

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. — Beaug's Preis: In Wiesbaden und den Landorten mit Zweig-Expeditionen 1 Mtl. 50 Pfg., durch die Post 1 Mtl. 60 Pfg. für das vierteljahr, ohne Bestellgeld.

Verlag: Langgasse 27.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Beiträge für lokale Anzeigen 15 Pfg. für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Beiträge für Wiesbaden 50 Pfg. für Auswärtige 75 Pfg. — Bei Wiederholungen Preis-ermäßigung.

Nr. 271.

11,000 Abonnenten.

Mittwoch, den 19. November

1890.

Seiden-Haus M. Marchand,

Langgasse 23.

Alleinige Fabrik-Niederlage Crefelder Seidenstoffe.

Verkauf zu Original-Fabrikpreisen.

Julius Geissel, Weinhandlung, Moritzstrasse 31.

Niederlagen von Flaschenweinen zu Originalpreisen befinden sich
bei Herrn Dr. Lenz, Wilhelms-Apotheke, Rheinstrasse,
Emil Weeber, Schwalbacherstrasse 31,
C. B. Kappes, Röderstrasse 25,
A. G. Kames, Karlstrasse 2.

Pünktliche
Zustellung.

Journal-Lesezirkel.

Billiger
Preis.

Unser Lesezirkel enthält 38 Zeitschriften, welche meist in mehrfacher Anzahl circuliren. Eintritt zu jeder Zeit. Preis für $\frac{1}{4}$ Jahr 4 Mtl. 50 Pfg., $\frac{1}{2}$ Jahr 8 Mtl. 1 Jahr 13 Mtl. 50 Pfg. Ausführliche Prospekte gratis.

Buchhandlung von Moritz und Münzel (J. Moritz), Wilhelmstraße 32.

J. KEUL;

12 Ellenbogengasse 12.

Grosses Galanterie- und Spielwaaren-Magazin.

Reiche Auswahl in Gelegenheits-Geschenken und Souvenirs von Wiesbaden.
Viele überraschende Neuheiten. Grosses Ausstellung.
Anerkannt billiger Verkauf. Ein Besuch des Magazins interessant und lohnend. Firma bitte zu beachten.

11863

Journal-Lesezirkel, 22 Zeitschriften p. Jahr 9 Mark.

20873

Abonnement kann sofort beginnen.

F. Dietrich, Ebbecke'sche Sort.-E., Kirchgasse 10.

In grosser Auswahl zu den billigsten Preisen empfohlen
rohen und frisch gebrannten Kaffee, Zucker.
Bei grösserer Abnahme Rabatt.

17010

Ph. Schlick, Kirchgasse 49,
Kaffee-Handlung und Kaffee-Brennerei.

Herren-Kragen und Manschetten

empfiehlt in grösster Auswahl

August Weygandt,
Langgasse 8.

17178

SEIDEN-BAZAR S. MATHIAS.

Telephon 112.

17 Langgasse 17.

20951

Kinder-Spielwaaren. J. Keul, 12. Ellenbogengasse 12.

Grosse Weihnachts-Puppen-Ausstellung.

Epochemachende Neuheit: Puppen, welche den Mund auf- und zumachen können.

Papa und Mama sagende Puppen, welche beim Sprechen die Lippen bewegen.

Aussergewöhnlich billig: Extra grosse Gelenkpuppen mit feinen Köpfen à Mk. 2.20 und 2.50.

J. Keul, 12. Ellenbogengasse 12, Grosses Galanterie- und Spielwaaren-Magazin.

Firma und No. 12 bitte zu beachten.

21001

Kirch-gasse 49. Hamburger Engros-Lager, Kirch-gasse 49.

Wir empfehlen unser grosses Lager aller Arten

Weihnachts-Arbeiten

und erlauben uns nachstehend einen kleinen Auszug derselben anzuführen:

A.

Aufgezeichnete Tabletten	v. Mk. —.07 an
Tischläufer	1.10 "
Crêpe-Handtücher m. Frz.	1.40 "
Leinene Handtücher	1.50 "
Nachttaschen	—.50 "
Bürstentaschen	—.18 "
Servir-Tischdecken	1.20 "
Büffetdecken, Tischdecken, Wandschoner etc. etc.	

B.

Montierte Bürstentaschen	v. Mk. —.60 an
Zeitungshalter	1.— "
Plaidhüllen	2.— "
Leinene Kragenkästen	1.25 "
Peluche-Kragenkästen	2.50 "
etc. etc.	

C.

Aufgezeichnete Filz- und Fries-Artikel in allen Arten.

D.

Canevas-, Tüll- u. Spachteldecken, weiss und crème.

E.

la Filz, 180 Ctm. breit,	pr. Mtr. Mk. 4.80
la Fries, 130 Ctm. breit,	4.50
Canevas in Leinen und Baumwolle,	" "
Congressstoffe, 110 Ctm. breit, . . pr. Mtr. v. Mk. —.35 an	
Congressborden, 15 Ctm. breit,	—.30
Läuferstoffe, 35	1.20 "
Tapisserieborden in Wolle und Baumwolle,	
la Silkpeluche, 60 Ctm. breit, pr. Mtr. Mk. 5.—	

F.

Haussegen, grosses Format, überraschendes Sortiment, von 15 Pf. an.	
Silber- und Papier-Stramin-Artikel, grosse Auswahl, von 5 Pf. an.	
Palmblattfächer per Stück von 15 Pf. an.	
Japanesische Arbeitsständer per St. 90 Pf.	
Japanesische Brodkörbe mit leinener Decke p. St. 90 Pf.	

G.

Musterfertige Pantoffeln	von 50 Pf. an
Rückenkissen	1 Mk. "
Hosenträger	80 Pf. "
Eckbretter, Turnergürtel etc. etc.	

Kirchgasse 49. S. Blumenthal & Co., Kirchgasse 49.

20959

Steinerne Sauerfranständer

In Qualität empfiehlt zu billigsten Preisen

18039

W. Heymann, Ellenbogengasse 3.

Ein großes Chaiselongue (Ottoman) billig zu verkaufen. Nachfragen im Tagbl.-Verlag.

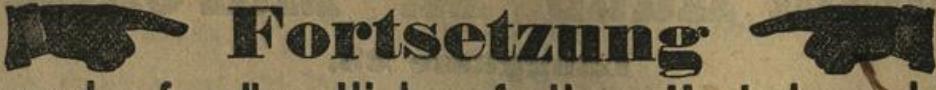
20942

Für Damen!

Eine Barthe Filzhüte und Mantelstövder werden zu jedem Preise verkauft, sowie Brautkränze, Schleier, Federn, Bänder und Spitzen, Trauerhüte und Trauertücher durch Sparbüch der Laden 21543

Fabrik-Niederlage: Dammstraße 19, 1.

Wegen Geschäfts-Aenderung!

 Fortsetzung
des Ausverkaufs sämtlicher fertiger Herbst- und Winter-

Herren- und Knaben-Anzüge aller Arten,
Herren- und Knaben-Paletots in grösster Auswahl,
Herren- u. Knaben-Hohenzollernmäntel, Kaisermäntel, Havelocks u. Schuwaloffs,
Herren- und Knaben-Joppen, Hosen und Westen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Da wir bekanntlich in unserem Geschäft nur das Beste in jeder Art führen, so ist durch diesen Ausverkauf **Jedermann** die Gelegenheit geboten, sich seinen Bedarf in **wirklich guter und reeller Waare auf selten billige Weise** zu verschaffen.

Gebrüder Süss,
am Kranzplatz.

228

Bettstellen.
Matratzen.
Kinderbetten.
Puppenwiegen.
Plumeaux.
Kissen.
Deckbetten.
Federleinen.
Flaumköper.
Matratzen-Drell.
Wollene Schlafdecken.
Gesteppte Decken
Daunen-Decken.
Piqué-Decken.
Waffel-Decken.
Tüll-Bettdecken.
Tischdecken.
Kaffee-Decken.
Thee-Decken.
Keine Thee-Gedecke.
Decken zum Besticken.
Tischläufer z. Besticken.

Unstreitig
werden die in meinem
Total-Ausverkauf
noch vorrathigen Waaren bester Qualitäten zu
so billigen Preisen
verkauft, wie sie
niemals und nirgends
geboten werden, da mein Laden
Ende dieses Monats
geräumt werden muß.
Emil Straus,
Bett- und Weihwaaren-Geschäft,
14. Webergasse 14.

NE. Von der Laden-Einrichtung sind noch ein **Glastischrank** und
ein **großes Regal** billig abzugeben.

21549

Betttuch-Leineu.
Tischtücher.
Servietten.
Hauttücher.
Küchentücher.
Badetücher.
Taschentücher.
Weisse Madapolams.
Weisse Bett-Damaste.
Weisse Piqués.
Haus-Schürzen.
Carirites Bettzeng.
Bett-Cattun.
Möbel-Cattun.
Einfarbige Satins.
Tüll-Gardinen.
Ronleaux-Stoffe.
Portières.
Läuferstoffe.
Sopha-Vorlagen.
Klapptische.

Seiden-Haus M. Marchand,

Langgasse 23.

60 Ctm. Steppfutter, schwarz und farbig, in grösster Auswahl.

60/65 Ctm. Futter für Mäntel, gestreift u. carriert, in grösster Auswahl.

19795



J. Keul,
12. Ellenbogen-
gasse 12.

Grosse Weihnachts-Puppen-Ausstellung.

Grossartige Neuheiten in
gekleideten **Puppen**, **Puppen-Trousseaux** mit
completer Toilette, Gelenkpuppen (unzerbrechlich), Leder- und
Stoff-Gestellen,

Puppenköpfen in allen erdenklichen Arten.

Diesjährige epochemachende Neuheit:
Puppen, welche den Mund auf- und zumachen können
Papa und Mama sagende **Puppen**, welche die Lippen
bewegen.

Als aussergewöhnlich billig bietet die Ausstellung:
Extra grosse Gelenkpuppen, mit feinen Köpfen, mit und
ohne Schlaufen,
das Stück zu **Mk. 2.20** und **Mk. 2.80**,

so lange der Vorrath reicht.
Reparaturen an Gelenkpuppen. Arme, Beine, Strümpfe, Schuhe, Hüte.

Ein Besuch der Ausstellung interessant und lohnend.

Verkauf zu streng billigsten Preisen.

J. Keul, 12. Ellenbogen-
gasse 12.

Grosses Galanterie- und Spielwaaren-
Magazin.

Firma und No. 12 bitte zu beachten.

21008

Zu Verlobungs- und Gelegenheits-Geschenken
empfiehlt die
Gold- u. Silberwaaren-Fabrik

von

Ellenbogengasse 16, H. Lieding, Ellenbogengasse 16,

Brillant-Fantasie- u. Frau-Ringe.

zu anerkannt billigsten Preisen.

16157

Stearinkerzen,

die nicht ablaufen, prima prima Qualität, liefert in der oder der Packung 21584
Pfund 50 Pfennig am besten der
Bazar von Otto Mendelsohn, Wilhelmstraße 24 (Hotel Dasch).

Feine Speise-Kartoffeln, Magnum bonum.
Juno, Anderssen und Ruhm v. Haiger, liefert in jedem
Quantum von 100 Kilo ab in's Haus 21230
F. W. Müller, Niedernhausen.

per Flasche 1 Mt. frei in's Haus hat abzugeben

Domäne „Armada“
bei Schierstein.

2073

In Folge der anhaltend ungünstigen Witterung und um unser **sehr grosses, reich sortirtes Lager** bei der vorgerückten Jahreszeit zu räumen, verkaufen wir:

**Wintermäntel, Jaquetts,
Regenmäntel, Radmäntel
etc. etc.**

**zu bedeutend
herabgesetzten Preisen.**

Da wir, wie bekannt, **nur beste Qualitäten** führen und **nur neueste Façons** auf Lager haben, bietet sich Gelegenheit
zu

**wirklich aussergewöhnlich
vortheilhaften Einkäufen.**

Gebrüder Reifenberg,

**Webergasse 8,
Parterre und 1. Stock.**

Telephon No. 28.

Telephon No. 28.

Öffentliche Versteigerung.

Morgen Donnerstag, den 20. d. M.,
Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 Uhr
anfangend,

versteigern wir zufolge Auftrags wegen Umarbeit einer Herrschaft
im Saale „Zur Stadt Frankfurt“, Webergasse 37:
4 vollst. Betten mit Rahmen, Rosshaar- und
Seegrass-Matratzen, 4 Kommoden, 4 ein- und
zweithür. Kleiderschränke, 3 Sophas, Chaiselongue,
ledernes Schlafsofa, Waschtische,
Kleidergestelle, Nachttische, Deckbetten, Kissen,
Spiegel, Uhrzeuge, verschiedene Bilder, 2 sehr
schöne Goldtrumeaux mit weißen Marmor-
platten, 1 sehr alter Eisschrank, Toiletten-
spiegel, 1 sehr schöne antike Reiter-Standuhr,
Kuchenformen, Handkoffer, Vogelfäsig, Frisch-
glöcken, einzelne Stühle, Schreibzeuge, Lampen,
Präsentierteller, Bratpfannen, Fleischmaschine,
runde und ovale Tische, 1 Hundehütte, Vogel-
fäsig, Schlittschuhe, Waschbütten, Ablauf-
bretter, Küchengeräte, Servietten, Tischtücher,
Teppich, Christoffle u. s. w.
öffentlicht meistbietend gegen Baarzahlung. 209

Reinemer & Berg,
Auctionatoren und Tagatoren,
Bureau: Michelsberg 21.

Wer einen Garten hat, kann sich die Freude an demselben durch Mithalten des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau verdoppeln. Der Ratgeber erscheint an jedem Sonntage und unterrichtet in volkstümlicher Sprache, wie man aus seinem Garten die höchsten Erträge erzielt und das Erzielte am praktischsten verwertet. Künstlerische Abbildungen helfen dem Verständnis nach. Abonnement vierteljährlich 1 Mark bei der Post oder einer Buchhandlung. Probenummer durch die Königl. Hosbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. d. Oder. 1874

Specialitäten-Theater
„Zum Sprudel“,
Taunusstrasse 27.

Grosse Vorstellung.

Neu engagiertes Personal.
Anfang präcis 1/2 Uhr.
Entrée 50 Pf. Reservierter Platz 1 Mk.
Sonntag: Zwei Vorstellungen.
Anfang 4 und 1/2 Uhr. 21176
W. Berndt.

Gasthaus zur Neuen Post,
Bahnhofstrasse 11.
Süßen Traubennost
empfiehlt per Schoppen 40 Pf. 21528
Albert Nast.

Weinstube
von
Grabenstrasse 28. F. Kaiser, Grabenstrasse 28,
empfiehlt

Süßen Traubennost
von Gaualgesheim. Eigenes Wachsthum. 21565

Photographie

L. Schewes,
Taunusstrasse 3. Taunusstrasse 3.

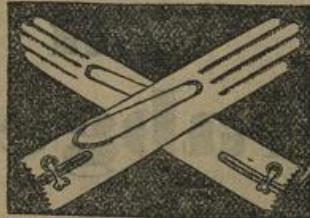
Das geehrte Publikum bitte ich, die für
Weihnachten bestimmten Aufträge jetzt
schon an mich gelangen zu lassen, besonders
solche betr. Vergrösserungen oder Familien-
gruppen. 21399

Gute Ausführung — billigste Preise.
Mache auf meine neue Ausstellung aufmerksam.

D. O.

Hosenträger.

Cravatten.



Gummiwäsche.

Giov. Scappini,
Michelsberg 2. 21275

Vietor'sche Kunstanstalt,
Webergasse 3, „Zum Ritter“. 1903
Dauernde kunstgewerbliche Ausstellung.
Täglich geöffnet, Eintritt frei.

Geschäfts-Verlegung.

Mein Herren - Garderobe - Geschäft
nach Maass befindet sich jetzt

Wilhelmstrasse 24, Hotel Dasch.

Reichhaltiges Stofflager von den billigsten bis
zu den hochfeinsten in- und ausländischen Fabrikaten
halte bestens empfohlen. 18417

Carl Lamberti.

Elegante Damen-Knopftiefe (Rödleder mit Nachblatt und Spiegel-
verzierung) Mf. 12.—; dieselben (extra hoch) ganz Rödleder Mf. 12.—
Herren-Zugstiefe, satinirte Rödleder, dem Rödleder täuschend ähn-
lich, Mf. 10.—; dieselben mit guten Doppelsohlen Mf. 11.— Heine
Rödleder - Herren-Zugstiefe Mf. 11.25. Winter-Schuhwaren,
besitzen Qualitäten, billige Preise. Eine Parthe eleganter Kinder-Stiefele
in Tuch und Filz, zum Knöpfen und mit Patenthaken, mit Rödleder-
besatz bejonders billig bei

Carl Ritzel, Spiegelgasse 3,
neben dem Neubau.

Zur neuen Tentonie,
Bleichstrasse 14.

Empfiehlt Regel-Geellschaften keine bestreitbare
Regelbahn zur gefälligen Benutzung. — Freitags und
Samstags frei. 21081

Wegen Aufgabe unseres Geschäftes

Marktstraße 13

muß unser über großes Waarenlager in der nächsten Zeit bedeutend reducirt werden.

Um dies nach Möglichkeit erreichen zu können, haben wir uns entschlossen, bei nachstehenden Artikeln die Preise beträchtlich zu senken, daß sich jedermann bei Bedarf veranlaßt fühlen dürfte, einen Versuch in einem unserer Geschäfte zu machen.

Wir offerieren:

Wollene Herren-Unterhosen und -Jacken in allen Größen und Qualitäten mit 15 % Rabatt.

Einen großen Posten braun mel. **Damen-Hosen**, bisheriger Preis M. 1.50 bis M. 2.—, jetzt **70 Pf.** bis M. **1.—**

Damen-Hosen, -Hemden und -Jacken in Barchent mit 20 % Rabatt.

Arbeitswämmse, schöne schwere Ware, zu und unter Einkaufspreis.

Sämtliche Wollwaren, moderne neue Sachen, mit 10 und 15 % Rabatt.

Einige Hundert **Triest-Taillen und -Kleidchen** in schwarz und farbig zu und unter Selbstkostenpreis.

Pelz-Mütze und Boas. Großartige Auswahl in frischer Ware. Mütze schon von M. **1.20** an.

Stoff-Mütze für Kinder von 35 Pf. an.

Korsets für Damen von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten mit 10 und 20 % Rabatt.

Woll-Plüsche in schwarz und braun, 120 Ctm. breit, von M. 2.— per Meter anfangend.

Krimmer in allen Qualitäten und Farben.

Bunt-Stickereien mit 10 und 20 % Rabatt, darunter eine Parthei vorjähriger **Schuhe, Kissen und Schreiter**, zu Einkaufspreis.

Weiße Damen-Wäsche, als: **Tag- und Nachthemden, Jacken, Hosen, Unterröcke**, von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten, mit 20 % Rabatt.

Sämtliche Kurzwaren zu Fabrikpreisen.

Der Verkauf zu vorstehenden Preisen findet in unseren beiden Geschäften

Marktstraße 13 und Langgasse 13

statt und laden wir unsere geehrte Kundschaft, sowie das hiesige und auswärtige Publikum zu recht zahlreichem Besuch ergebenst ein.

Hochachtungsvoll

20816

Bouteiller & Koch.

Den Rest

Puppen, darunter extra große (umgezogen), sowie Puppenköpfe, Wachsengel, Harzblätter, Unterhaltungs-Spiele, Pferde, Esel, Gewehre, Säbel, Schuhe, Strümpfe und noch Mehreres gebe zusammen oder einzeln zu jedem annehmbaren Preis ab.

J. Fischer, Meissengasse 14, 2. Stock.

A. Maass,
4 Grosse Burgstrasse 4.

Specialität:

Regen-Mäntel,

vom billigsten bis zum feinsten Genre.

Grösste Auswahl in allen
Damen- und Kinder-Mänteln.

Billige Preise.

A. Maass,
4 Grosse Burgstrasse 4.

20949

Herbst- und Winter- Fäletots

in schönster eleganter
Ausführung und zu
billigen Preisen
empfiehlt

Auf Theilzahlung!!

20247

S. Halpert

Webergasse 31,
1. Etage.

Nagel-Arbeiten.

Vollständige Arbeitskästen.

Sämtliche Nägel, Beschläge und Werkzeuge sind einzeln
zu haben.

20643

Gegenstände zum Benageln.

C. Schellenberg, Goldgasse 4.

Hohes engl. Zweirad, über Maßnahm, sehr gute Maschine, wegen
Aufgabe des Fahrtens zu verkaufen Helenenstraße 18, 2 r.

Quitten (Birnquitten und Apfelquitten)
sind abzugeben im „Hotel zum Einhorn“.

19629

Wir machen heute auf die in dieser Woche in unserem Erker ausgestellten Kleiderstoffe, die sich ihrer grossen Billigkeit wegen vorzüglich zu Weihnachts-Geschenken eignen, ganz besonders aufmerksam.

S. Guttmann & Co., 8. Webergasse 8.

299

In Folge des stillen Geschäftsganges haben sich in den sächsischen, schlesischen und elsässischen Industrie-Bezirken grosse Lager angesammelt, die wir in Verbindung mit **unseren Geschäften in München, Nürnberg, Augsburg, Düsseldorf, Frankfurt a. M. und Köln a. Rh.** derart billig und in solchen Massen erworben haben, dass unsere Geschäfts-Lokalitäten nicht ausreichen, um alle Waaren aufnehmen zu können.

Um derartig grosse Waarenposten sehr schnell wieder zu verwerthen, gilt es für uns als selbstverständlich, dass wir **sehr billig verkaufen** und unseren Abnehmern grosse Vortheile bieten müssen.

Im Interesse des kaufenden Publikums können wir nur rathen, von dieser günstigen Offerte ausgiebigsten Gebrauch zu machen und werden wir ganz besonders bei Entnahme von **ganzen und halben Stücken Kleider-Stoffen, Leinen- und Baumwollen-Waaren**, sowie bei grösseren Einkäufen von **Vorhängen, Portières, Tischdecken, Teppichen, seidenen u. wollenen Unterröcken, leinenen Tischtüchern, Servietten, Handtüchern, Taschentüchern, Bettdecken, Schlafdecken, Reisedecken etc.** die grösstmöglichen Vergünstigungen eintreten lassen.

Trotz der sich hier täglich mehrenden Ausverkäufe dürfen wir doch mit vollster Bestimmtheit behaupten, dass unsere

Preise ohne Concurrenz
und wir bei gleicher Qualität stets
die Billigsten am Platze
sind.

S. Guttmann & Co.,
s. Webergasse 8.



Passende

Weihnachts-Geschenke!

Mehrere Hundert der schönsten fertigen



Herren-Schlafröcke

vom einfachsten bis zum hochfeinsten Genre und schon
von Mk. 12.— anfangend empfehlen

Gebrüder Süß,

am Kranzplatz.

229

Auswahl-Sendungen stehen zu Diensten!



Für Weihnachten

empfehle mein reichhaltiges Lager in:

Taschentücher für Herren, Damen und Kinder

in Bielefelder Leinen, Batist, Linon, Seide,
weiss und bunt, mit und ohne Buchstaben,

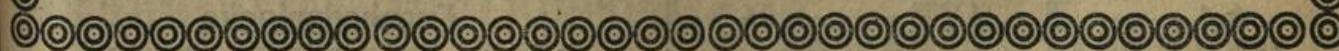
reizende Neuheiten in gestickten Tüchern und Spitzentüchern,
originelle Verpackungen.

Die Preise sind in Zahlen in sämmtlichen Schaufenstern angegeben.

Monogramm-Stickereien werden zum Selbstkostenpreise sehr schön ausgeführt.

Theodor Werner, Webergasse 30 (Ecke der Langgasse),
Wäsche-Anstattungs-Geschäft und Nouveautés.

21492



→ Mainz, Schillerstrasse 28,
vis-à-vis dem Offiziers-Casino.

Gebrüder Becker
aus Oerlinghausen bei Bielefeld.

Specialität:

Lieferung von Wäsche-Ausstattungen
zu Fabrik-Preisen.

Geschäfts-Gründung 1770.

21395

Neue Betten schon von 45 M. an und Canapes, auch gegen
plünftliche Ratenzahlung, zu haben bei
A. Leicher, Tapetizer, Adelhaibstraße 42.

→ Dassementerie-

Reste

unter Einkaufspreis.

→ Sal. Bacharach,

2 Webergasse,

„Hotel Zais“. 21221

→ Antiquitäten,

für Weihnachts-Geschenke passend:

Schmucksachen, silberne Tafel-Geräthe, Stoffe,
Waffen, Möbel, decorative Gefässe u. s. w.

21212

Neue Colonnade 2, 3 u. 4.

G. Goldschmid.

Vor 7 Uhr Abends bei mir aufgegebene Anzeigen für die Kölische Zeitung erscheinen am folgenden Tage. Billige Berechnung. Ernst Victor, Webergasse 3. 913



Oefen und Kamine

bester Construction.

Centralheizungen

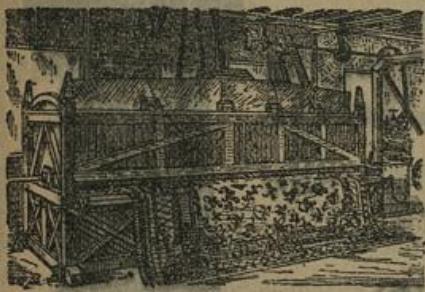
aller Systeme.

C. Kalkbrenner, Hoflieferant,

Friedrichstrasse 12.

Fabrik für Herde, Heizungen, Installationen etc.

19067



Wiesbadener mechanischen Teppich-Klopf-Werk mit Dampfbetrieb

von
Fritz Steinmetz

werden jederzeit und bei jeder Witterung Teppiche geklopft.
Abholung und Rücklieferung kostenfrei.
Bestellung per Postkarte erbeten.

2038

Die weltberühmten

Brandes'schen Cassaschränke,



nach den neuesten verbesserten Patent-Systemen
prämiert, Lieferant vieler hohen Behörden, Credit-
Vereine, Kaufleute etc., in allen Größen vor-
rätig von M. 180 an, in eleganter und ge-
diegener Arbeit. **Neueste Patent-Thür-
drücker und Fensterbeschläge**, nur solide
feste Arbeit, in allen Metallarten, auch mit Horn
verarbeitet, schon von M. 1.70 per Paar an.
Payer und Comptoir: Viebrich,
Wiesbadenerstrasse 47. 13943

Neu
Pflaster. Jacobi's Touristen-Pflaster gegen Hühner-
augen, harte Haut an den Fersen, Fußhöhlen, entfernt
jede Hautwucherung i. wenig Tagen. Erfolg garantirt.
In Rollen à 75 Pf. Depot in Wiesbaden: Victoria-
Apoth. Rheimstr. 11. Hof-Apoth. Dr. Lade, Langg.
Man verlange ausdrücklich Gustav Jacobi's Touristen-Pfl.

NUßschalen-Extract

aus der Königl. Bayer. Hof-Parfümerie-Fabrik von **C. D. Wunderlich**, prämiirt 1882 B. Landes-Ausstellung, ganz
unschädlich, um grünen, rothen und blonden Haaren ein duntles
Ansehen zu geben. **Dr. Orsilas Haarfärbe-Öl**, zu-
gleich seines Haaröls, macht das Haar dunkel und wirkt haar-
stärkend. Beide à 70 Pg. bei Herrn **A. Berling**, Große
Burgstrasse 12. 11123

„Syndetikon“

liest, leimt, kittet alles.
In M. à 10, 25 und 50 Pg. empfiehlt
Chr. Schiebeler, Langgasse 51. 21027

Vorzüglich bewährtes Mittel gegen

Frostbeulen

empfiehlt

Löwen-Apotheke, Langgasse 31,
gegenüber Hotel Adler. 21356

Kohlenkästen, Ofenschirme, Ofenvorlagen,
Feuergeräthe-Ständer, Feuergeräthe,
Schirmständer, Blumentische,
Waschmangen, Auswringmaschinen,
Waschmaschinen, Treppenleitern etc.

empfiehlt in grosser Auswahl zu den billigsten Preisen das
Special-Magazin für Haus- und Küchengeräthe

von

Conrad Krell,
Saalgasse 38 und Nerostrasse 1.

Complete Musterküche ausgestellt. 20785

Vorlagen für Laubsägearbeiten

und Serviettenkästen in großer Auswahl vorrätig.
A. Hesse, vorm. **A. Willms**, Hoflieferant
Marktstrasse 9. 2064

Mailblumenkeime, starke, blühbare
Keime, empfiehlt billigst die Samienhandlung von
Kirchgasse 26. Julius Praetorius, Kirchgasse 26. 2107

Fussbodenlacke
in Oel und Alcohol. mit Farbe und naturell,
Parquetbodenwachs,
Parquetbodenwichse,
Stahlspäne,
nur beste Fabrikate, empfiehlt

M. Schüler,

Marktstrasse 26.

Ein sehr gut erhaltenes Doctor-Coupe preiswürdig zu verkaufen
im „Römerbad“. 1421

Gebäude-Abbruch.

Die bei dem Abbruch der Gebäude des
Hotel zum Schwarzen Bären,

Langgasse 41,

sich ergebenden Baumaterialien:

In speciell:

Schiefersteine und Dachziegel,

Mettlacher Platten,

Fenster von allen Größen,

Ein- u. zweiflügelige Stubenthüren,

Glasabschlüsse,

Lambris bis zu 2 Meter Höhe,

Parquethöden, fast noch neu,

Tannenholz-Fußböden,

Eiserne Säulen und T-Träger,

Eichenholz-Treppen in allen Breiten,

Eisentreppen mit Marmorbelag,

Stettiner Porzellan-Dosen,

Bauholz,

Bausteine re. u. Fenstergewänder
aus Hausteinen,

sind aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres an Ort und Stelle.

Von heute bis Ende Dezember

Ausverkauf

sämtlicher vorrätigen Kasten- u. Polstermöbel
zu bedeutend ermäßigten Preisen

wegen Umbau und vollständiger Räumung des Borderhauses.

Günstige Gelegenheit für Weihnachts-Geschenke.

Moritz Herz & Co.,

Inhaber: Siegm. Hamburger,

Friedrichstraße 34. Möbel-Fabrik u. Lager, Friedrichstraße 34. 21479

Zu bevorstehendem Weihnachtsfest empfehle ich als passende Geschenke:

Taschen-Uhren
in Gold-, Silber- und Metall-
Gehäusen, Regulatoren, Pendule
und Feder-Uhren.

Uhrketten

in Gold, Silber, Gold-Charnier,
Gold-Double, Talmi und Nickel.

Mein Lager ist gut assortirt und für
Herrn großes Lager in Schmuckdachen, als: Goldene,
silberne, Koral- und Granat-Drochen, Ohrringe und Armbänder,
Manschetten- und Hemdentaschen, Ringe, Herren-Nadeln &c. &c.
Haarketten werden billig geflochten und beschlagen.

21476

Goldgasse 20. E. Bücking, Goldgasse 20.

E. Weissgerber,

5. Gr. Burgstrasse 5.

Neueste Jaquettes,
Regen- und Kindermäntel
zu herabgesetzten

Preisen. 21485

Wegen vorgerückter Saison

verkaufen wir sämtliche auf Lager habende

21507

Filzhüte

für Damen und Kinder zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Petitjean frères,

Filzhut-Fabrik,
Tannusstraße 9, vis-à-vis dem Kochbrunnen.

Gelegenheitskauf.

Eine Partie ausgesetzter

Damen- und Kinderschürzen
zu halben Preisen bei

21466

Gg. Wallenfels,
Langgasse 33.

Aspinell's
englische Emaille-Farben

empfiehlt

20642

C. Schellenberg, Goldgasse 4.

Monogramme für Weissstickereien.

18963

Bazar Schweitzer, Ellenbogengasse 13.

Feine Käse:

Requesort, Brie, Neufchatelet, Camemberts, feinste Emmenthaler, Holländer, Edamer, Kräuter-, Romadour, Limburger, Hand-Käse u. s. w. 21570

J. Rapp, Goldgasse 2.

Hamburger Rauchfleisch,

rohen und gekochten Thüringer Schinken, Gothaer u. Braunschweiger Cervelatwurst, Thüring. Leberwurst, Rothwurst, Zungenwurst, Sülze, Sardellenwurst, Trüffelwurst, Knackwürstchen, Westfäl. Mettwurst und Blockwurst, Pommersche Gänsebrüste etc. empfiehlt in feinster Qualität 21571

J. Rapp, Goldgasse 2.
Ausschnitt seiner Fleischwaaren.

Caviar!

21574
J. Rapp, Goldgasse 2.

Aechte Frankf. Würstchen

immer frisch. 21575
J. Rapp, Goldgasse 2.

Specialität und Fabrik-Depôt

in
Obst- u. Gemüse-Conserven.
Preislisten gratis. 21590
J. Rapp, Goldgasse 2.

Vorzügliches 21577

Sauerkraut!

J. Rapp, Goldgasse 2.

Mit bestem Material selbst eingekochte

Preisselbeerem.
Rothe Rüben — Essig- und Salzgurken —
Gurkensalat — Mixed Pickles — Piccalilli
empfiehlt 21576
J. Rapp, Goldgasse 2.

Ochsenzungen in Dosen und **Corned beef**, fst. Marke, empf. J. Rapp, Goldgasse 2. 21573

Frische

Kieler Sprotten und Bücklinge, Sardinen, Rollmöpse, Bismarck-Häringe, Anchovis, Sardellen, Sardines à l'huile, Hummer, delicate marinirte Häringe etc. empfiehlt 21572

J. Rapp, Goldgasse 2.

Ueberall

ZU

haben!

Anerkannt

beste

Fabrikate!



(H 73740) 63

Van Haagen's Cacao

per Pfd.-Dose 2 Mt. 70 Pf. | Bestes, wohl schmeckende, leicht
lose gewogen per Pfd. 2 Mt. | lösliches Pulver in stets frischer
50 Pf. | Sendung empfiehlt 17620
Hannigasse 2. Theod. Leber, Ecke d. Webergasse.



Preis per Büchse M. 1.

Ferner: **Loeflund's Kindermilch**, peptonisiert mit Weizenextrakt, für Säuglinge mit schwächer oder gestörter Verdauung, als die zuträglichste Speise von den ersten ärztlichen Autoritäten empfohlen. 226
Per Büchse M. 1.20 in allen Apotheken.

1890er grobk.

Caviar

Mt. 3.25.

Brab. Sardellen

Mt. 1 à 1/2 Pfd.

5 Ko

Postkoff. 100g 2.60
mer. Vollherings 2.40, Kro-
sardinen 2.40, Kräuter-An-
chovis, Bismarck-Herringe
3.50, Bratheringe, Heringe
1.00, Kieler Sprotten, Bücklinge, Riesenach-
herringe 2.50 bis 3.00. Frische Schellfische,
Cabbage etc. 2.50 bis 3.00 — ofter, geg. Nachn.
excl. Porto. Ausführl. Preisblätter gratis.

H. Kreimeyer, A. L. Mohr Nachf.
Ottensen-Altona.

Frische Hammelkeulen, frische Hammelrücken (wie Neb-
ziemer gehakt) 9 1/2 Pfd. Mt. 5.50 bis Mt. 6. — franco Nachn. (H. 06850) 61

W. Foelders in Emden.

Prima Essbutter per Pfd. Mt. 1.15,
Süßer und saurer Rahm per Schoppen 50 Pf.

Delaspeestraße 4. 21561

Dauerhafte Apfels und Birnen billig zu haben.
Gerhard, Biebricherstraße 17. 2034

Photographie!

Aufertigung von Photographien jeder Art. — Aufträge für Weihnachten, speciell Vergrößerungen, frühzeitig erwünscht. Aufnahmen von Gruppen und kleinen Kindern bitte, wegen der starken Frequenz an Sonntagen, möglichst an Werktagen vornehmen zu lassen.

Auf die von mir eingeführten und in meinem Erker ausgestellten Relief-Aufnahmen mache ich ganz besonders aufmerksam.

21484

L. W. Kurtz,
Friedrichstrasse 4,

Cassaschrank, zugleich Sch-Schreibtisch, billig zu verf. Näh. im Tagbl. Verlag. 21107

Photographie.

Aufnahmen von Portraits, Familien- und Vereinsgruppen. Vergrößerungen nach jedem Bilde. Künstl. Arrangements, f. Ausführung, mäßige Preise. Geöffnet v. 8—7. Sonntags bis 5 Uhr.

Atelier Hugo Schröder,
3 Webergasse 3.

20800

Kohlen-Consum-Verein.

Bureau: Grabenstraße 2, 1. Et. 21092
Kassenstunden an Wochentagen von 10^{1/2}—12^{1/2} Uhr.

Coullissengeister.

Roman von Theophil Dölling.

(42. Forts.)

Dann gab sie sich wieder mit ganzer Seele der Liebe hin, und bei ihren wunderseligen Worten blieben sich die Liebenden im Saale verständnisinnig in die Augen. Sie aber spielte für einen Einzigen, nur für ihn, und verwünschte fast den Beifall, der ihre Verzauberung zu brechen drohte. Ihre Blicke suchten ihn wieder in seinem Zielicht, aber heute nicht rachedurstig und hässlich, sondern um seine Verzeihung und seine Liebe flehend.

„Der Stolz, die Ehrbegier, des Jörnes Stachel
Und was sonst schlimm an deiner Freundin war, —
Im Schoß der Flüthen hab' ich es versenkt. —
Das eben ist der Liebe Zauber macht,
Dass sie veredelt, was ihr Harig berührt,
Der Sonne ähnlich, deren gold'ner Strahl
Gewitterwolken selbst in Gold vermandelt.
Dab' ich dich je mit rächer Webe, je
Mit bitter'm Wort geträumt, o so verzeih! —
D' ich will gut noch werden, frontm und gut!“

Und später hing noch einmal ihr Auge flehend an seinem Blicke.

„Verzeihe, wenn im ersten Augenblicke,
Geliebter! mit Verdacht ich dich geträumt,
Wenn ich geglaubt, es könnte nide're Falschheit
Den Eingang finden in so reinen Tempel!“

Ihre ganze Liebe legte sie in das frohe, stolze Bekenntniß:

„Ihn hatt' ich vom Gesichte mir erbeten,
Bon allen Sieblicken mir ihn allein;
Ich wollt' ihn stellen auf der Menschheit Gipfel,
Erheben hoch vor' ellen, die da sind,
Und über Grab und Tod und Sterblichkeit
Mit tragen auf den Göttern des Himmels
Hinüber in der Nachtwelt lichte Hernen.
Was ich vermag und kann und bin und heiße,
Als Kranz w'll' ich es wenden um sein Haupi.“

Und dann die unendlich rührende Bitte an die Götter:

„O verbannet mich
Weit in des a'eeres unbekannte Fernen,
Auf einen Fels, der schroff und unfruchtbar,
Die Wolken nur und Wellen Nagbar neuau,
Bon jedem Pfad des Lebes' s rauh geschieden;
Nur löscht uns dem Buche der Erinnerung
Die lebendh'nen Stunden güttig aus;
Läßt mir den Glauben nur an seine Liebe,
Und ich will preisen mein Geist und fröhli;
Die Einsamkeit, ach, einjam nicht, bewohnen;
Bei jedem Dorn, der meine Füße rügte,

In jeder Dual wollt' ich mir selber ja en:
O wüßt' er es! und: o, jetzt denkt er dein!
Was gäb' er, dich zu retten! Ach, und Balsam
Ergöhe fühlend sich in jede Wunde.“

Und der elektrische Strom aus ihren Augen ging hinüber und herüber, und es war ein felsam geheimnisvolles Ding um dieses leidenschaftliche Minnewerben im Angesichte von Tausender, und doch nur von ihnen beiden bemerkt und empfunden im Allerheiligsten ihrer Seelen.

Was war mit ihr vorgegangen? fragte sie sich selbst, und sie wußte das Wunder wohl zu erklären. Der Charakter bildet sich nach dem Berufe, und wenn sie auch inmitten aller Verführungen rein geblieben, so spielte sie doch nicht ungestrafft mit dem Feuer. Sie wurde von ihrer Kunst zur Liebe befleht. Die Gefühle, mit denen sie so lange gespielt, mußten sie zuletzt verschlingen. Alle die Worte der Leidenschaft, die sie auf der Bühne sprach und vernahm, weckten endlich ihre Sinne. Lange hatte sie die Thränen umsonst gesucht und blos gehemelt, jetzt überwältigten sie sie. Ehemal spielte sie die tragischen Schauder, und empfand den Tod aus heiler Haut, weil blos der Dichter aus ihr sprach, nun aber fühlte sie Alles mit, und wäre im Stande gewesen, sich auf der Bühne zu tödten. Von heute an erschien ihr Wesen von einem wärmeren Schimmer von Poesie verklärt, ihr Spiel wurde freier, ihre Stimme befeister. Sie hatte ihr Herz, ihre Freiheit verloren.

Nur Berlin in seinem freudigen Staunen wußte keine Erklärung. Welches Wunder hatte dies spröde Herz erweicht, diese Seele seiner treu ausharrenden Liebe geöffnet? Hattet sie von seinem Streite mit dem Merkur-Club gehört; aber dieser lächerliche Zwischenfall konnte sie doch nicht so schnell ihm gewinnen. Wie durfte sie je daran zweifeln, daß er sein Herzblut mit Freuden für sie hingeben würde! Aber gleichviel, er freute sich ohne lange zu grübeln über das Wunder. Ja, jetzt würde er den Mut finden, vor sie hinzutreten, und es sogar als etwas Selbstverständliches halten. Und sie gewiß auch. Darum war er gar nicht erstaunt, als der Liebesbote bei ihm anklopfte, um ihn zu ihr zu führen.

Der Vorhang war noch nicht zum letzten Mal gefallen, als die Thüre seiner Loge aufging, und Frau Kunow mit ihrer blankesten Spitzenhäube erschien und ihm mit einem Kniel ein Billet überreichte. Er las die großen Bleistiftzüge:

„Kommen Sie!

Franzel.“

„Wenn der Herr Graf mir folgen wollen?“ sagte Frau Kunow und gab ihm Hut und Mantel. Er folgte ihr eine Treppe hinab bis an's Ende des Corridors. Dort öffnete sie eine Spiegelthür und ließ ihn allein. Die Thür war kaum zugefallen, als sich gegenüber eine schwere Eisenporte öffnete, und Franzel ließ ihn eintreten. Er stand zur Seite der Bühne.

„Folgen Sie mir!“ flüsterte die Jose und ging ihm voran zu grauen Coulissen und Hintergründen vorbei auf einem weichen Läufer, der ihre Schritte verschlang. Da und dort begegneten ihnen ein auf sein Stichwort wartender Schauspieler, einige Arbeiter, der Inspecteur, mit seinem Buch in der Hand, erstaunt auf die beiden Eindringlinge sehend, sonst kümmerte sich niemand um sie. Von der Bühne her aber hallten, durch die Leinwand des Hintergrundes gedämpft, die Worte der agirenden Künstler, und als er jetzt die Stimme der Geliebten hörte, schlug sein Herz in freudiger Erregung.

Sie hielten vor ihrer Garderobenthüre, die offen stand, und traten ein. Er war noch nie hinter den Coulissen eines rechten Theaters gewesen und warf einen erstaunten Blick auf das kleine, warme Gemach, den hellerleuchteten Toilettentisch mit seinen Fläschchen und Tiegeln, die spanische Wand, das heitere kleine Appartement, dem so viel Weiblichkeit entströmte. Der Duft der Schminken, des Buders, der Pomaden und Essensen hatte hier den häßlichen Coullisengeruch völlig vertrieben und berauschte den Neuling. Doch Franzel ließ ihm keine Zeit zu langen Betrachtungen, denn das laute Klatschen und Rufen, das wie fernes Brausen aus dem Saal herüber drang, zeigte das Ende des Trauerspiels an.

„Es dauert noch eine Weile, bis sie kommt,“ sagte Franzel. „Jetzt ist der Vorhang gefallen. Alles strömt hinter die Coulissen. Das ist der Director — das der Doctor mit seiner Schwester. Sie gratulieren ihr. Aber der Vorhang geht wieder auf. Alle! Alle! Morell! Morell!“ Hören Sie? Ich hasse das Theater, aber so was thut wohl. „Morell! Morell!“ Ja schreit nur und noch lauter... so recht! O sie wird glücklich sein! Jetzt aber geh' ich mit dem Lebherwurf für den Kopf und dem Pelzmantel, damit sie sich nicht erkältet. Und das Fläschchen mit siedendem Salz, falls ihr schwach ist... Und nun schnell hinter die Wand! Das Lebende besorg' ich schon.“

Ohne viele Umstände schob sie ihn hinter den Wandschirm und rannte hinaus, einen langen rothen Shawl hinter sich herziehend.

Es dauerte eine Weile, die ihn eine Ewigkeit dünkte, bis er wieder Schritte und Stimmen hörte. Sie sprach, sie dankte, sie lachte, ja sie schien glücklich im Rausche des Erfolges. Dann ging die Thür, und er hörte, wie sie herinhuschten und ungeduldig hin- und hergingen, das Rauschen von Gewändern, plätscherndes Wasser, dazwischen Befehle und Fragen wie: „Abschminken!“ oder „Das Kleid!“ In nameloser Aufregung stand und lauschte er und fürchtete sich auch ein wenig vor Entdeckung, aber Franzel war ja da!

Jetzt schien die Toilette nahezu beendet, denn ihr Gespräch wurde ergiebiger und bekam Zusammenhang und Sinn.

„Ich sah Werin vorher fortgehen? Er ist nicht bis zuletzt geblieben.“

„Ich weiß es.“

„Warum wohl?“

„Weil... weil... Ach Gnädigste, ich habe Ihnen ein Geheimnis zu machen. Ich gehe morgen aus Ihrem Dienst, denn ich verdiene es gar nicht mehr, um Sie zu sein. Erst vertrath ich Sie heimlich an die Fürstin und jetzt schon wieder... an Werin!“

Sie sah ihr groß in die vor Freude leuchtenden Augen.

„Ja, ich habe ihm Alles verrathen!“ sagte Franzel; „ihm gesagt, daß Sie ihn gar nicht hassen, nichts weniger als das. Und daß Sie ihn mit Unrecht beschuldigten und es jetzt bitter bereuen. Und daß Sie sogar für sein Leben zittern...“

„Ach Gott, das Duell! Wenn er nur nicht stirbt, Franzel, sonst sterb' ich auch.“

„Nein, leben sollen Sie, alle Beide, und sich gern haben, noch ein ganzes Leben lang, und sich küssen... jawohl... und gleich...“

Mary war von ihrem Stuhl aufgesprungen, denn die erregte Stimme der lieben Seele erschien ihr gar so ergreifend, von Freudentränen zitternd. Aber da hatte die alte schon Werin hinter der Wand hervorgezogen.

„Ja, ein guter Freund,“ sagte er und warf sich zu ihren Füßen nieder, „und mehr noch als ein Freund, ein Liebender!“ Sie fühlte schwindelnd, wie er ihre Hand ergriff und sie mit leidenschaftlichen Küszen bedeckte.

„Nicht so,“ stammelte sie und zog ihn empor. „So!“ sagte sie lächelnd und sank mit gluthüberströmtem Antlitz an seine Brust. „Hier ersticke ich, nur an dieser Stelle kann ich Athem holen.“

Und wie sie sich so umschlungen hielten, warf Franzel einen triumphierenden Blick auf ihr Werk, dieses selige Paar, und als es sich endlich löste, da trat sie schüchtern vor und sagte:

„Gnädigste, werden Sie der bösen Franzel jetzt verzeihen?“

Die beiden Liebenden schüttelten der braven Magd die Hände, aber nicht lange, denn sie hatten noch gar viel mit sich selbst zu thun.

„Vergieb mir! So lange hab' ich Dich verkannt!“ rief sie aus. „Aber das Duell, Herbert?“

„Keine Sorge, Mary. Ich bin den ganzen Tag zu Hause geblieben, um die Secundanten des Merkur-Clubs zu erwarten, und es hat sich nicht der kleinste Lump gezeigt. Die Herren schießen nicht.“

Noch lange plauderten sie zusammen. Er mußte ihr Alles erzählen, daß er um ihretwillen seinen Posten aufgegeben, wie er sich um sie gehäuft und sie doch nie vergessen.

„Aber die Stein?“ fragte sie plötzlich. „Für sie hast Du Dich doch interessirt, daß Du sogar auf ihrer Liste stehst.“

„Die Schlange hatte mich gewandt umgarnt,“ sagte er, und erzählte ihr, wie Hans ihn in ihr Haus geschleppt hatte, wie sie ihn vergeblich mit aller List zu födern gesucht, und wie er ihren Anhang beschimpft und auch sie entlarvt hatte.

Das Publikum und die Kritik sagten sonst einstimmig, so lachen und weinen in einem Athem, wie die Morell, könne Niemand mehr auf der Welt, und sie bewies es jetzt und jubelte und plauderte unter einem Thränenlächeln, das nicht virtuos gespielt war, sondern gefühlt, und volles Leben und namenloses Glück.

Unter solchen Gesprächen entfloh die Zeit. Es wurde immer stiller draußen in den Aufleidezimmern. Die Schauspielerinnen, die das Abschminken nach der Vorstellung meistens nicht für nöthig erachteten, waren schon früher hinausgehuscht, und nun hatten sich auch ihre Collegen umgekleidet und ihr Lachen und Plaudern verhallte in der Ferne. Dann vernahm man den schweren Tritt der Arbeiter, und endlich wurde Alles still, bis ein schlurfender Schritt vom Ende der Garderobe her vor ihrer Thüre hielt. Es war der Theaterfeldwebel, der das Licht bemerkte und anlopfte.

„Gleich sind wir fertig!“ rief Franzel, die sich übereifrig mit dem Aufräumen von Garderobestücken zu schaffen machte, um die Liebenden nicht zu stören, und draußen ging der schwere Schritt vorüber und die Treppe hinab den Coulassen zu.

Aber noch Manches hatten sich die beiden Glücklichen mitzuteilen, so viel, daß der Feldwebel noch zwei Mal vorübergang und klopfen mußte. Nun aber verlor Franzel die Geduld.

„Actus!“ rief sie in die zärtliche Gruppe hinein, wedelte ihre Herrin ohne weitere Umstände in Capotte und Pelz und schob sie und den Grafen zur Thüre hinaus. Er bot ihr den Arm, Franzel ging hinterdrein, und so schritten sie an dem noch immer die Zeitung lesenden Portier vorüber, der über den Eindringling sehr erstaunt war.

„Auf morgen!“ rief sie Herbert zu, als ihr Wagen davonrollte, und bog sich noch ein Mal aus dem Fenster, um ihn zu grüßen.

Einige Minuten später verließ die Urbanska das Theater, indem sie ununter dem Portier, der eben die Lampen löschen wollte, guten Abend bot. O sie war sehr fröhlich, sehr zufrieden, denn auf ihrem Beobachterposten hatte sie nicht umsonst die Rolle der Lauscherin an der Wand gespielt. „Victoria!“ jubelte sie in die eisige Nachtkluse hinaus. „Nun hat ja das stolze Comtelein auch einen Liebhaber und ist nicht besser als wir!“

(Fortsetzung folgt.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

№. 271.

Mittwoch, den 19. November

1890.

Der Arbeitsmarkt

unentgeltliche Einsichtnahme. Der „Arbeitsmarkt“ enthält jedesmal alle Dienstgesuche und Dienstangebote, welche in der nächstenscheinenden Ausgabe des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen.

Weihnachts-Ausverkauf!

Tricot-Taillen.
Tricot-Kleidchen.
Tricot-Jäckchen.
Tricot-Anzüge.

Tücher und Châles,
Theater-Kaputzen,
Kinder-Kaputzen,
Kopf-Hüllen,
reizende Neuheiten in Seide,
Wolle und Chenille.

Jockey-Mützen.
Engl. Strand-Mützen.
Tricot-Mützen.
Häkel-Mützen.

Kinder-Mäntel,
Kinder-Kleidchen,
Kinder-Jäckchen,
Kinder-Röckchen,
Kinder-Schuhe,
die feinsten Handarbeitssachen.

Gamaschen,
Kniewärmer,
Handschuhe,
Pulswärmer etc.
in Angora- und Schaf-Wolle.

des „Wiesbadener Tagblatt“ erscheint am Vorabend eines jeden Ausgabetags im Verlag, Langgasse 27. Von 6 Uhr an Verkauf, das Stück 5 Pf., von 7 Uhr an außerdem

nächstenscheinenden Ausgabe des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen.

Wegen der Geschäftsstörung, die der Christmann'sche Neubau für mich hervorruft, veranstalte ich einen vorübergehenden

Ausverkauf

meines

Gesammt-Waarenlagers

und gewähre auf meine billigst gestellten Preise

10 % Rabatt.

Restparthien verschiedener Artikel zu und unter Einkaufspreis; bei grossen Einkäufen besondere Vergünstigung.

Alle Neuheiten der Saison

sind in reichster Auswahl und nur reeller, bester Qualität vertreten.

Ludwig Hess,

Webergasse 4.

Korsetts

in über 150 Sorten.

21600

Photographisches Atelier

von

H. Glaeser, 19. Taunusstraße 19.

21611

Täglich bei jeder Witterung für Aufnahmen geöffnet.
Verschiedene elegante Costüme, von denen eines noch vollst. neu.
wegen Trauerfall zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21619

Vögel — Affen —

(Nr. 2883)

116
Geweh., — Preisliste, reich illustriert, interessant für
Thierfreunde, sendet gegen Einsendung von 20 Pf. in Marken

H. Kunss. Warmbrunn,
Welt-Versandtgeschäft lebender Thiere.

20930
Wohne nicht mehr Mauergasse 19, sondern
Wellrißstraße 7, 1 St.

K. Meyer, Mäntelschneider.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 20. Nov. 1890, Mittags 12 Uhr,
werden im Versteigerungs-Lokale Kirchgasse 47
zu Wiesbaden

ein 9-jähriges hellbraunes zugfestes Stuten-
pferd mit vollständigem Geschirr, sowie eine
leichte Federolle
öffentliche freiwillig gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 18. November 1890. 195

Wollenhaupt,
Gerichtsvollzieher,
Ellenbogengasse 7.

Bekanntmachung.

Nächsten Samstag, den 22. d. M., Vormittags
9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigern
wir aufzugs aus einem feinen hiesigen
Geschäft im Saale des

„Rheinischer Hof“, Ecke der Neu- u. Mauergasse,
eine große Parthei Meerschaumspitzen, Schmuck-
sachen, Kämme, Stellspiegel, Luxus- u. Gebrauchs-
Artikel, Broschen, Armbänder, sehr feine Elfenbein-
Waaren, Fächer u. s. w. öffentlich meistbietend
gegen Baarzahlung. 209

**Reinemer & Berg, Auctionatoren
u. Taxatoren.**



„Zur Dachshöhle.“

Heute Abend: Mehlsuppe und Abend-Unter-
haltung; von 4 Uhr an frische Wurst.
J. Ettenghaus.
Metzger und Bäckerei.

Gg. Wilh. Weidig, Wiesbaden, Weinhandlung,

Rheinstrasse 77.

empfiehlt unter der Marke

„Priorato“

einen vorzüglichen garantirt reinen span. Rothwein, ähnlich
wie Portwein.

per Flasche Mk. 1.30 im Glas
($\frac{1}{4}$ Ltr. Bordeauxflaschen, die leer à 10 Pf. zurück genommen werden).

Zu haben in Wiesbaden zu gleichen Preisen bei:
Franz Blank, Bahnhofstrasse 12. F. A. Müller, Adelheidstrasse 28.
Hch. Eifert, Neugasse 24. J. M. Roth, Kl. Burgstrasse 1.
Theodor Leber, Saalgasse 2. Carl Zeiger, Friedrichstrasse 48.
C. W. Leber, Bahnhofstrasse 8. 21629

Frisch eingetroffen:

Gothaer Cervelatwurst,
Westphälischer Käppernicke 25 Pf.
Almeria-Trauben,
neue Mandeln,
neue türk. Pflaumen per Pf. 30 und 35 Pf.,
neue Rosinen und Korinthen,
12 volkstümlichen Schweizer-Käse bei 5 Pf. Mt. 1.—,
12 H. Rahmäse per Pf. 20 Pf. Mt. 1.20. 21628

täglich frische Süßrahmbutter per Pf. Mt. 1.20. 21628

Grabenstr. 3. J. Schlaak, Bleichstr. 15.

Kieler Rohfisch-Büfflinge

per Stück 6 Pf.

21628

Saalgasse 2. Th. Leber, Saalgasse 2.

Bleinüsse

für den Andreasabend am 30. November mit reizenden Überraschungen
und Dräfelsprüchen (mittels Blechlöffel über ein Licht gehalten sofort
schmelzbar) versendet à D. Mt. 3.50.

Dresden, Hugo Wiese, 16, Grunnerstr. 26.

Verschiedenes

Ein Viertel Sparsatz-Abonnement
abzugeben Victoriastrasse 19.

Lebensversicherung.

Die Hauptagentur einer alten angesehenen deutschen Gesellschaft ist mit **Zuccio** an einen cautiousfähigen Bewerber vergeben. Fr. Off. sub H. U. 335 an **Haasenstein & Vogel A. G.**, Frankfurt a. M. (H. 67479)

Bierhändler,

welche das Bier der Wiesbadener Actien-Brauerei in halben Flaschen von reell $\frac{1}{8}$ Liter Gehalt liefern
wollen, wollen ihre Offerten unter der Chiffre **W. W. O.** b
dem Tagbl.-Verlag einreichen. 2163

„Zur Burg Nassau“

werden noch Abonnenten für Mittagstisch zu 50 Pf. und höher
gesucht. 2164

E. Hohloch, Koch.

Für Weihnachten.

Sticereien jeder Art werden schön und preiswürdig angefer-
tigtstraße 35, 2 rechts.

Eine Schneiderin sucht Kunden. Näh. Adlerstrasse 45, 1 St.

Eine Büglerin sucht noch einige Tage zu besetzen.

Kirchgasse 19, Böderh. 3 St. h.

Herzliche Gratulation

dem Fräulein **Elise Schrot**, Adlerstrasse 25, zu seinem Namens-
A. L. Sch. R.

Kaufgesuche

Aufkauf.

Aufnahmsweise gut
und zu den höchsten Preisen tausche stets gut erhaltenes Herren-
und Damenkleider, Uniformen, Goldstücken, Uhren, Gold-
und Silbersachen, Pfandscheine von hier und ausw. Pfandhäusern

A. Görlach,

16. Mezgergasse 16.

NB. Bitte genau auf den Namen und No. 16 zu achten. 2165

Die höchsten Preise zahlt **A. Kneip**, Hellmundstrasse 31, für
tragene Herren- und Damenkleider, Schuhwerk, Möbel, gebrauchte Teppe
und Pfandscheine. Bestellung bitte vor Postkarte.

Ein schrankartiger Untersatz zum Aufschrauben einer Corp-
Prese zu kaufen gesucht. Näh. Langgasse 27.

Kinderwagen

zu kaufen gesucht

Walramstrasse 32, Part.

Mittelgr. eiserner Herd zu kaufen gesucht Humboldstrasse 8. 182

Verkäufe

Ein schöner Winter-Überzieher (für einen starken Herrn) billig
verkaufen Mauerstrasse 12, Part.

Gerragener Winter-Überzieher u. Anzug zu verf. Karlstr. 3, 1.

Bier große antike Schränke
werden billig abgegeben Biebricherstrasse 11.

Rohrstühle,

eine größere Parthei, ganz neu, sowie

Patent-Clavier-Stühle mit Schrauben
werden zum Fabrikpreis abgegeben

Oranienstrasse 22, Seitenb. Part.

Eine Wasch- und Wringmaschine, 1 Stahl-, Matratze und Rei-
2 Herren-Überzieher, 1 Rock, 1 gelb. Kleid, 1 Damen-Winter-
Pfotot, Regenmantel u. B. b. zu verf. Näh. im Tagbl.-Verlag. 2166

Schmiedeeisernes Gitter, 1 M. breit, 2,70 M. hoch
gold, billig abzugeben im Speiseaal des „Hotel zum Bären“.

Ein Turned, gut erhalten, zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21641
Zwei Thorpsseiler mit eisernem Thor billig zu verkaufen. Näh. Barthstraße 9b.
Ein Stoßkarren, stark, billig zu verl. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21653
Ein kleiner ächter Äffenpinscher zu verkaufen Nömerberg 23.
Eine dänische Dogge zu verkaufen Adlerstraße 48, im Laden.

Familien-Nachrichten

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unsere liebe, 18 Jahre alte Tochter,

Maria Didion,

nach kurzem Leiden sanft verschieden ist.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 20. November, Mittags 2 Uhr, vom Sterbehause, Nömerberg 18 aus, statt.

Die trauernden Eltern:

Johann Didion.

Philippine Didion, geb. Neu.

Verloren. Gefunden

Ein Siegelring

verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung im Tagbl.-Verlag. 21581
 von dem Theaterplatz durch d. Weberg. u. dem Kranzplatz eine fl. goldene Damen-Memento-Uhr mit kurzer goldener Kette. Der ehrl. Finder wird geb., die Uhr gegen gute Belohnung abzugeben

Frankenstraße 22, 1. G.

Verloren. Ein armes Dienstmädchen verlor von der oberen 133 Markt, welche dasselbe seiner Herrschaft erzeigen muß. Abzugeben gegen 20 Mark Belohnung im Tagbl.-Verlag. 21615

im Fuhrmann verlor am Samstag Abend seinen Rock von der Emserstraße bis zur Taunusbahn. Bitte abzugeben! Louisenstr. 48, Frankf.

Ein kleiner Hals-Pelz verloren. Gegen Belohn. abzug.

Philippssbergstraße 1.

Berloren am Montag Mittag mehr. Mr. blaues Sammetband vom Marktplatz bis zur Nicolassstraße. Abzugeben gegen Belohnung Adolfsallee 2, im Laden.

Verloren ein Regenschirm am Sonntag Abend von Mergergasse bis Mauerstraße. Abzugeben Mauerstraße 12, Part., gegen Belohnung.

Dieser, welche Sonntag Mittag zw. 3 und 4 Uhr den Regenschirm in der Kathol. Pfarrkirche, links vordere Bänkerreihe, mitgenommen, ist erkannt und wird gebeten, denselben Sedanstraße 2, 1 St. r. abzugeben.

Entlaufen

21287
 eine braune Jagdhündin am Sonntag Abend. Abzugeben gegen Belohnung Biebricherstraße 17, im Garten. Vor Aufzug wird gewarnt. Ein kleiner Mops (Hündin), auf den Namen Penny hörend, abhanden gekommen. Gegen Belohnung abzugeben Weilstraße 10. Vor Aufzug wird gewarnt.

Angemeldet bei der Königl. Polizei-Direction.

Berloren: 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Pelztragen, 1 Visitenkarten-tasche, 1 Halstette, 1 Tabaksbeutel, 1 Herrenrock.

Gefunden: 1 Handkarren, 1 Schloßchen, 1 Uhr, 1 Pferdedecke, 1 Hund, 1 Paar Strümpfe, 2 Paar Unterhosen, 1 Peitsche, 1 Paar Kinderschuhe.

Entlaufen: 1 Hund. **Zugelaufen:** 1 Hund.

Unterricht

Ein Herr, der viele Jahre in England war, ertheilt englischen Unterricht zu mäßigem Preis. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21445

Eine für höhere Töchterschulen staatl. geprüfte, erfahrene Lehrerin wünscht **Privatstunden** zu ertheilen. Näh. Adelheidstraße 19, 3, und bei **Jurany & Hense**, Langgasse. 15120

Cand. math. erh. Nachhilfest. Näh. im Tagbl.-Verlag. 20749

Französischer Unterricht wird erh. N. Tagbl.-Verlag 15900

Leçons de français d'une institutrice française. S'adresser chez **Feller & Geck.** 18940
 Eine Vorleserin, gut empfohlen; zu erst. Neroth 7. 15905

Unterricht und Übersetzungen von einer Engländerin. Näh. im Tagbl.-Verlag. 20365

Mal-, Zeichen- und Kunstgewerbe-Schule,

Louisenstraße 20, Ecke der Bahnhofstrasse. 17701

H. Bouffier, akadem. u. staatl. gepr. Zeichenlehrer.

Clavier-Unterricht

gründlich, billigt. N. Tagbl.-Verlag. 15906

Eine junge Dame ertheilt Anfängern nach gebiegener Methode Clavier-Unterricht à Stunde 75 Pf. Öfferten unter **V. G. 5** an den Tagbl.-Verlag erbeten. 21617

Bertha Schaun,

am Conservatorium zu München gebilbet, nimmt Anmeldungen zu **Gesang- und Clavier-Unterricht** Wörthstraße 1, zwischen 12 und 2 Uhr, entgegen. 19462

An einem Abendkursus für **Weiß-, Bunt- und Goldföderer** können noch einige junge Mädchen Theil nehmen. Näheres bei 20844
E. Hartung, Bleichstraße 11.

Immobilien

Immobilien- Agentur. **J. MEIER** | **Taunusstr. 18.** | **Estate & House Agency**

Immobilien zu verkaufen.

Gehaus mit zwei gutgehenden Geschäften, nachweislich 2000 Mf. Ueberdruck rentiret, mit 5—6000 Mf. Anzahlung um. Äußerst günst. Bedingungen zu verl. d. **Ph. Kraft**, Dözheimerstr. 2, 1. Schöne Villa, großer Garten, billig zu verkaufen. Näh. bei

Ch. Falker, Nerostraße 40.

Villen Neroth 45 und 47 zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. Adelheidstraße 62, 2, oder Strandplatz 4, im Laden. 19905

Neues Haus, mit Stallung für 6 Pferde, für 40.000 Mf. bei 4000 Mf. Anzahlung zu verkaufen, rentiret

Ph. Kraft, Dözheimerstraße 2, 1.

Herrschäftliches Besitzthum Bierstädterstraße 12, hochgelegen, Näh. durch **E. Weitz**, Michelsberg 28. 17702

Das Haus Albrechtstraße 35 ist z. v. Näh. bei 20360
G. Thon, Fahndstraße 17.

Hotel-Verkauf.

Hotel im sogen. Betriebe befindliches altrenommiertes Hotel ist unter günstigen Bedingungen aus Gesundheitsrücksichten zu verkaufen. Näheres durch **E. Weitz**, Wiesbaden, Michelsberg 28. 21344

Ein in flottem Betrieb stehendes Hotel, sowie ein desgleichen **Badhaus** bester Lage zu verkaufen. Öfferten unter

S. B. 72 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Bauplätze von 25 Muthen à 170 Mf. an der Sonnenbergerstraße sofort zu verkaufen. Auskunft bei **Ph. Kraft**, Dözheimerstraße 1.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

Hypothesengelder von Privatleuten wie Instituten zu jedem Betrage stets zur Hand. Näh. **Carl Wolff**, Bellstraße 5, 2. 15907

40—45.000 Mf. auf gute 1. Hypothek auszuleihen. Öfferten unter **M. Z. 1** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Capitalien zu leihen gesucht.

20.000 Mark auf 1. Januar 1891 nach der Landesbank geliehen. Mäker verbeten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21325

70—80.000 Mf. prima 1. Hypothek geliehen. Näh. in dem Tagbl.-Verlag. 21438

Gegen gerichtliche Sicherheit und unter Zusicherung pünktlicher Zinszahlung wird ein **Capital von 12.000 Mf.** auf 2. Hypothek (Haus in bester Lage) zu leihen gesucht. Gefällige Öfferten erbittet man unter

No. 12.000 Mf. an den Tagbl.-Verlag. 21601

25.000 Mf. auf gute 2. Hypothek zum 1. Januar 1891 geliehen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21609

Gegen doppelte Sicherheit und monatliche Rückzahlung werden **100 Mf.** zu leihen gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21612

Gesucht

von einem plaktl. Zinsenzahler 2000—3000 Mf. gegen Sicherstellung durch Hypothek-Gesell. Öfferten unter **G. 90** an den Tagbl.-Verlag.

3000 Mf. per Restausgeld (5%) siche zu cediren. Näh. durch

L. Winkler, Taunusstraße 27, 2 St.

Cie. Lyonnaise.

Wie in jedem Jahre sind für Weihnachts-Geschenke verschiedene Serien zu sehr herabgesetzten Preisen gestellt.

Besonders ausnahmsweise:

Wollenstoffe	—.80	Mk.
Seidenstoffe	2.—	"
Cattun und Satins	—.50	"
Tricot-Taillen	5.—	"
Jaquettes	10.—	"
Regen-Mäntel	12.—	"

Maurice Ulmo, Webergasse 5.

21411

Für die Ball-Saison

empfiehle ich in vorzüglichster Ausarbeitung

Frack-Anzüge aus den besten Tüchen (englische und niederländische) zu Mk. 90.—

Frack-Anzüge aus Frack-Kammgarnen zu Mk. 90.—

Sitz und Form sind anerkannt die besten.

M. Auerbach, Herren-Schneider, Delaspeestraße 1 (am neuen Rathause).



Wilh. Schiemann, Karlstraße 8,
empfiehlt wölf. Strümpfe und Söden in allen Größen. 21596

Dr. Staedler's patentirter

Milchkoch- resp. Milchsterilisirungs-Apparat,

aus bester wolfiggrauer Emaille,

verhüttet das Ueberschäumen und Anbrennen der Milch, macht die in der Milch enthaltenen Gährungsreger unschädlich, verhindert die vermehrte Käsein-Bildung und bewirkt dadurch leichtere Verdaulichkeit der Milch.

Vorrätig bei

21622

L. D. Jung, Langgasse 9.

Neu!! Buisson's Fleckstifte!! Neu!!

Die Entfernung aller Flecken aus Stoffen jeder Art gelingt mit **Buisson's Fleckstiften**. Jeder Carton enthält 2 Fleck- und 1 Lintenstift (Antiser) nebst ausführlicher Fleck-Steinigungs-Tabelle.

Zu haben in der

21606
Drogerie A. Cratz, Langgasse 29
(Inh.: Dr. C. Cratz).

Missionsstunde

heute Abend 8 Uhr im Saale des Ev. Vereinshauses, Plattenstraße 2. Die Mitglieder des Missions-Vereins und Freunde werden zu reger Beteiligung herzlich dringend eingeladen.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Den Zinsfuß für Vorschüsse und den Wechseldiskont haben wir von heute an auf **fünf** Prozent erhöht, was wir mit dem Bemühen zur Kenntnis bringen, daß die Erhöhung auf die bestehenden Vorschüsse Anwendung findet.

Wiesbaden, 17. November 1890.

Vorschuß-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Brück. Gabel.

Männer-Turnverein.

Die bei dem Schauturnen betheiligt gewesenen Mitglieder werden zu einer kleinen



Nachfeier

auf heute Abend 9 Uhr in die Turnhalle eingeladen.

Der Vorstand.

Gelegenheitskauf!

Boržigliches Pianino (neu), kreuzförmig, Ankaufspreis 800 Mk., preiswürdig zu verkaufen. Anzusehen von 12—8 Uhr Nerostraße 35, 2 rechts.

Samstag, den 22. November 1890, Abends 8 Uhr,

in der

Hauptkirche

Concert zur Todtenfeier,

gegeben von dem

Evangelischen Kirchen-Gesangverein,

unter gütiger Mitwirkung von

Fräulein **Helene von Hadeln**, Concertsängerin aus Frankfurt am Main (Alt), und der Herren **A. Russeni**, Königlicher Hof-Opernsänger (Bass), **Wilhelm Geis**, Concertsänger von hier (Tenor), und der Kapelle des **Hessischen Füsilier-Regiments** (von Gersdorff),

unter Leitung des

Vereinsdirigenten Herrn **Carl Hofheinz**.

Programm:

1. Theil.

1. Andante religioso	Schlosser.
2. Psalm 30 (Terzett für Alt, Tenor und Bass)	Marcello.
3. Gott, Du siehest, wer im Stille weinet (für Streichorchester) .	Naumann-Breslaur.

2. Theil.

Das Passions-Oratorium

von **H. Schütz**,

mit Einlage des Bach'schen Chorals: „Wann ich einmal soll scheiden“.

Programm mit Text 10 Pfg.

160

Verschiedene Sofas und Stühle, Betticow, Kommode, Console, 4 ovale Tische, Ausziehtisch, Sessel, Spiegel, 2 neue Regulators, Nipp- u. Rauchtischen, Portieren, versch. Bilder, billig bei **Gerhardt**, Kirchhofsg. 7.

Mietgesuche

Möblirtes Zimmer auf längere Zeit von jungem Kaufmann gesucht. Ges. Off. mit Preisangabe unter **F. K. 6** postlagernd erbeten. Ein anständiges Tel. (mit sicherem Einkommen) wünscht ein m. Zimmer. Näh. Hermannstrasse 12, 1 St. In frequenter Lage ein Laden zu mieten gesucht. Offerten unter **1000 K. L.** an den Tagbl.-Verlag. 21597 Laden mit Wohnung in frequenter Geschäftslage vor 1. April unter **E. W. 500** an den Tagbl.-Verlag.

Vermietungen

Villen, Häuser etc.

Möblirte herrschaftliche Villa

sofort für die Wintermonate zu verm. Näh. im Tagbl.-Verlag. 19204

Geschäftslokale etc.

Eine Wirthschaft (schönes Lokal) auf 1. Januar 1891 an einen cautiousfähigen Wirth zu verm. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21231 Schulgasse 15 sind 2 Räden auf April zu vermieten.

Joh. Lauer, Mauritiusplatz 6.

Billiges Lokal für Fleischhändler etc. Jahnstraße 6.

Werkstätte | billig, hell, neu, | Jahnstraße 6.

Wohnungen.

Bleichstraße 26, 3 r., Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör vom 1. Januar 1891 ab zu vermieten.

Rheinstraße 44, Bel.-Et., eine Wohnung, 3 große Zimmer u. Zubehör, zu vermieten. 19108

Zaalgasse 34 ist eine u. Wohnung im Hinterhause zu vermieten. 19992 Eine Wohnung.

2 Zimmer und Küche,

nebst Stallung für 2 Pferde zu vermieten. Näh. Tagbl.-Verlag. 21598 Eine Manhart-Wohnung auf gleich zu verm. Mauritiusplatz 6. 19925

Möblirte Wohnungen.

Kapellenstraße 33, 1,

möblirte Wohnung sofort zu vermieten. 19456

Villa Kapellenstraße 37

neu hergerichtete elegant möblirte Bel.-Etage, 4 ev. 5 Zimmer, mit Küche und Balkon — eventuell auch Stallung — zu vermieten. Näh. im Hause zweite Etage. 21139

Mainzerstraße 24 möbl. Wohnungen mit und ohne Pension. 18643

23. Rheinstraße 23

gut möblirte Wohnung und einzelne Zimmer, Sonnenseite, sofort zu vermieten. 21044

Sonnenbergerstraße 51 Parterre-Wohnung, 4 Zimmer, Küche mit Zubehör, Glashallen event. Pferdestall, sofort möblirt oder unmöblirt zu vermieten. 21134

Zaunusstraße 32 möblirte Wohnung mit eingerichteter Küche oder Pension, auch einzelne Zimmer. 21621

Zaunusstraße 45, Sonnenseite, sind gut möbl. abgeschlossene Wohnungen, Hochparterre u. Bel.-Etage, mit oder ohne einger. Küche zu verm. 21174

Gut möblirte Wohnung Adelhaidstraße 16. 18974

Neukirch billig.

Adelhaidstraße, Sonnenseite, eine herrschaftlich möblirte Wohnung, 3—4 Zimmer mit eingericht. Küche, Umstände halber sofort zu vermieten. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. 21346

Wegen Abreise

schön möblirte Wohnung von 5 Zimmern nebst Küche und Zubehör preiswürdig über die Wintermonate ganz oder geteilt zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21179

Möblirte Zimmer.

Adelhaidstraße 26, Bel.-Et., sind 2 elegant möblirte Zimmer zu vermieten. 16507

Friedrichstraße 14, 1. Etage, möblirtes Wohn- und Schlafzimmer. 18557

Gellmundstraße 52, 2, möbl. Zimmer zu vermieten. 12158

Marktstraße 13, 2 Et., ein möbl. Zimmer auf gleich zu verm. 21518

Rheinstraße 51, 2. Et., ein schön, groß, möbl. Zimmer zu vermieten bei **Wies**. 20453

Schwalbacherstr. 47, 1. Et. links, schön möbl. Zimmer billig zu verm. 21199

Zaunusstraße 38 Salon u. Schlafzimmer möbl. 3. verm. 21199

Wellenstraße 5 ein freundl. möbl. Parterre-Zimmer zu verm. 20258

Gut möblirter sonniger Salon und zwei Schlafzimmer mit oder ohne Bedienung in der Louisenstraße sofort zu vermieten. Offerten unter **W. F. 37** an den Tagbl.-Verlag. 20998

Zwei möblirte Zimmer an einen Herrn zu vermieten 20998

Schwalbacherstraße 6.

Ein auch zwei möbl. Zimmer zu verm. Nerostraße 26, 1 Et. 21190

Ein sehr und ein einfach möblirtes Zimmer zu vermieten 21604

Schwalbacherstraße 53, 1. Et. 21403

Schönes möbl. Zimmer zu vermieten Adelhaidstraße 39, 1 St. 21403

Ein hübsch möblirtes Zimmer in schöner Lage u. bei seiner Familie ist billig zu vermieten Albrechtstraße 15 a, 2. St. 20997

Für einen, auch für zwei Herren ein schönes möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. Näh. Albrechtstraße 35 a (Mesgerladen). 20997

Ein schönes Zimmer, möblirt oder unmöblirt, zu vermieten Bleichstraße 33, 1 St. 1.; dasselb ist ein gutes Kinderbett billig zu verkaufen. 20997

Einfach möbl. Zimmer billig zu verm. Bleichstraße 35, 2. 1 St. r. 20997

Ein gut möblirtes Zimmer zu vermieten Dambachthal 5. 21635

Einfach möbl. 3. 12 Mt. p. M. Faulbrunnenstr. 3, Schuhladen. 21635

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten Helenenstraße 2, 2.	21605
Möbliertes Zimmer zu vermieten Hellmundstraße 45, Mittelb. Part. r.	
Ein ieh. möbl. Zimmer	
mit oder ohne Pension zu vermieten Kirchgasse 34, 2.	19947
Gut möbliertes Zimmer mit guter Pension zu vermieten Langgasse 19, 2. Etage.	17568
Ein sehr möbl. Zimmer billig zu verm. Näh. Moritzstraße 39, 2 St. r.	20751
Ein möbl. Zimmer ist zu vermieten Nerostraße 29.	19127
Ein möbliertes Parterrezimmer zu vermieten Näh. Röderalle 22.	20315
E. s. möbl. Parterrezimmer i. Bördel. z. verm. Näh. Römerberg 34.	21624
Ein möbliertes Zimmer zu vermieten Schillerplatz 4, 3 St.	20874
Schön möbl. Zimmer, 1-2 Betten, an anst. Herrn oder Dame (mit oder ohne Pension) auf gleich oder 15. November zu vermieten	
Walramstraße 1, Part.	20874
Großes möbliertes Zimmer mit 1 auch 2 Betten, mit oder ohne Pension, zu vermieten Welltriftstraße 7, 1 St.	21222
Leute erhalten Kost und schönes Logis Bleichstraße 88, Hinterhaus Part.	
Ein bes. Arb. erh. Kost u. gutes Logis Bleichstr. 35, 2 St. r.	21556
Ein anständiger Mann erhält anständige billige Kost und Logis Faulbrunnenstraße 5, bei Vloth.	21585
Ein j. Mann erhält gutes Logis; auch können noch einige j. Leute guten bürgerl. Mittagstisch erhalten. Näh. Feldstraße 21.	21613
Reinliche Arbeiter erh. Schlaftelle Al. Kirchgasse 3, 2 St.	21148
Zwei junge Leute in Kost und Logis gesucht Schachstraße 1.	21514

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Bleichstraße 15 a leeres Zimmer zu vermieten.	21418
Hellmundstraße 60, Bördel. 3 St., zwei große, unmöbl. Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näh. dafelbst.	20193
Girchgraben 26 ein schönes Parterrezimmer auf sofort zu vermieten.	20903
Zwei leere Parterre-Zimmer (für Comptoir, Bureau oder sonstigen Arbeitsraum) Rheinstraße 55 sofort oder später zu vermieten.	20869
Ein leeres Zimmer zu vermieten Bleichstraße 15 a.	20868
Taunusstraße 38 große und helle Dachstube zu vermieten.	21200
Zwei heizbare Mansarden auf gleich oder 1. Dezember zu vermieten Mauritiusplatz 2.	21417

Kemisen, Stallungen, Scheunen, Keller etc.

Weinkeller zu vermieten Adelhaidstraße 21.	20576
--	-------

Zwei größere Weinkeller

Saalgasse 36 zu vermieten. Näh. Römerbad.	21057
---	-------

Fremden-Pension**Fremden-Pension
Villa Margaretha,**

Gartenstraße 10 und 14.

3 Min. vom Kurhaus.

Möblierte Zimmer mit Pension.

Bäder im Hause.

18179

Pension Kettler, Leberberg 3.

20023

Frei geworden 1 Salon (Südseite) mit 1-2 Schlafzimmern, Part.

Pension de la Paix,

Sonnenbergerstraße 37.

21627

Familien-Wohnungen, einzelne Zimmer. Bäder. Table d'hôte.

Pension.

Bei einem jüngeren kinderlohen Ehepaar, den besten Ständen angehörig, ist ein sonniges möbliertes Zimmer mit voller Pension für 130 Mtl. monatlich abzugeben. Gelegenheit zu perfecter französischer Conversation. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. 21347

Vorzügliche Pension, zwei Ver., m. s. möbl. Zimmer 6 Mtl. pr. Tag. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21532

Arbeitsmarkt

Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint am Vorabend eines jeden Ausgabetags im Verlag, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstgeleiche und Dienstangebote, welche in der nächstherauskommenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Von 5 Uhr an Verkauf, das Stück 5 Pf., von 7 Uhr ab außerordentl. unentgeltliche Einsichtnahme.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Züchtige Verkäuferin zur Aushilfe gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21519

Ges. eine gewandte Verkäuferin, perf. Herrschafts-Köchin für auswärts, eine Restaur.-Köchin u. verschied. Alleinmädchen d. Stern's B., Nerostraße 10. Perfekte Handnäherin für Weißzeng gefucht Welltriftstraße 20. Eine gute Büglerin gesucht. Näh. Helenenstraße 5, 2 St. Dasselbst kann ein Mädchen das Bügeln gründlich erlernen. Zum Abfüllen und Etiquettieren von Parfums werden zwei Mädchen vor sofort gesucht.

L. Jacob, Bleichstraße 14, 1.

Frau zum Waschen gesucht Kranzplatz 10.

Eine zuverlässige Monatsfrau für Morgens gesucht. Näh. Schwalbacherstraße 49, Part. 21636 Für drei Tage in der Woche wird ein nettes reinliches Monatsmädchen gesucht. Näh. Adolphsallee 39, 1 St. von 1/11 bis 8 Uhr.

Ein junges Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, gleich gesucht Goldgasse 5, 3 Untz.

Gesucht eine Herrschaftsköchin (36 M.), ein zuverläss. Kindermädchen, ein Hotelzimmernmädchen, zwei Küchenmädchen u. ein t. Küfer für Hotel d. Bür. Germania, Häßnergasse 5. Bureau Wintermeyer, Häßnergasse 15.

Gesucht ist. Köchin, welche bür. Kochen kann, Zimmermädchen und Haushalterin für auswärts, Hausbürse für Conditor.

Eine Bördch, zehn Allein- und Hausmädchen, ein zuverläss. Kindermädchen, zwei Küchenmädchen und eine Spülfrau (Vorb. 20-25 M. monatl.) sucht Grünberg's Bureau, Goldgasse 21, Cigarren.

Gesucht durch Bureau Victoria, Nerostr. 5:

nach auswärts verschiedene Köchinnen, für hier kein bürgerliche Köchinnen und Alleinmädchen, ein Fräulein zur Stütze der Hausfrau, welches gut kochen kann, für nach Mainz, Verkäuferin nach auswärts und einige Hausmädchen.

Einige tüchtige Kaffeeköchinnen und zwei triftige Küchenmädchen sucht sofort Grünberg's Bureau, Goldgasse 21, Cigarrenladen.

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, als Mädchen allein, und ein Hausmädchen sucht das Bureau J. Weppel, Webergasse 35.

Ein braves Mädchen für Hausarbeit gesucht Langgasse 5. Ein Mädchen wird gesucht Welltriftstraße 12.

Ein braves Mädchen gesucht Kranzplatz 22, 1 St. 1. Zimmermädchen gesucht Kranzplatz 10.

Mädchen gesucht Kirchgasse 15, im Wezgerladen. 21540

Ein solides Mädchen gesucht Röderstraße 20. 21602

Züchtiges Hausmädchen, das bügeln kann und in der Hausarbeit erfahren ist, gesucht Victoriastraße 17. 21603

Für auswärts!

Ein kinderloser Wittwer sucht zur Führung der Haushaltung eine ältere Person. Offerten unter A. C. im Tagbl.-Verlag abzugeben.

Ein anst. Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann, oder eine unabh. Frau, die täglich kommt, gesucht Leberberg 6. Nicht vor 10 Uhr zu melden, aber Abends bis 8 Uhr.

Central-Bureau (Frau Warlies), Goldgasse 5, sucht eine einfache geidiegne Haushälterin ins Ausland, eine perfekte Restaurationsköchin, ein einfaches gut empfohlenes Hausmädchen in 1. Familie, vier bis sechs Alleinmädchen.

Ein Dienstmädchen sofort gesucht Bleichstraße 15a, Part.

Gesucht ein Mädchen zu einer Dame Mauergasse 9, 1 St.

E. j. Mädchen zur Aushilfe sofort gesucht Bleichstraße 14, 1.

Gesucht nach Freiburg gegen sehr hohen Lohn ein Mädchen, perfect im Körchen u. in der Hausharbeit, prima Zeugnisse, d. Stern's Bür., Nerostr. 10.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Engländerin sucht Stellung als Nursery governess. Offerten unter Z. F. 15 an den Tagbl.-Verlag.

Verkäuferin sucht Stelle als erste in einem Bür. u. Geschäft. Ausgiebige Branchenkenntnisse und gute Empfehlung. Näh. Auskunft ertheilt

Ritter's Bureau, Taunusstraße 45.

Ein älteres Mädchen wünscht Begr. zum Nähen u. Stoffen, am liebsten in einem Hotel. Näh. Webergasse 3, Seitenb. 1. bei **Malzer**.

Eine perfekte Büglerin sucht dauernde Beschäftigung, am liebsten in einer Wäscherei. Näh. Welltriftstraße 27, bei Frau **Feix**.

Eine Frau sucht noch einige Tage zum Waschen. Näh. Kirchgasse 19, 3.

Ein Mädchen 1. Abends e. Laden z. arbeiten. Al. Schwalbacherstr. 2, 2 L.

Eine j. Frau sucht Beschäftigung. Näh. Gustav-Adolfsstraße 6, Dach. 1.

Ein bürgerliche Köchin mit 6 Jähr. Zeugniss, etwas Hausharbeit übernehmend, empfiehlt Stern's Bür., Nerostr. 10.

Stellen suchen perf. Köchinnen, Kindermädchen, angeb. Jungfer, Zimmer- u. Alleinmädchen.

Bureau Wintermeyer, Häßnergasse 15.

Stellen suchen zwei sehr bürgerliche Köchinnen, drei tüchtige Alleinmädchen und vier Hausmädchen.

Bureau Victoria, Nerostraße 5.

Gute sein bürgerliche Köchin, 2 Mal 4 Jähr. Zeugn. aufweisend, empfiehlt sofort Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Hotelzimmermädchen, gewandt und sehr gut empfohlen, sucht Stelle durch **Ritter's Bureau**. Ein Mädchen, welches nähen, bügeln u. serviren, sowie der gut bürgerlichen Stube selbstständig vorstehen kann, sucht passende Stelle. Näh. Bleichstraße 20, Hinterhaus. Ein Mädchen, das perfect tönen kann, sowie die Hausharbeit versteht, sucht Stellung für sofort, event. später. Näh. Parkweg 6. 21610 Ein 18 Jahre altes Mädchen vom Lande aus guter Familie, wünscht Stelle als Stütze der Hausfrau. Gute Behandlung wird gewünscht. Näh. Römerberg 36, im 2. Stock. Ein besseres tüchtiges Mädchen sucht Stelle als Handmädchen. Näh. Adlerstraße 38, 2. St.

Ein feines Haussmädchen und eine perfecte Köchin suchen Stellen. Näh. Webergasse 49, im Laden.

Ein fleißiges Mädchen, zu jeder Arbeit willig, sucht Stelle auf gleich oder später. Näh. Nerostraße 42, Boderhaus Dach.

Eine im Kochen und im Haushalt erfahrene Person sucht Aushilfsstelle. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21620

Heingebildetes Fräulein, prima Zeugn., sucht Stelle als Stütze in ein Herrschaftshaus d. Stern's Bür., Nerostr. 10.

Ein bravtes Mädchen sucht Stelle zu zwei oder drei Leuten. Näh. Römerberg 36, Höh. 1.

Alleinmädchen, tücht., gut empfohlen, im Kochen bewandert, sucht Stelle durch **Ritter's Bureau**, Taurustraße 45.

Ein älteres tüchtiges Mädchen, welches selbstständig tönen kann und jede Hausharbeit übernimmt, sucht jogleich Stelle.

Näh. Frau Müller. Mezgergasse 13.

Ein anständiges Mädchen, welches gut bürgerlich tönen kann und gute Zeugnisse besitzt, sucht Stelle. Kleine Schmalbacherstraße 16, 1 St.

Ein gesuchtes tüchtiges Zimmermädchen, einige gute Köchinnen, eine französische Bonne, eine englische Bonne, eine tüchtige Haushälterin m. prima Zeugnissen und mehrere Alleinmädchen empfiehlt das Bureau Germania, Häfnerg. 5.

Ein gesuchtes Fräulein, welches perfect tönen kann und in der Kindererziehung und Haushaltung gründlich erfahren ist, mit prima Zeugn., sucht Stellung zur Stütze. **Central-Bureau, Goldgasse 5, 1.**

Ein Mädchen mit sehr guten Zeugnissen, welches gut bürgerlich tönen kann, sucht sofort (auch später) Stelle. Näh. Al. Dozheimerstraße 4, 1.

Ein geb. Mädchen, welches franz. spricht, in der feinen Küche, sowie in allen Hausharbeiten erfahren ist, mit guten Zeugn., sucht Stelle. **Central-Bureau, Goldgasse 5.**

Ein nettes Mädchen, welches in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, sucht sofort Stelle. Näh. Häfnergasse 9, 1 St.

Stellen suchen als Repräsentantin ein Fräulein mit langjährigen Zeugnissen und prima Referenzen, zwei Haushälterinnen, drei Fräulein zur Stütze, welche gut tönen können, eine Empfangsdame eines Ateliers, eine wissenschaftlich gebildete Dame, ausgebildete Malerin.

Bureau Victoria, Nerostraße 5.
Gesunde reine. Schänkamme sucht jogleich Stelle. Wörthstr. 10, Höh.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Von einer deutschen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft wird für Wiesbaden ein

tüchtiger Haupt-Agent

gegen hohe Bezüge gesucht. Gef. Offerten unter L. 50 an den Tagbl.-Verlag erbeten. 21508

Eine gut situierte Lebens-Versicherungs-Aktion-Gesellschaft sucht für Wiesbaden und Vic. einen fleißigen und tüchtigen

Haupt-Agenten

unter sehr günstigen Bedingungen.

Gef. Offerten unter L. 40 bei der Tagbl.-Verlag. 21506

Wohnsmeider, sowie ein Lehrlinge auf's Land gesucht. Näh. Steingasse 14 beim Schneider **Kleber**. 21642

Fleißige solide Schuhmachergesellen finden sofort lohnende Beschäftigung. Offerten unter L. 10 bei der Tagbl.-Verlag. 21127

Ein tücht. Küchenchef sofort nach auswärts gesucht, ferner ein junger Hotelhausbutler, ein deßgl. für Geschäftshaus, Kellner, Kupferpuser d. **Grünberg's Bureau, Goldgasse 21**, Cigarrenladen.

Gesucht ein gesuchter Kellner (unverh.) mit Sprachkenntn., ein ig. Restaurationstisch, zwei Zimmermädchen u. ein Kindermädchen. B. **Germania, Häfnerg. 5.**

Ein Feldsteinformer für zwei Tische gesucht; derselbe kann sofort Winterbeschäftigung erhalten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 20774

Kaufm.-Lehrling ges. Philippsbergrasse 11, 1 St. 21447

Ein braver Junge als Lehrling gesucht. 19776

L. Seilberger, Mezger, Nerostraße 22.

Ein braver kräftiger Junge kann die Mezgerei erlernen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 17437

Ein **Hausbursche**, der gut fahren kann, gesucht Kochbrunnenplatz 3.

Hausbursche gesucht Abelhaidestraße 41, im Laden. 21638

Kutschier,

der auch den Uferbau versteht, wird zu 2 Pferden gesucht. Offerten richte man unter J. H. 129 an den Tagbl.-Verlag.

Ein angehender Conditor-Gehülfen sucht bei bescheidenen Ansprüchen Stellung. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21632

Ein j. Mann (Christ) der Manufacturwaren-Branche sucht, gestützt a. pr. Zeug., dauernde Stellung als Verkäufer. Off. unter C. D. 3246 an den Tagbl.-Verlag. Ein braver junger Herrschaftsdienner sucht baldigst Stelle durch **Börner's Bureau, Kleine Schmalbacherstraße 16.** Mehrere Herrschaftsdienner empfiehlt Bür. **Germania, Häfnergasse 5.**

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 18. November.)

Adler.

v. Lüde, Fbkb.	Schweiz
Weinheim, Hotelbes.	Neuss
Baht, Justizrath.	Weilburg
Flemming.	Neuss
Clarenbach.	Hückeswagen
Werner.	Leeds
Seligmann, Kfm.	Hannover
	Belle vue.
Langenbach m. Fr.	Worms
	Central-Hotel.
Finger, Fr. m. Tocht.	Berlin
Thomas, Fbkb.	Glogau
Schmederer m. Fr.	Köln
Klau, Kfm.	Köln
Zimmermann, Kfm.	Düsseldorf

Hotel Dahlheim.

v. Mettler, Hptm. z. D.	Düren
	Potsdam
	Hotel Deutsches Reich.
Lieder.	Leipzig
Schleedorf, Kfm.	Offenbach
Schmidcke, Rent. m. Fr.	Berlin
Schmitz.	Ehrenbreitstein
Heinrichs m. Fr.	Heiligenbrunn

Kuranstalt Dietrichshöhe.

Levy, Kfm. m. Bed. San Francisco	Oest, Rent.
	Ottendorf
	Einhorn.
Stanzeit, Kfm.	München
Schmidt, Kfm.	Worms
Grünwald, Kfm.	Köln
Fischer, Stud.	Coblenz
Kraus.	Dauborn
Böhr, Kfm.	Leipzig
Wilkes, Kfm.	Köln
Neus, Kfm.	Dresden
Altenpohl, Kfm.	Vallendar
Schwarz, Kfm.	Frankfurt
Arend, Kfm.	Mainz

Zum Erbprinz.

Hamacker, Commissar.	Rheydt
Braère, Kfm.	Köln
Schneider, Kfm.	Mainz
Hartmann, Kfm.	Diez
Gill, Kfm.	Runkel
van der Tam, Rent.	Thun
	Gräfin.
Lill, Kfm.	Mannheim
v. Thielemann, Lieut.	Bromberg
Hecht, Kfm.	Frankfurt
Lampert, Kfm.	Augsburg

Vier Jahreszeiten.

Lessing, Kfm.	Berlin
Meyer, Kfm. m. Fr.	Kopenhagen
Meyer, Stud.	Kopenhagen
Schlesinger.	Berlin
Graf Baudissin, Prof.	Marburg

Goldene Krone.

Baum, Fr.	Amsterdam
Baum, Fr.	Amsterdam
Bendheim, Weinhandl.	Bensheim
	Weisse Lilien.
Klose, Inspect. m. Fr.	Karlsruhe

Kuranstalt Lindenhof.

Schubert.	Düsseldorf
	Nassauer Hof.
Schlieper m. Fr.	Elberfeld
Lieftim m. Fr.	Holland

Hotel du Nord.

v. Hoven, Baron.	Haunover
Heller.	Schweizingen

Nonnenhof.

Schmidt, Kfm. m. Sohn.	Worms
Burkhardt, Kfm.	Frankfurt
Schnetter, Kfm.	Berlin
Blumer, Kfm. m. Fr.	Helsingør
Trapp, Kfm.	Solingen
Wahrnuth, Rent.	Berlin
Stollwerk, Rent.	Potsdam
Schönwetter, Kfm.	Berlin

Hotel Weins.

Riechers, Kfm.	Osterholz
König, Fr. Rent.	Hanau
Leikert.	Lahnstein
Groos, Bürgermeister.	Offenbach
Sachs, Kfm.	Limburg
Wagner.	Gnadenthal

In Privathäusern.

Rintelen, Fri.	Boppard
Lechleitner m. Fr.	Prag
von Hupmann-Valbella.	Symmerau

Nachdruck verboten.

Die Pflege der bildenden Kunst in Wiesbaden.

1.

Unser Meister Kögler hat jüngst die Nothwendigkeit betont, daß die königliche Gemäldegalerie das Museumsgebäude an der Wilhelmstraße bald verlasse, da jeder Fremde verblüfft vor der dort herrschenden Armseligkeit steht und nicht begreift, daß man in solcher Weise die bildende Kunst als Aschenbrödel neben der Tonkunst behandelt. Mögen die Anregungen Köglers besten Erfolg haben! Er weiß besser wie irgendemand, wo seinem Athenbrödel, dem er die ihm gebührenden goldenen Ballschuhe wünscht, der Schuh drückt. Zweck dieser Zeilen ist, Köglers sehr berechtigte Wünsche zu unterstützen und darzulegen, "wie" unsere Stadt die bildende Kunst pflegen möge.

Wer Kunstgeschichte studirt, dem ist wohl bekannt, daß die glänzendsten Kunstepochen keine Galerien im heutigen Sinne kannten. Weber unter Perikles, noch unter den Medicidern gab es Räume, in denen eingerahmte Bilder so nebeneinander gehängt wurden, wie wir es in unseren Museen gar wenig erbaulich finden. Wo wir in alten Kirchen und Palästen Bild an Bild finden, da sind die Darstellungen für den Raum componirt, und reben somit die Wände in bereitester Weise zum Beschauer. Diese gesunde Kunspflege, durch welche die monumentale Malerei blühte, wurde in ihrem Fundament erschüttert, als die Tafelmalerei erlaubte, die feineren Bilder im Atelier zu malen. Immerhin nahm der Künstler Rücksicht auf die zu schmückende Stelle, und stund somit die Altarbilder des Mittelalters so stimmungsvoll, als hätte der Meister sie in der Kirche gemalt. Als der Protestantismus die Bilder aus den Kirchen entfernte und gar viele Klöster aufgehoben wurden, da kam die goldene Ära der Kunstsammler. Plünderungen und die Noth, welche zur Veräußerung der früher so sorgsam gehüteten Kunstwerke zwang, brachten die alten Herrlichkeiten spottbillig auf den Markt. Reiche Leute kaufsten mehr, als sie zum Schmuck der eigenen Wohnung bedurften. Nachdem alle Wände dicht mit Bildern behängt waren und selbst die Corridore nicht ausreichen, erlaubten sich die Fürsten den Luxus einer Bilbergalerie, um endlich wieder harmonisch die Wände zu entlasten. Die Kunsthistorie entdeckte den historischen Werth solcher Bilder, und der Staat berief und bezahlte Künstler und Gelehrte, um die alte Kunst als Vorbild zu erläutern und zu empfehlen. Die Gründlichkeit, mit welcher unsere Professoren und Direktoren dieses gethan haben, ist wohl bekannt, und gewiß ist es rühmenswerth, daß Deutschland die meisten Kunstgelehrten der Welt hat. Daß diese aber in ihren amtlichen Stellungen die schaffenden Künstler hoch übertragen und deshalb vielfach dirigiren, ist eine Umdrehung von "Kunst und Wissenschaft", da in der modernen Bureaucratie des preußischen Staates es stets heißt: "Wissenschaft und Kunst".

Je mehr die bildende Kunst nur Studienmaterial für Universitäts-Gelehrte wurde, umso weniger beachtete man ihre uralt eigenste Aufgabe, unsere Umgebung "harmonisch" zu schmücken.

Nehmen wir an, ein Athener sei nach 2000 Jahren erwacht und besuche unter unserer Führung unsere Bilbergalerien und Schulen. Hier ein Durcheinander von durch Goldleisten getrennten Bildern, dort eine absolute Kahlheit. Müssen wir nicht zugeben, daß wir das Prädikat "Barbaren" verdienen? Wilhelm Jordan sagt es uns recht deutlich in seinen Andachten:

Laßt einmal zehn verschiedene Musiken
Zehn Leierlästen durcheinander quellen:
Was wär's? Gegröde einer Hexenzunft,
Die ärteste Barbarie der Unvernunft.

Nicht minder Barbarie und Unvernunft
Ist tausendfache Bildzusammenkunft.
Doch voll die Wände hängt ihr Saal um Saal
Mit wüstem Farbenlärm zur Augenqual.

Umrahmt von Bildern Bilder zu beichau'n —
Das mag ein Bilderschmerzfrei verdaun'!
Wer Andacht sucht, muß eure Galerie'n
Als hinreißende Marterlammern sieh'n.

Wo war's ihr ab dies alberne Verschwenden?
In euren Schulen, wo von kahlen Wänden
Auf eure Jugend Schein der Kerkerhaft
Herniederschaut! 's ist schmachvoll frechhaft!

Just gut genug nur wären erste Meister,
Zum Schöngedieb'n der jugendlichen Geister
Die Wachstumstätte würdig auszuschmücken
Mit ihren schönsten, besten Meisterstücken.

Dieser in Versen und Reimen gebundenen Buchdrucke müssen wir den Erfolg wünschen, daß ihre Streiche da und dort recht kräftig wirken. Unsere Barbarei sitzt wie Mottenhaben sehr tief, und geht es nicht anders als nach dem Recept von Ulrich von Hutten gegen die mottenbergenden Ratten. Man muß lästern und draufklopfen. — Erfassen wir recht klar und deutlich, was die Pflege der bildenden Kunst bedeutet, so vermeiden wir die Holz- oder Irrwege, neue Räume so mit Bildern zu füllen, daß Niemand erbaut wird. Die zu erfüllende Aufgabe ist eine doppelte, denn die bildende Kunst will ebenso sehr erfreuen wie erziehen. Die Gesetze der Kunst sind andere wie die der Natur, weil Ziele und Mittel verschieden. Jede Harmonie erhebt die Seele in reinere höhere Sphären und weckt, was verborgen schlummert. Was zuerst das begabtere Auge des Künstlers als Harmonie und als Vollkommenes in der Natur entdeckte und dann wie eine Offenbarung wirkte, das erzog die Augen der Menschen nach und nach zur Sonnenhöhe der Erkenntniß, wie schön Gottes Werke sind, die ursprünglich ja nur nach ihrer Möglichkeit geprüft und geschnitten wurden. Aus diesen kurzen Andeutungen ergiebt sich, daß eine Stadt wie Wiesbaden nicht darauf verzichten darf, dieses schönste und edelste Bildungsmaterial seinen Bewohnern und Gästen zu bieten. Was nicht in Originalen erschwinglich, muß in guten Copien vorhanden sein. Durchaus in zweiter Reihe kommt die Kunsthistorie, obschon auch diese zur Bildung gehört. Wenn aber der historische Text oft allzusehr als Hauptfache erachtet wird, daß das Empfinden des Schönen Nebensache wird, so heißt es mit Recht, daß die Kunstgelehrten die Kunst nur als Material für ihre Studien so benutzen, daß der Kopf recht voll wird und das Herz leer ausgeht. Auch hier gilt das, was Goethes "Faust" von der Religion sagt, daß "Name nur Rauch und Schall ist", wenn im Herzen nur das Ewig-Ungabare mit aller Hingabe empfunden wird. Dann wirkt es lebendig und führt aufwärts. Ein Museum der bildenden Kunst, welches sich lediglich darauf beschränkt, diejenigen Kunstwerke auszustellen, die zufällig aus alter Zeit hier vorhanden sind und durch Ankauf einiger neuer Bilder zeitweise ergänzt werden, hat gewiß seine Bedeutung, ist aber noch himmelweit von seinem hohen Ziel entfernt, die Augen und Herzen durch die Strahlen der göttlichen Kunst zu begnügen. Was würden unsere Musiktfreunde sagen, wenn ausschließlich nur einige in Wiesbaden früher componirte und einige moderne Stücke gespielt werden dürften? Das Beste aller Zeiten ist uns eben gut genug. Dasselbe verlangen wir auch in der bildenden Kunst. Der Gewinn wird nicht ausbleiben, da es ja von höchstem Werthe ist, daß die unausgesetzte Betrachtung des Höchsten und Besten unserer Auge befähigt, alle neuen Kunstwerke mit richtigem Maßstabe zu taxiren. Je seltener heute noch die Möglichkeit ist, den Überblick über die besten Kunstwerke, welche die Menschheit bestätigt, zu erhalten, umso nothwendiger ist es, daß ein allgemein zugängliches Museum diesen Tag für Tag dem Publikum bietet. Würde das Cultusministerium mithelfen, daß durch die heute so billigen Holzschnitte und Lichdrucke die wichtigsten Kunstwerke die kahlen Wände jeder Schule lehrreich geschmückt sind, so könnten die Haupt-Museen umso mehr den Special-Gebieten sich widmen. — Heute muß es aber zunächst heißen, daß die Museen für das Volk und nicht nur für einige Gelehrte und Feinschmecker ausgestattet werden. Es muß hervorgehoben werden, daß eine Stadt, deren Villen und Parkanlagen so ungemein viel Schönes bieten, nicht nur den Reichthum, sondern auch den Schönheitssinn der Bewohner so verleiht, daß Niemand zweifelt, daß ein geistlicher Boden für die bildende Kunst hier vorhanden ist. Wenn auch die Unterstützung vom grünen Tisch in Berlin erwartet wird, so wollen wir doch nicht unterlassen, zunächst das Programm so auszuarbeiten, wie es Wiesbaden benötigt.

Friedrich Fischbach.

3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 271.

Mittwoch, den 19. November

1890.

Bekanntmachung.

Ausbildung von Krankenpflegern betreffend.

Der unterzeichnete Vorstand beabsichtigt, auf Kosten des "Kreis-Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger (Stadt-Kreis Wiesbaden)" im Laufe dieses Winters wiederum zehn Personen als **Krankenpfleger ausbilden** zu lassen.

Diese Krankenpfleger müssen im Kriegssalle dem "Kreis-Verein" gegen eine festgesetzte Entschädigung zur Verfügung stehen, während im Frieden denselben Gelegenheit geboten ist, sich vermöge ihrer Ausbildung **lohnenden Verdienst zu verschaffen**.

Unbescholtene, zuverlässige, körperlich rüstige Personen deutscher Nationalität, die in keinem Militär-Verhältnis stehen — also **vollständig militärfrei** sind **oder** dem **Landsturm** und der **Ersatz-Reserve II. Classe** angehören — und die sich für den Krankenpflegerdienst genügend eignen, wollen sich **schriftlich** bei dem Unterzeichneten bis spätestens zum 6. Dezember 1. J. melden.

Die Ausbildungszeit ist während der Monate Januar, Februar und März auf **wöchentlich zwei Abende** (zu zwei Stunden) bemessen, auch wird denjenigen, welche an dem Unterrichtskursus mit **genügendem Erfolg** teilnehmen, nach Beendigung desselben eine Vergütung von 20 Mark gewährt.

Wiesbaden, den 15. November 1890.

21593

Namens des Vorstandes des "Kreis-Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger (Stadt-Kreis Wiesbaden)".

Der Vorsitzende: von Abell, Oberbürgermeister.

Bekanntmachung,

betr. die land- und forstwirtschaftliche Unfallversicherung.

Die Genossenschaftsmitglieder im hiesigen Stadtkreise (Landwirthe und Handsgärtner, sowie andere Inhaber land- und forstwirtschaftlicher, auch Weinbergbetriebe) mache ich hierdurch wiederholt auf nachstehende Bestimmungen aufmerksam:

1. **Änderungen der Betriebe**, welche für die Zugehörigkeit derselben zur Genossenschaft oder für die Umliegung der Beiträge von Bedeutung sind, hat der Betriebsunternehmer dem Sectionsvorstand (Stadttausch) binnen 2 Wochen nach Eintritt der Änderung **schriftlich** anzugeben; er kann sich hierbei der Vermittelung des Vertrauensmannes bedienen.

2. **Jeder Wechsel in der Person** desjenigen, für dessen Rechnung der Betrieb erfolgt, ist von dem neuen Unternehmer oder seinem gesetzlichen Vertreter binnen einer Frist von 2 Wochen dem Sectionsvorstand (Stadttausch) durch Vermittelung des Vertrauensmannes schriftlich anzugeben.

3. **Gleichzeitig mit der Anzeige** des Wechsels in der Person des Betriebsunternehmers hat der frühere Unternehmer für die Zeit vom Ablaufe desjenigen Kalenderjahres, für welches der Beitrag zuletzt entrichtet worden ist, bis zum Eintritt des Wechsels den antheiligen Betrag seines letzten Jahresbeitrags bei dem Sectionsvorstand als **Caution zu hinterlegen**, wenn nicht der neue Unternehmer ausdrücklich erklärt, daß er die Zahlung der laufenden Beiträge, welche der frühere Betriebsunternehmer zur Genossenschaft noch schuldet, auf seine Rechnung übernimmt und sich zugleich für deren richtige Abführung verbürgt.

4. **Ist der Betrieb eingestellt worden**, so ist hieron binnen 2 Wochen dem Sectionsvorstand (Stadttausch) durch den Unternehmer schriftlich Nachricht zu geben, wobei dieser sich ebenfalls der Vermittelung des Vertrauensmannes bedienen kann.

Im Falle der Betriebsentstehung findet die Bestimmung über die Cautionsteilung (Ziffer 3) entsprechende Anwendung.

5. **Von jedem in einem versicherten Betriebe vorkommenden Unfälle**, durch welchen eine in dem Betriebe beschäftigte Person getötet wird oder eine Körperverletzung erleidet, welche eine Arbeitsunfähigkeit von mehr als 3 Tagen oder den Tod zur Folge hat, also in allen Fällen von Arbeitsunfähigkeit über 3 Tage hinaus ohne Rücksicht darauf, ob die Arbeitsunfähigkeit länger als 13 Wochen dauern wird, hat der Betriebsunternehmer oder in dessen Abwesenheit oder Behinderung der derzeitige Leiter des Betriebes binnen 3 Tagen nach Kenntnis des Unfalls der Ortspolizeibehörde und dem Vertrauensmann schriftlich oder mündlich Anzeige zu erstatten.

6. Betriebsunternehmer, welche ihren Verpflichtungen bezüglich der Anzeigen der Anmeldungen nicht rechtzeitig nachkommen, können nach gesetzlicher Vorrichtung von dem Genossenschaftsvorstande mit Ordnungsstrafen bis zu 300 Mk. belegt werden.

Die gleiche Strafe fällt, wenn die gesetzlich vorgeschriebene Anzeige eines Unfalls nicht rechtzeitig (oder gar nicht) erfolgt ist, gegen denjenigen verhängt werden, welcher zu der Anzeige verpflichtet war.

Wiesbaden, den 15. November 1890.

Der Oberbürgermeister. v. Abell.

Beste Alzeyer Kartoffeln.

Proben und Bestellungen bei A. Mollath, Michelberg 14. 21429

Sandkartoffeln 20, blaue Pfälzer 30, Mäuschen 32, Härtinge 6, Zwiebeln 3, Sauerkraut 7 Pf., Hühnchenküche billios! Schwalbacherstr. 71.

Nächsten Donnerstag, den 20. Nov., Mittags
1 Uhr, wird ein zu schwer gewordener **Gemeindebus** im
Bürgermeisteramt hier öffentlich versteigert.

71

Niedernhausen, den 17. November 1890.

Der Bürgermeister.

Kilb.

Gg. Otto Rus,

Inh. des C. Theod. Wagner'schen Uhren-Geschäfts.

4. Mühlgasse 4,

empfiehlt

Schweizer Musikwerke

und

Spieldosen.

21614

Manergasse 3/5.

Empfiehlt hiermit mein Lager in
Violinen, Violas, Zithern,
Gitarren, Mandolinen,
Hand- u. Mund-Harmonitas,
Högen, Saiten u. zu billigsten
Preisen; besonders made auf eine
große Auswahl in alten alten Violinen aufmerksam. Auch Aufbau u. Lauts.
NB. Reparaturen werden auf's Beste ausgeführt und billig
berechnet.

F. C. Bauer. 2160



Selbstversorgte Schuhwaren

von

W. Kölsch,

Metzgergasse 24 und Nerostraße 35.

Damen-Schuhe und -Stiefel zu 4.50, 5, 6, 8 bis 12 Mk.

Herren-Schuhe und -Stiefel zu 5.50, 6, 7, 8 bis 18 Mk.

Holz-Schuhe mit Fils gefüllt zu 2.50, 3, 3.50 bis 5 Mk.

Alle sonstigen Schuhwaren zu billigsten Preisen.

Herren-Stiefelsohlen und -Flick 2.50 Mk., Frauen-Stiefelsohlen und -Flick 1.80 Mk.

21618

Gelbe englische Sandkartoffeln in jedem Quantum.

21630

Fr. Köhler, untere Friedrichstraße 14, Thoreingang.

Zum Deutschen Kronprinzen,
Vorläufiger Schiersteiner Federweisen per Liter 1 Mk., wozu
freundlich einlädt
3. Karl's
Straße 3.
Ph. Kraft. 21391

Weidig's Tokayer Ausbruch 1881er. 2.— 1.15
Per 1/2 Fl. 1/2 Fl.

Tokayer 1876er. 2.40 1.35

Tokayer Cabinet 1868er. 3.— 1.65

Menescher Ausbruch, roth.
Medic.-Wein. 2.— 1.15

Carlowitzer Ausbruch,
roth. Med.-W. 1.80 1.—

Ruster Ausbruch, Med.-Wein 1.80 1.—

Chemisch untersucht von Herrn Geh. Hofrat Professor
Dr. R. Fresenius und von ärztlichen Autoritäten allen
schwächlichen Personen empfohlen.

In Wiesbaden zu haben bei: 5191
Franz Blank, Bahnhofstr. 12. F. A. Müller, Adelhaidstr. 28.
Hoch. Eifert, Neugasse 24. J. M. Roth, Kl. Burgstrasse 1.
Theodor Leber, Saalgasse 2. Carl Zeiger, Friedrichstr. 48.
C. W. Leber, Bahnhofstr. 8.

Den beliebten **Magenliqueur**
Crac
von Herm. Jos. Peters & Cie Nachf., Köln,
empfiehlt (K. a. 48/10/13)
Carl Weygandt, Adolphsallee.

Der beste Sanitätswein ist Apotheker **Hosers** medicinischer
Malaga-Wein von roth-goldener Farbe,
chemisch untersucht und von Autoritäten der medicinischen Wissen-
schaften als bestes Kräftigungsmittel für Kinder, Frauen,
Rekonvalescenten, alte Leute &c. anerkannt; auch
köstlicher Dessertwein. Preis per 1/2 Original-Flasche Mk. 2.20,
per 1/2 Flasche Mk. 1.20. Zu haben in den Apotheken. Depot in
Wiesbaden nur allein in **Dr. Lade's** Hofapotheke. 227

Culmbacher Exportbier
In 1/2 und 1/4 Flaschen von **J. W. Reichel** (Vertreter Herr **Esch-
bächer**, "Puppenhändelchen") empfiehlt 21481
L. Gandenberger, Webergasse 50.

Gingetroffen
neue Sendung des ächten rheinischen
Trauben-Brust-Honigs
in Flaschenfüllungen bei 20110
A. Schirg, Schillerplatz.
Louis Schild, Langgasse.

Frische Sendung:
frst. **Pommersche Gänsebrüste**,
"Sülzkeulen in Gelée" 21555
empfiehlt

Georg Kretzer,
Rheinstraße 29.

Teltower Rübchen p. Pf. 20 Pf.,
ital. Maronen p. Pf. 20 Pf.,
ital. extra große Edel-Maronen p. Pf. 30 Pf.
empfiehlt

J. C. Keiper, Kirchgasse 32.

Ohne Concurrenz!

Felix mit Havana Mk. 7.— pro 100 Et.,
mittelkräftig, seines Aroma,
empfiehlt 1895

Langg. 45. A. F. Knefeli, Langg. 45.

**Etwas wirklich
Gutes.** Man laufe die natürlichen
Rheingauer Weinessig und Essige von vorzüglichem
Wohlgeschmack.

Specialität der Rheingauer Weinessig-Fabrik und
Wein-Handlung von

Martin Prinz im Schierstein im Rheingau
(gegr. 1888).

Zu haben in vielen Colonial-, Spezerei-, Drogen-, Delicatessen-
Handlungen und Apotheken. Versand in Gebinden jeder Größe, von 15 Liter an.

7960

Die beste Handelsware in
reinem Natur-Medizinal-Beberthran,
vorzüglich in Geschmack und Farbe, offerirt
Droguerie Siebert & Cie.,
vis-à-vis dem Rathaus. 19190

Die so sehr beliebten

Magnum-Bonum-Kartoffeln

von Ph. Ferd. Wagner sind für Winterbedarf bei mir zu haben
und werden jetzt schon Bestellungen angenommen. 16427
Carl Frick, Nöderstraße 41.

**Dr. Kurz's Wiesbadener
Hühneraugen-Pflaster.**

Wissamies u. bequem anzuwendendes Mittel gegen Hühneraugen,
Warzen, Schwülen, Hornhart u. s. w., befreit in wenigen Tagen
schmerzlos diese Hautwucherungen. Preis 50 Pf. 17419

Löwen-Apotheke, Langgasse 31,
gegenüber Hotel Adler.

Die älteste französische Wische frisch angeliefert bei
Marzheim, Meggengasse 20. 4652

Kohlen von der Vereinigungs-Gesellschaft in Kohlscheid, für alle Feuerungs-
anlagen, steinfrei und nicht rückend, sowie auch sämtliche Sorten Coals
und Briquetts empfiehlt billig 16887

Wilh. Kessler,
Kohlen-, Coals- und Holz-Handlung,
2 Schulgasse 2.

Kohlen. Ia Herd-, Nuss- und Anthracit-Kohlen,
sowie Briquettes von den besten Zechen, ferner
alle Arten Anzündholz

offeriren billigst 21510
Georg Wallenfels & Cie.,
Comptoir: Goldgasse 20.

Ruhrkohlen, beste südfrische Ware, per Fahre 20 Gr. über die Stadtwaage franco
Haus Wiesbaden gegen Baarzahlung 20 Mark empfiehlt
A. Eschbächer, Biebrich, den 28. October 1890. 20244

Verschiedenes

Billigste Anfertigung
aller

Gold-, Silber- und Schmucksachen,

sowie 17861

Reparaturen, Vergold und Versilberungen
durch Ersparniss der Ladenmiethe bei

Chr. Klee, Goldarbeiter, Langgasse 38, 1.

Gin Bierl Abonnement 2. Ranggallerie (Vorderfig) abzugeben,
Näh. im Tagbl.-Verlag. 21588

Ein cautiousfähiger Wirth

gesucht für eine gute Wirthschaft. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21547

Gute bürgerliche Kost von einem Junggesellen gesucht. Offerten
unter „Bürgerl. Kost“ an den Tagbl.-Verlag.

Junge Leute erhalten guten bürgerlichen Mittagstisch zum billigsten
Preis. Näh. Kirchgasse 28, im Laden links. 21024

Herren erh. g. Mittags- u. Abendtisch. R. Tagbl.-Verlag. 21198

  Vereinslokal

steht jedem Verein zur Verfügung beim
Gastwirth **M. Petri**, Schwalbacherstraße 55. 20869

Vereinslokal

ist noch für einige Wochentage frei. 21448

Restauration **J. Poths Wwe.**

Christliche Bestecke zu verleihen Neugasse 15, 1. St. 8461

Stühle jeder Art werden billigst gestochen, reparirt u. polirt bei
Ph. Karb. Stuhlmacher, Saalg. 32. 18196

Zeichnungen für Stidereien jeder Art
werden bestens ausgeführt Große Burgstraße 17, 1. Tr. 20887

Zeichnungen für Weiß- und Buntstiderei
werden ausgeführt Neugasse 9, 2 r.,
Atelier für Buntstiderei. 20584

**Empfehle mich zum Anfertigen von Herren- und Knaben-
kleidern** zu billigen Preisen. Garantie für guten Sitz und
tadellose Arbeit. Reparaturen schnell u. billig. 15540
L. Wessel, Schneidermeister, Al. Kirchgasse 4.

Aug. Dommershausen,

55 Taunusstraße 55, 2. St.,

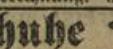
empfiehlt sich zur

Anfertigung einfacher wie eleganter Damen-Kleider,
sowie zum Umändern zu billigen Preisen. 19450

Damen- und Kinder-Garderoben
werden schnell und geschmackvoll angefertigt; auf
Wunsch auch ausser dem Hause. 20847

K. Konrady, Sedanstrasse 6, III.

Damen- u. Kinderkleider (auch Knabenanzüge) werden zu billigen
Preisen angef. Abendungen bei bill. Berechnung. Römerberg 14, Stb. 1.

  **Handschuhe**

werden täglich gewaschen Saalgasse 5, 1. Et. **Merz, Wwe.** 20805

Handschuhe wird, gewaschen u. gefärbt bei **Handschuh-
macher Strensch**, Webergasse 40. 19460

Eine Wäscherei mit zehn- und fünfzehnjähriger
Kundenschaft empfiehlt sich zur Liefer-
nahme von Herrschaftswäsche. Näh. Platterstraße 40, Part. 20895

Wasch- und Bleichanstalt

22 Waltmühlstraße 22. 18946

Hotel- und Herrschaftswäsche wird angenommen und prompt
und sauber geliefert. **H. Behnke.**

Asphalt- und Cementarbeiten

übernehmen in bester Ausführung zu reellen Preisen unter Garantie
L. Seehold & Co., Rheinstraße 58. 4654

Sprenger's Latrinen-Abfuhr.

Anmelde-Bureau zur Abfuhr bei 17406
Herrn P. Hahn, Kirchgasse 51.

Verkäufe

Mineralwasser-Handlung mit Maschine, guter Kundenschaft und
Wagen sofort zu verkaufen durch **Ph. Kraft**, Dössheimerstraße 2, 1.

Spezerei- und Süßfrüchte-Handlung in sehr guter Lage, mit
bestem Erfolg betrieben, ist Verhältnisse halber sofort zu verkaufen durch
Ph. Kraft, Dössheimerstraße 2, 1.

Lehrstraße 2 **Bettfedern**, Daunen u. Betten. Bill. Preis 3998

Militär-Effecten:

Helm, Schärpe, Spaulettes, Tornister u. A. billig zu verkaufen.
Näh. im Tagbl.-Verlag.

Gelegenheitskauf.

Eine Sammlung prachtvoller Salon-Delgemälde
(Stillleben, Genre- und Landschaftsbilder), sowie
4 Zimmer seine Möbel sind sehr preiswürdig zu
verkaufen Adelhaidstraße 35, Part. 209

Möbel, als: Vollständige Betten, einzelne Theile, Särfäne,
Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel, Canapes, Schlaf-
sofas, Chaiselongues, Sessel zu verkaufen oder zu vermieten.

Kinderwagen, Sitz- oder Liegewagen, doppelt aus-
geklappt, mit abnehmbarem Beude, Bociced-Mäder, einzelne Verdecke, Räder und Kapiteln (Matraschen
gratis).

Bettfedereureinigung. Dienstags und Freitags
werd. Federn in. Dammp-
maschine gereinigt. 16417
Chr. Gerhard, Tapetizer, Webergasse 52.

32. Schwalbacherstraße 32,

  **Alleeseite,**

werden sofort folgende Möbel billig verkauft, als:
elegante Betten, Garnituren, 1. Spiegelschrank, 2. schöne Betticows,
Kleiderkörne, Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel, Bilder, Wasch-
kommoden und Nachttische mit Marmorplatten, Tepiche, Bett-
vorlagen, 1. Spieltisch, Nippytische, Hirtegewebe, 1. ausgestopftes
Reh, 1 Toilettenspiegel mit Damhirschgewebe, 2 antike Vasen, Garde-
robenständer, 1 Ottoman, 1 Chaiselongue, 1 Sopha, 1 eiserne Bett-
stelle mit Segrasmatratze, 1 Diplomatentisch, sowie die vollständige
Küchen-Einrichtung und Haus- und Küchengeräthe. 95

Wegen Mangel an Raum

ein vollständiges, fast neues Bett billig zu verkaufen Mauerstraße 13
bei **F. C. Bauer**. 20999

Zwei schöne große Küchenschränke mit Glasauflage billig zu ver-
kaufen Saalgasse 26, Laden. 21157

Ladeneinrichtung mit vielen Cigarrenfächchen wegen Aufgabe
des Geschäfts sofort billig zu verkaufen Hanbrunnenstraße 10.

Weltstraße 21 steht ein gebrauchter Milch- oder Bäder-
wagen zu verkaufen. 21208

Bier-Borsenstuhl, 175 x 106, auch einzeln, zu verl. Nerostr. 20 19480

Starke Packfässen zu verkaufen Saal-
gasse 38. 20967

Al. transp. Herd zu verkaufen Friedrichstraße 21. 21254

Heldstraße 15 sind zwei Klaffter b. Scheitholz zu verkaufen. 20319

Harzer Kanarien, 12 Mt. verendeit
H. Hahn, Frankfurt a. M., Schellingstraße 7.

L. Schellenberg'sche

Hof-Buchdruckerei

Wiesbaden.

Gegründet 1809.

Neuerbaut 1887/88.

Langgasse 27 und Metzgergasse 36.

Neueste Maschinelle Anlagen.

Reiche Auswahl in Schriften & Zierrathen.

Grosses Papier-Lager.

Wir empfehlen uns in der Herstellung von

Buchdruck-Arbeiten

aller Art, für Handel und Gewerbe sowohl, als für den häuslichen und gesellschaftlichen Verkehr. —

Ausgestattet mit den mannichfachsten und neuesten Hilfsmitteln der graphischen Technik und unterstützt durch ein mit denselben völlig vertrautes Personal, sind wir im Stande, Aufträge von der einfachsten Visitenkarte an bis zum feinsten Farben- und Illustrations-Druck jederzeit in kürzester Frist und zu billigem Preise auszuführen.



Reiche Musterwahl.

Eigene Stereotypie und Buchbinderei.



Das Feuilleton

des "Wiesbadener Tagblatt" enthält heute in der
1. Beilage: *Conlissengeister*. Roman von Theophil Zolling.
(42. Fortsetzung.)

2. Beilage: *Die Pflege der bildenden Kunst in Wiesbaden*. (I.)
Von Friedrich Fischbach.

Nachrichten-Beilage: *Vom Weihnachts-Büchertisch*. (II.)
Aus dem Gesetzentwurf, betreffend
die öffentliche Volksschule.

Locales und Provinzielles.

(Der Nachdruck unserer Originalcorrespondenzen ist nur unter deutscher Quellenangabe gestattet.)

-o- **Tagesordnung** für die Sitzung des Bürger-Ausschusses am Freitag, den 21. November er, Nachmittags 4 Uhr: 1) Mehrere Baubehörde-Beschüsse. 2) Antrag des Gemeinderaths, betr. Abänderung des § 1 des Gemeinde-Beschlusses vom 29. Mai 1883 über die Benutzung der Schlachthaus-Anlage. 3) Antrag, betr. die Erwerbung von Gelände zur Platz- und Straßen-Anlage an der oberen Frankfurterstraße vor dem neuen Krankenhaus. 4) Wahl der beiden Commissionen für die diesjährige Einschätzung der Klassen- und Einwohnersteuer. 5) Wahl eines Armenpflegers für das erste Quartier des VII. Bezirks. 6) Vorlage des Gemeinderaths, betr. die Revision des Ortsstatus über die Neuanalisation.

= **Se. Hoheit der Herzog von Nassau** ist, wie die "B.-M. Tagesp." meldet, von Freiburg nach Frankfurt zurückgekehrt. Seine Hoheit die Frau Herzogin wird noch einige Tage in Freiburg verweilen und dann nach Königstein überseideln. — **Se. Hoheit der Erbprinz** ist zur Gemsgärt nach Domburg abgereist. — Die Geschäfte des verstorbenen Ober-Hofmarschalls von Boie sind mit dem 1. Januar f. J. dem Frhrn. von Syberg-Sümmern übertragen worden.

= **Personal-Nachrichten.** Herr Kur-Director Hen'l ist seit einigen Wochen beurlaubt und auf einer Vortragsserie begriffen. Dieser Tag hielt er im Leipziger "Kaufmännischen Verein" einen Vortrag über die Schweiz.

= **Der Bericht des Herrn Professor Erenkem**, Königl. Regierungsbaurat in Aachen, über die Neubauarbeiten am Kurhaus ist erschienen und deckt sich vollkommen mit den in voriger Woche von uns gebrachten, ausführlicheren Mittheilungen über diese Pläne. In den befreifenden Aufsätzen hatten sich zwei einflussstiftende Druckschriften eingeschlichen, die vom Verfasser, wie folgt, berichtigt werden. In Artikel I Spalte 1 muß es an betreffender Stelle heißen: "In die an und für sich nicht unübersichtliche Zwangsjacke, und im 2. Theil muß es in Bezug auf den Transport der Hintergründe nicht heißen, derselbe beruhe auf einer Parallellschür, sondern auf einem Parallellismus."

B. Vortrag. Am Montag Abend hielt der Prediger Herr A. Voigt in der "Kaiser-Halle" den dritten seiner religiös-geistlichen Vorträge, welcher zum Gegenstand den Apostel Paulus hatte. Nachdem der Redner, durch einen entzückenden Bericht in einem kleinen Blatte über seinen letzten Vortrag, die Auferstehung Jesu, veranlaßt, kurz auf denselben zurückgekommen war und die Hauptpunkte nochmals schriftlich hatte, ging er zu seinem angekündigten Thema: Paulus, dem größten Mitbegründer des Christenthums, über. Paulus, oder Saulus, wie er vor seiner Bekehrung hieß, war in Thariss geboren, wo seine Eltern in strenger Abgeschiedenheit von den Einwohnern anderer Nationen, ihrem jüdischen Cultus und ihren Glaubensgenossen lebten und der Lehre des Phariseer zugethan waren. Von einer theologischen Vorbildung des Saulus nach unjeren Begriffen ist geschäftlich nichts nachzuweisen, ebenso wenig von einem Studium der juris prudens, woran man aus mehreren Stellen seiner Schriften schließen könnte. Ersteres lernte die jüdische Jugend durch den häufigen Tempelbesuch (drei Mal in der Woche); letzteres aus den mosaischen Gesetzesbestimmungen. Sein Charakter war heftig, gereizt, zugleich aber gesüßt und gemüthsvoll, so daß oft in einer Zeile seiner Briefe die größte Aufregung und das größte Gefühl sich ausspricht, welches sich aus seinem körperlichen Leiden erklären läßt. Seine spezielle religiöse Lehre war die der Phariseer und er trat damit durch Wort und That den Anhängern Jesu, sowohl den ersten

Juden-Christen, wie den Hellenisten (Griechen-Christen) verfolgend entgegen, z. B. bei der Steinigung des Stephanus, des ersten Märtyrers, bis eine Auslöschung zwischen ihm und den Aposteln herbeigeführt wurde über die Person Jesu, sein Leiden und Sterben und seine Auferstehung durch die Prophezeiung des Jesajas (Capitel 50) und das zu erwartende Messiasreich. Seine Befehlung wird an drei Stellen in der Apostelgeschichte verschieden erzählt. Auf die Wirkamkeit des Apostel Paulus wird der Redner nächsten Montag zu sprechen kommen.

(*) **Kneipp und dessen Kurmethode.** Dieses Thema, das am Montag Abend Dr. med. Lüttig im Auftrage des "Vereins für volksverständliche Gesundheitsvorsorge" im "Schützenhof-Saal" behandelte, hatte eine so große Menge Zuhörer angezogen, daß zahlreiche Besucher wegen Mangel an Raum unverrichteter Sache wieder abziehen mußten. Redner beantwortete zunächst die Frage: "Wie kam Pfarrer Kneipp zu dieser epochenmachenden Entdeckung?" Als zwanzigjähriger Jüngling stand Kneipp, von den Arzten angegeben, am Rande des Todes. Da fiel ihm das Buch eines israelischen Arates in die Hände, das die wohltätige Wirkung des Wassers bei allen Krankheiten nachwies. Seine ersten Versuche zeigten kein Resultat, doch blieb daselbe in der Folge nicht aus; Kneipp, der frühere Webergeselle, wurde wieder so geprägt, daß er die unterbrochenen theologischen Studien wieder aufzunehmen und zum Abschluß bringen konnte. Als Pfarrer verjüngte er seine Studien namentlich an den Kranken, denen jede Hoffnung auf Genesung genommen war. Sein Anstrengung in immer weitere Kreise und nachdem Kneipp auch den Prior eines Benedictinerklosters kurirte hatte und von diesem aufgefordert worden war, seine Kunst in den Dienst der Menschheit zu stellen, entschloß er sich, seine Erfahrungen mitzuteilen. Nach seinen Dictaten, die der erwähnte Prior niederschrieb, entstand sein Buch: "Meine Wasserturen". Dieses Buch hat die denkbar günstigste Anerkennung gefunden, da im nächsten Monat seine 24. Auflage (je 8000 Bände) erscheint; dazu ist es in alle Sprachen der civilisierten Welt übertragen. Da es sich in erster Linie bei der Methode Kneipps darum handelt, zu individualisieren, so ferner meist nur "ausgegebene" Kräfte zur Behandlung kommen, so empfiehlt sich für Arzt und Patient vor allen Dingen Geduld. Beraltete Krankheiten bedürfen zu ihrer Behandlung mindestens so viel Monate, als sie Jahre gewährte haben. Dabei gilt es zunächst den Körper zu stärken. Das kann aber weder durch die allgemein übliche Medicin, noch durch geistige Getränke wie Wein, Bier, Kaffee oder Thee, sondern am besten durch naturgemäße Nahrung geschehen. Wer Diät studiren will, der muß einen Gang aufs Land unternehmen, wie es Redner bei Wörishofen — Kneipps Wirkungsort — getan. Milch, Schwarzbrot, Wäfer, Käse, Kartoffelklöße, dann und wann etwas Fleisch, ein Glas Bier oder Wein, das hält den Menschen gesund. Begeißelbare Lebensweise sei durchaus nicht zu empfehlen, auch hier gelte das Sprichwort: "Der goldene Mittelweg ist der beste". Bei dem Capitel Kleidung zog Redner gegen das "unreinliche System Jäger" (? D. R.) Jäger zu zählen und empfahl als beste Leibwäsche das grob gewebte Hemd. Die eigentliche Art der Behandlung nach Kneipp, für die Anwendenden gewiß die Hauptfache, kam in dem Vortrage recht liebmüthig weg. Es waren die durch die Zeitungen bereits bekannten Dinge vom Sparen des Handtuchs, das anhaftende Wasser ist nicht wegzunehmen, von Bädern, von der Anwendung ungünstiger Kräuter, vom Barfußlaufen auf bereiteten Wiesen u. s. w. Die Kuren werden rasch vorgenommen (drei Sekunden!) und wenig Wasser verbraucht, es genügt ein halbes Glas. Im Uebrigen entbehrt nicht eines fröhlichen Humors, allerdings auf Kosten der medicinischen Wissenschaft; das mußte angeföhrt der großartigen Erfolge der jüngsten Zeit den Umrüttelungen verleihen. Die zahlreichen Illustrationen aus der Praxis des Redners, welche die wunderbaren Erfolge der Kneippschen Kuren darlegen sollten, machten auf viele Anwesenden den Eindruck einer pomposen Reklame, dem Ungläubigen mußten auch sie sogar humoristisch klingen. Das schwächte die Wirkung des Vortrags ab; doch soll nicht unerwähnt bleiben, daß der Vortragende sich erbot, alle gemachten Angaben durch die behandelten Patienten auf Wunsch bestätigen zu lassen.

-o- **Schwurgericht.** In der dritten und letzten diesjährigen gestern zu Ende gegangenen Sitzungsperiode wurde während 7 Tagen über sechs Anklagen und gegen 6 Männer, welche im Alter von 25 bis 41 Jahren und gegen 3 Frauen, die im Alter von 40 und 23 Jahren standen, verhandelt. Die Anklagen gegen die Männer hatten von den im Reichs-Strafgesetzbuch vorgesehenen Verbrechen und Vergehen Brandstiftung und schwerer Diebstahl, Landfriedensbruch und Aufruhr, sowie Raub, die Anklagen gegen

die Frauen: Brandstiftung, Kindermord, sowie Meineid und Verleitung dazu zum Gegenstand. Von den Männern wurden drei freigesprochen und drei wegen Diebstahls, Widerstands und Raub zu 3 Jahren, 4 Wochen und 8 Monaten oder insgesamt zu 3 Jahren und 9 Monaten Gefängnis verurtheilt. Eine der Frauen wurde freigesprochen, die andere zu 2 Jahren Gefängnis verurtheilt und die Verhandlung gegen die dritte Angeklagte veragt. Die männlichen Angeklagten gehörten ihrer Geburt und bis auf einen auch ihrem Aufenthalte nach der Landbevölkerung an; von den Frauen gehörten eine der Lands, die beiden anderen der Stadtbewohnerin an. Das in den letzten Perioden leider so häufig vertretene Verbrechen des Meineids stand in der verlorenen Periode nur in einem Falle zur Verhandlung.

△ **Die Volkszählung** steht vor der Thüre und beschäftigt schon jetzt in sehr hohem Maße die betreffenden Behörden. Da geht es ungeheuer viel zu thun, um das große alle fünf Jahre am 1. Dezember wiedergehende Werk vorzubereiten. Sollte eine allgemeine deutsche Volkszählung in keine Kleinigkeit. Die macht Wochen vor dem Tage der Zählung und Monate nach demselben noch eine Heidenarbeit, und es gehören tausende fleißige Hände dazu in allen den statistischen Bureau, Gemeindereitern Deutschlands, um das ungewöhnliche Material zu bewältigen. Darum aber, soll das große Werk trefflich gelingen, muss die Allgemeinheit sich dessen bewusst sein, dass es gilt, an einem gemeinnützigen Werke mitzuarbeiten. Es muss Jeder helfen, das gewaltige Unternehmen einer deutschen Volkszählung zu bringen. Da müssen nicht nur zahlreiche uneigennützige Männer bereit sein, am Tage der Zählung als Zähler ihre Kräfte der Allgemeinheit widmen zu können, nein, es muss jedermann sich dessen bewusst sein, dass die Volkszählung ein gemeinnütziger Wert ist. Dass sich in jeder Stadt Männer finden, welche als Zähler dienen wollen, ist anzunehmen. Im deutschen Volke liegt nun einmal jener Zug der Gemeinsamkeit darin, und wie in tausenden Vereinen uneigennützige Männer ihre Arbeitskraft für allgemeine Interessen aufzubrauchen, so werden auch überall für den Tag der Zählung tüchtige Männer zur Hand sein, die sich freiwillig der Zählarbeit unterziehen und es sich mit Recht als Ehre schätzen, in uneigennütziger Weise an dem großen Werke Theil genommen zu haben. Ob aber überall in den Volkskreisen die genügende Bereitwilligkeit vorhanden ist, diesen Zählern das Geschäft leicht zu machen und die großen Zählbogen in bereitwilliger Weise auszufüllen, den Zählern auf alle Fragen willig Stand zu halten und Antwort zu geben, das ist fraglicher, und wir halten daher eine Mahnung nach dieser Richtung wohl am Platze. In Volkskreisen sieht man jedem Fragebogen mit einer gewissen Antipathie entgegen. „Was wird das wieder kosten?“ so fragt sich der Mann aus dem Volke, wenn er auf einem Fragebogen alle Interessen seiner Familie angegeben soll. Das gibt gewiss wieder neue Steuern! So denkt er sich, und die Folge davon ist, dass manche Aburteil in dem Fragebogen ungenau ausgefüllt wird, dass man am Zähltag dem Zähler nur halbe Antworten giebt und das so große Werk hinausgehalten wird. Es kann daher nicht eindringlich genug gemacht werden, dass man von allen Seiten dem gemeinnützigen Unternehmen Bereitwilligkeit entgegenbringe. Mit den Steuerlisten haben diese Fragebogen abholen nichts gemein. Jeder sollte daher mit großer Gewissenhaftigkeit die Zählkarte aus, und wo ihm das rechte Verständnis für die zwar klar gestellten Fragen fehlt, gebe er den Zählern offen und gern Auskunft. Diese Herren Zähler aber mögen vor den Mühen, die es ja bei der Arbeit geben wird, nicht zurücktreten. Für jeden einzelnen Zähler ist ja die Arbeit nicht so groß, dass er sie nicht gut bewältigen könnte, und es gilt einer guten Sache.

— **Kurhaus.** Nach Schluss des heutigen Mittwoch Abend stattfindenden „Italienischen Concertes“ fährt vom Theaterplatz ab ein Dampf-Straßenbahnzug nach Biebrich und ein Pferdebahnwagen bis Station Grubweg, worauf wir die betreffenden Konzertbesucher aufmerksam machen.

□ **Der Andreasmarkt**, die „Wiesbadener Kerb“ findet am 4. und 5. Dezember statt. Lange schon spart unsere Jugend das notige Marktgeld zusammen und wohl an jedem Tag wird gezählt, ob es auch mehr werde, denn um all die Herrlichkeiten, Schaubuden, Carronads &c. genießen zu können, dann gehört Geld, viel Geld. Unsere Wirths werden auch nicht böse sein, wenn an diesen beiden Markttagen ihre Vocalitäten „gestoppt“ voll werden, denn dann bleibt wohl kein Mensch zu Hause und wäre es selbst der größte Philister. Lange wird es aber unseren Ehemännern, heißt es doch, das Portemonnaie ausgemacht, die Frau Gemahlin will einkaufen. Die Tüpfel und Schüsse, die sie im Jahre über zerbrochen, müssen doch wieder erlegt werden und wo bietet sich dann eine bessere Gelegenheit, als auf dem „Dippe“-Markt auf dem Luisenplatz. „Herr Dippe“, d. h. 5 bis 6 Stück durch ein Strohfeld zusammengebundene Tüpfel werden gelauft und es dürfte wohl kaum eine Haushaltung in der Stadt geben, die nicht Dies oder Jenes auf dem „Andreasmarkt“ kauft; ja von außerhalb kommen sogar die jüngsten Haushäuser. Unser junges Volk freut sich auch, denn da giebt wieder Manches zu schäkern und zu lachen und der Schelm Amor treibt auf dem Andreasmarkt viel Alotria. — Die Marktplätze für Schaubuden, Carronads &c. werden am 1. Dezember, Vormittags 10 Uhr, angemietet, für Porzellan, steinerne und iridene Waaren den 2. Dezember, Nachmittags 3 Uhr, während die Verlorenung der Plätze für sonstige Verkaufsstände am Mittwoch, den 3. Dezember, Vormittags 9 Uhr, stattfindet. Der Markt wird wie seither die Rheinstraße bis zur Käffekstraße in Anspruch nehmen, während der „Dippemarkt“ auf dem Luisenplatz stattfindet.

— **Die Pulverturm-Katastrophe in Mainz** steht auch bei vielen Wiesbadern in Erinnerung. Die „Biebrich-Wiesbacher Tagespost“ brachte über dieses Ereignis gestern folgende Reminiscenz: „Morgen (18. Nov.) werden es 33 Jahre, dass in Mainz der sogenannte Martins-turm, welcher zur Aufbewahrung für Pulver benutzt wurde, in die Luft flog. Es war Mittwoch, den 18. November 1857, Nachmittags 5 Minuten nach 3 Uhr, als ein donnerähnlicher Knall und ein Schwanken der Häuser die Einwohner von Mainz und der nächsten Umgebung in nicht geringe

Befürchtung brachte. Auch hier und selbst in Wiesbaden wurde der Knall gehört, ebenso wurden in Biebrich und in Mosbach eine Masse Fenster- und Türen zertrümmert. In Mainz stürzten die Einwohner in Gedrang auf die Straßen, um da erst recht die Größe des Unglücks gewahrt zu werden. Der ganze Himmel war mit einer Rauch- und Staubwolke dicht bedeckt. Mit Blitzen schleißt verbreitete sich in Mainz das Gericht, der Pulverturm auf dem Kästrich ist in die Luft gesprengt. Ein grauen-erregender Anblick bot sich den Herbeilegenden dar. Von dem Martinsturm selbst war nichts mehr zu sehen. Derselbe war buchstäblich vom Erdbeben verschwunden. Durch den furchtbaren Aufdruck und das umherfliegende Gestein wurden die in der Nähe befindlichen Gebäude theils gänzlich zertrümmert, theils schwer beschädigt. Steine von sehr annehmlichem Gewicht flogen bis $\frac{1}{2}$ Stunde weit, so bis zur Fabrik der Herren Gebrüder Gastell in Nombach. Die zur Zeit der Katastrophe die Straße an dem Pulverturm passirenden Personen, ebenso die daselbst aufgestellten Nach-Mannschaften des 34. preußischen Infanterie-Regiments wurden sämtlich gerichtet. Von einem österreichischen Regiment, welches in einer nahen Kaserne exercirte, wurden ebenfalls eine Menge Personen theils getötet, theils schwer verletzt. Unter den Trümmern der eingestürzten Häuser wurden ganze Familien begraben. Hier jammerten Kinder nach ihren Eltern, hier suchten weinende Mütter ihre Kinder, kurz, die Katastrophe zu beschreiben, sträubt sich die Feder. Nachdem das Unglück allgemein bekannt wurde, wurden in Deutschland und selbst im Ausland Sammlungen für die schwer Betroffenen veranstaltet. Nahezu 600.000 Gulden gingen damals ein, womit die augenblickliche Notthilfe werden konnte. Ein großer Theil der Geldsumme wurde zu Renten für die überlebenden Verunglückten verwendet; heute noch beziehen mehrere Personen Renten davon. Wie das Unglück entstanden, konnte niemals festgestellt werden, doch hatte man es wahrscheinlich mit einem Nachcact zu thun. Ein neuer Stadtteil ist auf den Trümmern entstanden, möge er nie wieder auf so schwere Weise heimgesucht werden.“

○ **In einer der beliebtesten Unterhaltungen**, deren Ursprung sich in den grauen Zeiten des Überglücks verlässt, ist wohl unstreitig das Bleigießen an den Vorabenden des heil. Weihnachtsfestes, St. Andreas, St. Nicolas und auch an dem Sylvesterabend zu rechnen. Wenn es vergeblich ist, in der Familie oder im Freundeskreis diese Abende zu verleben, wird sicher dem Vorschlag freudig zustimmen, wenn in herkömmlicher harmloser Weise durch Bleiguss Zukunft-Gehirnmisse ergründet werden sollen. Da nun unsere nie ruhende Industrie keine Gelegenheit verlässt, Neugierden zu erfüllen, nimmt es nicht Wunder, wenn wir auch auf diesem Gebiete eine allerliebste Neuheit in Gestalt von Wundernissen erscheinen sehen. Dieselben, aus Blei gefertigt, dienen zum Zweck des Bleigießens, ergänzen jedoch diesen bekannten Vorgang dadurch, dass dabei vorzehnungsinteressante Gegenstände zum Vorschein kommen, welche zur Erhöhung der Spannung und des Vergnügens wesentlich beitragen. Herr Hugo Wies in Dresden verleiht diese Wundernisse, jedenfalls aber werden sie auch bald in hiesigen Geschäften zu haben sein.

— **kleine Notizen.** Dem Kurhaus-Orchester-Pensionsfonds ist vom Vorstand des „Gärtner-Vereins“ der Betrag von 100 M. zugeschrieben worden. Bekanntlich findet zum Besten des genannten Fonds nächsten Freitag Abend ein Künstler-Concert im Kurhaus statt. — Das für Rechnung der Dampf-Straßenbahn unter Leitung der städtischen Straßenbau-Verwaltung auf der Adolphshöhe angelegte Pfaster wird in einigen Tagen vollendet sein und hat den Zweck, die Straße mit dem Buschwegegelede möglichst zu befestigen, damit die häufigen Reparaturen vermieden werden. Auch bei starkem Schneefall wird sich Straße und Gehsteig gut und rasch reinigen lassen. Dem Vernehmen nach verlangt die städtische Bauverwaltung für die in hiesiger Gemürtung auf der Adolphshöhe gelegene Straßenfläche demnächst ebenfalls Pfasterung.

— **Postlehrschule.** Herr Ober-Postsecretar Ludwig Kupfer hat 3 Ar 15,25 Quadratmeter Alter „Vor dem Haingraben“, 8. Gewann, für 1917 M. 90 Pf. an Frau Mentner Chr. Wirk Wwe. hier verkauft.

Vereins-Nachrichten.

* Die Gesellschaft „Fraternitas“ veranstaltete als Nachfeier ihrer Fahneneweihe am vergangenen Sonntag einen Ausflug nach Biebrich (Hotel Bellevue). Den Gästen wurden durch Tanz, sowie Lieder- und Vorträge recht gemütliche Stunden bereitet. Besonders vorzüglich fanden die beiden von Herrn St. vorgetragenen humoristischen Complets „Der Ehrgeizige“ und „Der fidele Arztarier“, letzteres im Nationalcostüm. Beziiglich der Fahneneweihe bemerkten wir noch, dass der von Herrn Schriftsteller Dickmann verfasste Prolog von Fräulein Ebersbach gesprochen worden ist.

— Der „Männer-Turnverein“ hat am verlorenen Sonntag, Nachmittags 3 Uhr beginnend, sein alljährliches Herbst-Schauturnen in seiner Turnhalle Platterstraße 16 abgehalten. Die Galerie und der vom Turner nicht beanspruchte Raum in der Halle waren bis auf den letzten Platz befüllt. Vor Beginn des Turnens trug die unter Herrn C. Geisenhofers Leitung stehende Gesangriege ein „Turnermarsch“ vor, worauf der Vereins-Vorsitzende, Herr A. Schröder, die Anwesenden herzlich begrüßte und ein begeistert aufgenommenes dreifaches „Gut Heil“ auf Kaiser Wilhelm II. ansprach. Das eigentliche Schauturnen begann mit einem von 87 aktiven Turnern und Zöglingen ausgeführten figurenreichen Aufmarsch, dem mehrere Gruppen schwieriger Freilüungen folgten, welche nach einem Vorturner auf ein Glöckenzeichen exakt ausgeführt wurden. Den Übungsübungen folgte das Mägnetturnen mit einmaligem Wechsel der Geräthe. Dieses Turnen, welches sich auf eine Altersstiege, vier Stufen aktiver Turner und sechs Zöglinge-Stiegen ertheilte, bot ein buntbewegtes Bild turnerischen Treibens und zeigte recht deutlich, dass der „Männer-Turnverein“ die Aufgabe der Turnvereine richtig erfüllt hat. Das dem Schulturnen folgende Stürzturnen an Barren und Neck gab den besseren

Turnern Gelegenheit, ihre Kraft und Gewandtheit zu zeigen und die Zuschauer stets zu Beifallsalven heranzufordern. Die unter der Leitung des Herrn A. Schleicher stehende Rechtsgilde führte musketiglische Säbel- und Florett-Übungen und Rücksichten, sowie Säbel- und Schläger-Rücksichten vor. Die von 16 Turnern aufgestellten Stabgruppen und ein durch 32 Jöglinge von dem Turnwart Herrn A. Münn zusammengestellter Stabreigen „Die Wacht am Rhein“ mit Musik und Gesang wurden vorzüglich ausgeführt. Eine kurze Anprache des Vorsitzenden schloß das Schauturnen, das einen den „Männer-Turnverein“ und nicht in letzter Linie seinen Turnwart Herrn A. Münn durchweg ehrenden Verlauf nahm.

* Samstag, den 15. November, hielt das Männer-Quartett „Hilaria“ sein achtes Stiftungsfest in der Turnhalle, Hellmuthstraße 33, ab. Der Verein zeigte auf's Neue, daß er unter der Leitung seines bewährten Dirigenten, Herrn D. Bröner, seine Aufgabe richtig erfüllt hat. Sämtliche Nummern erfreuten auch diesmal wieder durch ansprechenden Vortrag. Herr Lieber sang mehrmals Solf für Tenor und im Verein mit Herrn Echardt ein Duett für zwei Tenore. Beide Sänger ernteten stürmischen Beifall und mursten ihr Lied wiederholen. Als Instrumental-Solisten traten zwei Herren Weber auf. Auch sie errangen durch ihre vorzüglichen Leistungen die Gunst des Publikums. Herr Hofmann führte bei den beiden Solovorträgen die Pianofortebegleitung angemessen aus. Dem Concert folgte ein bis zum frühen Morgen währender Ball.

Stimmen aus dem Publikum.

* Von Herrn W. A. Secarius erhalten wir folgende Zuschrift, die Dampf- und Pferdebahn-Haltestelle an der Röderstraße betreffend. An der Ecke der Röderstraße befinden sich in der Taunusstraße drei Schienengeleise. Zunächst der Seite an der Röderstraße liegt das Ausweichegleis der Pferdebahn, welches als Standort für den zur Abfahrt bereiten Wagen dient. Das zweite ist das Hauptgleis der Pferdebahn, welches gegen die Mitte des Dampfes liegt. Bei jeder Ankunft eines Pferdebahnwagens auf dem leichten Gleise und während des Umspannens steht der zur Abfahrt bereite Pferdebahnwagen auch noch auf dem ersten Gleise. Häufig kommt nun zu dieser Fahrdamm-Bewegung noch der Dampfzug auf, den an der anderen Straßenseite nach der Mitte zu beobachten dritten Bahngleise, so daß, wenn auch nur auf kurze Zeit, die Straße für Fuhrwerke so gut wie gesperrt ist; denn es wäre nur möglich, daß sie in einer Schlangenlinie an den Hemmungen vorbeigewinnen, wenn dies überhaupt wegen der oft vor den beiderseitigen Läden haltenden Güterwagen möglich ist. Dies sind aber noch nicht alle Nebenhände der jetzigen Einrichtung; denn obgleich die Haltestelle der Dampfbahn „Röderstraße“ bezeichnet ist, so befindet sich dieselbe nicht an der Röderstraße, sondern mehrere Meter abwärts in der Taunusstraße. Noch etwas weiter, bei der Querstraße wieder einmündend, befindet sich dann die Weiche für die Begegnung des Dampfzuges, so daß fast immer für den einen Zug dort noch eine Haltestelle zum Erwarten des anderen Zuges bedingt wird, wodurch nicht nur lästiger Aufenthalt für den Fahrgäste, sondern wiederum unnützes Versperren des Fahrdamms entsteht. Die Haltestelle der Pferdebahn ist aber, abgesehen von der angegebenen Begegnung der verkehrsreichen Taunusstraße auf dem Asphaltplatz der selben deshalb ungeeignet, weil an den Stellen, wo die Pferde stehen, Löcher eingetrieben und mit überreichem Schlamme versehen werden, was sich selbst bei dem Umspann gleitend bemerklich macht. Alle diese Nebenhände sind auf einfache Weise durch folgende Abänderungen zu beheben, ohne daß andere entstehen. Das Gleise der Pferdebahn wird nach der Röderstraße und an der Baumreihe entlang verlängert, wohin die Haltestelle für beide Wagen verlegt wird. Dort ist schon ein, an der jetzigen Haltestelle fehlender, aber ersterlicher Straßenausbau befindlich zur Entfernung des täglich abzuhaulenden Pferdestandes. Die Weiche wird für den aufkommen den Wagen eingerichtet, der dann direkt hinter dem zur Abfahrt bereitstehenden Wagen wieder auf das Hauptgleis gelangt. Ferner wird die Weiche der Dampfbahn bis in die Flucht der Röderstraße verlängert, so daß beide sich begegnenden Gleise und Haltestelle an einem Ort haben. Man vrüfe, aber besser auch, wenn diese Vorschläge unparteiisch als Beiführung erkannt werden. — Gleichzeitig mache ich noch darauf aufmerksam, daß in der Röderstraße leicht Unglück geschehen kann, wie es mir fast gestoßen wäre, weil der Fußsteig gegen den Fahrdamm nicht erhöht und durch eine gebräuchliche Bordsteinkante begrenzt ist; man kann deshalb leicht durch nachkommendes Fuhrwerk über den Dampfzug erfaßt werden. Es ist überhaupt unbegreiflich, daß die Adolphstraße in Bezug auf die beiderseitigen Bürgersteige noch einen so verwahrlosten Zustand aufweist.

* Von dem „Rhein- und Taunus-Club“ dahier werden alljährlich in unseren Waldungen an den Fuß- und Fahrwegen Wegetafeln aufgebracht, die den Fremden sowohl, wie den Einheimischen unsere schönen Waldpartien anschließen, bzw. ihnen den Weg nach denselben bezeichnen sollen. Es wird wohl Niemand verneinen, daß der Zweck, der dadurch erreicht werden soll und welcher Arm und Reich doch gleichermaßen dient, ein höchst anerkennenswerther ist. Leider aber finden sich trotzdem noch rohe Hände zur Genüge, die sich anscheinend eine Freude daraus machen, diese Wegetafeln von den Bäumen abzuschlagen und sie mitzunehmen. Wenn auch diese Blechhäuschen infolge ihrer Form sich insbesondere zu Wagenschildern eignen, so ist eine derartige Bereicherung doch umso mehr zu verwerfen, als man solche Blechstücke in jedem Eiengeschäfte für nur wenige Pfennige kaufen kann. Dem verehrlichen Publikum wird hierdurch bekannt gemacht, daß die eisernen Wegetafeln des genannten Clubs an ihrem Raume eine hohllangebrägte Wulst besitzen, woran sie sofort zu erkennen sind und es wird ferner Jedermann hierdurch im öffentlichen Interesse einringend gebeten, falls er zufällig Zeuge eines der oben beschriebenen Diebstähle würde, dies doch sofort dem Vorsitzenden des „Rhein-

und Taunus-Club“ zur Anzeige bringen zu wollen, damit dieser die weiteren gerichtlichen Schritte einleiten kann.

A. W.

* **Siebrich**, 16. Nov. Herr Heinrich Mehlert, seither Bäcker der Wirtschaft in der „Stadt Frankfurt“ zu Wiesbaden, hat die von ihm früher schon einmal ausgehobte Restauration auf der Adolphshöhe wieder übernommen. — Das Haus und die Wirtschaft des Herrn Bippert ging durch Kauf an eine Brauerei in Kaiserslautern über. Herr Bippert erwirbt die „Bellevue“. — Die Gräfin als für Gemeinderath und Bürger-Ausschuss durch die mindestens 119 M. Staatsteuer zahlenden Wälder 3. Klasse ist auf den 3. f. M. in die Turnhalle anberaumt worden. Wabriechen werden drei der ausscheidenden Gemeinderäthe wieder und für Herrn Heinr. Fr. Kaiser, welcher eine Wiederwahl ablehnt, Herr Landwirt Feidt gewählt.

* **Siebrich**, 18. Nov. Um eine bessere Zugverbindung nach und von Frankfurt herbeizuführen und den offiziären Mittstand, das in der Station Mosbach keine Sonntagsfahrten, weder nach Frankfurt noch nach den Stationen im Rheingau, ausgegeben werden, zu beseitigen, will der Vorstand des hiesigen „Verbindungs-Vereins“ eine diesbezügliche Petition an die Handelskammer in Wiesbaden richten. — Freitag, den 28. d. M. soll ein Concert, veranstaltet vom „Verbindungs-Verein“ stattfinden, in welchem die Hofopernsängerin Fr. Schichardt in Wiesbaden mitwirkt.

|| **Dombach**, 17. Nov. Die Verwaltung der durch den Tod des Pfarrers Dr. Mühl erledigten hiesigen Pfarrrei wurde dem bisherigen Frühmesserei-Verwalter Herrn Müller zu Kämberg übertragen.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

W. Verein der Künstler und Kunstsfreunde. Zweiter Quartett-Abend im Saale des „Victoria-Hotels“. Mitwirkende waren wieder die Herren: Concertmeister Professor H. Heermann, Concertmeister Norbert Koning, G. Welser und Kammervirtuoso H. Becker, sämlich von Frankfurt a. M. Die Soirée begann diesmal mit dem C-moll-Quartett op. 51 des größten lebenden deutschen Componisten J. Brahms. Dieses Werk bietet wieder eine Fülle geistvoller Momente, wendet sich jedoch im Ganzen mehr an den Verstand als an das Gefühl. Nicht immer ist darin der Kammermusikstil streng beibehalten, auch möchte nicht Jeder sich mit der theilweise recht gerackten Stimmführung selbst bei näherer Bekanntschaft befriedigen können. Das Quartett ist sehr schwer auszuführen und verlangt ausgezeichnete Ensemble-Spieler, wurde aber von den vier Herren in ganz vorzüglicher Weise wiedergegeben. Das sich dann anschließende bekannte schöne Streichquartett in A-moll op. 29 von Franz Schubert zeigt sich stark vom romantischen Geiste beeinflußt, auch haben dem Componisten bei der Conception derselben ungarische Weisen vorgeschieden. Für die Ausführung des ersten und letzten Satzes dieses Quartetts haben wir nur ein uneingeschränktes Lob, auch wäre im Menuetto eine etwas markigere Ausfassung erwünscht gewesen. Sehr schön wurde das den Abend beschließende C-moll-Quartett op. 18 von L. van Beethoven gespielt, wenn sich auch hin und wieder ein sentimentaliger Zug in die Ausfassung mischte den man in diesem Quartette vermissen kann. — Das wieder zahlreich versammelte Publikum spendete reichlichen Dank für die dargebotenen Gaben.

— **Kurhaus**. Wir machen die Abonnenten der Cylus-Concerte darauf aufmerksam, daß der Termin zur Ablösung von Billes für ihre Abonnementsplätze zu dem am Freitag dieser Woche stattfindenden großen Cylus-Concert zum Besten der Pensionärsklasse des städtischen Kur-Orchesters heute, Mittwoch, Abends 6 Uhr, abläuft. Wie aus den Inseraten bereits hervorgegangen, haben die Kammerängerin Fran. Angelina Luger vom Stadttheater in Frankfurt a. M. und die Kaiserliche Concertmeisterin Fräulein Gamowekli aus St. Petersburg ihre Ablösung freudlich ingesagt. Frau Luger ist als Sängerin ersten Ranges weitlich bekannt und es wird allen hiesigen Musikfreunden zur Freude gerichten, dieselbe in dem Concert am Freitag hier hören zu können. Fräulein Gamowekli hingegen ist eine in Deutschland noch unbekannte Größe. Wenn wir das letztere Wort gebrauchen, so läßt es nach Allem, was wir über die jugendliche Violin-Birtchinn Lüdendorf gehört und gelesen haben, sehr am Platze sein. Fräulein Gamowekli, welche erst kürzlich das Conservatorium in Petersburg verlassen hat, ist die bis jetzt einzige Schülerin derselben, der in Aneracht ihres ganz außergewöhnlichen Talentes und ihrer violinistischen Vollendung der Titel einer Kaiserlichen Concertmeisterin zu Theil wurde. Wir kommen auf die Künstlerin, welche im August d. J. in einem großen Concerte in St. Petersburg mit dem Vortrage des Beethoven'schen Violin-Concertes Sensation erregte, noch näher zurück. Neben diesen brillanten Künstlerinnen wird das Kur-Orchester selbstverständlich am Freitag Abend sein Bestes geben. Möchte der Besuch ein recht zahlreiches werden, wie ihn der Zweck dieses Concertes verdient; soll daselbe doch ein weiteres Scherlein zu jener Stafe beitragen, welche dazu berufen ist, unsere Kur-Orchestermitglieder, täglich durch ihr treifliches Ensemblespiel die Besucher des Kurhauses erfreuen, im Alter vor Entbehrung zu hüten, die aber noch in den ersten Anfängen befindlich ist und noch bedeutsender Zuflüsse bedarf. — Samstag dieser Woche findet eine Reunion dansante statt. — Die zweite und dritte öffentliche Vorlesung im Kurhaus werden am nächsten Montag und Dienstag stattfinden. Redner ist der berühmte, hier von

einen früheren Vorlesungen her in trefflichem Andenken siehende Astronom, Herr Sophus Dromholz aus Christiania. Die beiden Vorträge werden die "Meisen des deutschen Kaisers in Norwegen im Sommer 1889 und 1890" behandeln und durch große Lichtbilder illustriert werden.

— Für das Mittelrheinische Musikfest, das für das nächste Jahr vom "Cäcilien-Verein", wie gemeldet, hier selbst in Aussicht genommen ist, wurde ein vorläufiges Programm festgestellt, das am 1. Abend "Der Meis", am 2. die 9. Symphonie zur Aufführung gelangen und der 3. Abend für solistische Leistungen bestimmt ist. Durch einen ansiebigen Garantieonds ist die finanzielle Seite des Unternehmens vollkommen gesichert.

* **Schauspiel.** Ernst von Wildenbruchs neues Schauspiel "Der neue Herr" ist am Berliner Königlichen Schauspielhaus nunmehr endgültig zur Aufführung angenommen worden. — Die Vorstellung von Sudermanns "Ehr" welche im Hofoperntheater in Wien unter Mitwirkung der Höfchenspieler geplant war, wird nicht stattfinden, weil angeblich gegen das Stück von maßgebender Seite Bedenken erhoben seien. — Aus Augsburg wird vom 16. d. M. berichtet: "Unaufhaltbar" Schauspiel von Gottfried Schwaab aus Darmstadt, fand heute bei seiner ersten Aufführung am hiesigen Stadttheater eine sehr günstige Aufnahme. — Aus Augsburgs Schauspiel "Hand und Herz" erzielte am Samstag im Deutschen Theater in Berlin nur einen lauen Achtungserfolg. — Aus Prag meldet man dem "B. B.-C.": Turgenjew's Drama "Das Gnadenbrot" in Eugen Babels Bearbeitung erzielte bei der Erstaufführung im neuen Deutschen Theater einen durchdringenden Erfolg. Jedes Act folgte vier- und fünffacher Hervorruh.

* **Personalien.** Im Alter von 79 Jahren starb in Lausanne Professor de la Harpe. Im Jahre 1845 hatte er wegen des revolutionären Umsturzes den Kanton Waadt verlassen und sich nach Berlin begeben, wo er sich an der Herausgabe der Werke Friedrichs des Großen beteiligte und für diese Arbeit von König Friedrich Wilhelm IV. mit der goldenen Medaille ausgezeichnet wurde.

* **Verschiedene Mittheilungen.** Dem Dichter Hoffmann von Fallersleben, dessen "Deutschland, Deutschland über Alles" auf dem neuen deutschen Gebietsteile Helgoland entstand, soll dort Denkmal errichtet werden, eine große Bronzefigur auf Granitblock, einfach und schlicht, aber erhaben und würdig. Die Kosten dürften sich auf ungefähr 10.000 Mark belaufen. Ein in Kassel zusammengetretener Ausschuss, an dessen Spitze der Herzog von Ratibor steht, läßt einen Auftruf um Beiträge zu jenem Werk nationaler Dankbarkeit ergehen. Der Geheime Regierungsrath Robert Fischer in Gera (Thürz) wird die eingehenden Gelder in Verwahrung nehmen und den Empfang in der "Gartensäule" bestätigen.

er. **Bürgers Lied vom braven Mann.** In No. 269 des "Wiesbadener Tagblatt" ist eine Geschichte erzählt, welche sich bei Mainz zugegragen und die Grundlage zu Bürgers herrlichem "Lied vom braven Mann" abgegeben haben soll. Wenn nun auch vielleicht nicht zu bestreiten ist, daß sich eine solche Begegnung bei Mainz in dem angegebenen Jahre ereignete, so ist es doch unrichtig, daß dieselbe von Bürger benutzt wurde. Das von ihm geschilderte Ereignis trug sich im Jahre 1775 auf der Fisch bei Verona zu. Sein Ort ist nicht das Mainzer Domcapitel, sondern ein leibhafter Graf Ramens Spolberini, während der Name des edelmütigen Ritters überhaupt nicht bekannt geworden ist. Auch wenn diese Thatache nicht geschildert festgestellt wäre, so würde doch der aufmerksame Leser des Gedichts leicht heraus, daß der Schauplatz desselben nicht nach Mainz zu verlegen ist.

* **Die Kraft der Insekten.** Die Verheerungskraft der Insekten ist zum Leidweinen der Menschen genügend bekannt und man erkennt daran handgreiflich, was kleine Kräfte in großer Vereinigung Unendliches wirken können. Nicht so bekannt aber dürfte es sein, welche erstaunliche Körperfähigkeit in den meisten kleinen Insekten vorhanden ist. Der französische Naturforscher Plateau hat seine hezjell auf die Seite der Wissenschaft gerichtet und interessante Resultate gefunden. Ihm verdanken wir eine ganze Reihe recht finnreicher Vorrichtungen und Miniaturwagen zur Erzielung und genauen Bestimmung der von den Insekten entwirten, geradzu erschrecklichen Straf-Äußerungen. Bei den damit vorgenommenen Versuchen stellte es sich klar heraus, daß die kleinen Insekten im Verhältnis zu anderen bedeutend größeren Thieren weiters die stärksten sind. Besonders hervorzuheben ist ein Miniaturgehirn für Maifächer. Das Insekt wird mittelst desselben an einen Faden gespannt und hebt dann damit eine Schale, welche mit kleinen Grammgewichten befreit ist. Auf diese Weise hat Plateau genau festgestellt, daß ein Maifächer im Verhältnis einundzwanzig Mal mehr zu ziehen vermag, als das große Pferd; eine Biene zieht nach dem in dieser Weise demil angestellten Versuchen sogar dreizehn Mal so viel, als unser Rößl. Dieses ist nur im Stande, sechs Siebentel seines Körpergewichtes zu tragen, während der Maifächer das vierzehnache Selbstgewicht hebt und die Biene sogar das zwanzigfache ihres Eigengewichtes fortfleht. Mit anderen Worten: Ein Maifächer schleift mit Leichtigkeit vierzehn Leibesgenossen und entwirkt also verhältnismäßig so viel Kraft wie eine Locomotive, die auch ungefähr vierzehn Mal ihre Selbstgewichtslast fortführen vermag.

Vom Weihnachts-Büchertisch.

II.

Der ungemein lährige und bekannte Jugendchriften-Verlag von Gustav Weisse in Stuttgart bringt sich auch in der diesjährigen Weihnachtszeit durch eine Anzahl gärtlich neuer oder neu aufgelegter Bücher von Autoren, die sich im Kreise der Jugend und ihrer Freunde berechtigtes Ansehen erworben haben, in empfehlende Erinnerung. Um gleich einen alten Bekannten zu begrüßen, beginnen wir bei dem "Troykopf"

eine Pensionsgeschichte für erwachsene Mädchen von Emmy von Rhoden (Preis 4,50 M.). Zum achten Male tritt die trostlose junge Dame ihre Wanderung in das Publizum an. Sie verzieht es, das Interesse des Lesers bis zum Ende der Geschichte wach zu erhalten und mit Spannung folgt man der natürlich und liebenswürdig gehaltenen, alles Pedantische und unnatürliche Brüde vermeidend Erzählung, die uns zeigt, wie ein junges ungebändigtes Menschenkind durch das Leben selbst erzogen wird.

— Ein Seitenstück zu dieser Geschichte bietet die beliebte Autorin I. von Heinz in "Eva", ebenfalls eine Erzählung für erwachsene Mädchen, (Preis 4,50 M.) die sich äußerlich in einem nicht weniger schmucken Gewande präsentiert, wie jene, und innerlich sowohl in Bezug auf ethischen Gehalt wie auf fesselnde Darstellung Gleichwertiges enthält. Die Verfasserin schildert ein schönes und reiches Familienleben, welches jedoch dem hübschen und begabten, aber auch eitlen und selbstsüchtigen Eva nicht genügt. Sie glaubt sich zu höherem geboren und ruht nicht, bis ihr gezeigt wird, daß das Elternhaus zu verlassen und in der Welt ihr Glück zu suchen. Ihre Erlebnisse in einem vornehmen Hause in Berlin und einem großartigen, beinahe fürstlichen Schloss und Hofhalt auf dem Lande sind außerst fein und spannend erzählt. Ebenso angiebend ist ihre Unfehl gezeichnet und wie zulest ein sie bedrohender schwerer Schicksalschlag alle edlen Regelungen in ihrem Innern wachruft und sie lehrt, das wahre Glück zu erkennen und zu finden. — Hat somit der Verlag heuer wieder seine Schuldigkeit der jungen Damenwelt gegenüber in ausreichendem Maße gethan, so wird er auch bei der Jugend neue Freunde gewinnen. Da finden wir zunächst, von Clara Neichner verständlich voll gesammelt und zusammengestellt, einen wahren Schatz: "Aus der goldenen Märchenwelt", 50 Märchen. Mit 4 Farbendruckbildern von P. Wagner, (Preis 8 M.) Gute alte Bekannte, wie das Rothäppchen, Frau Holle, Aschenbrödel, das Lumpenprinzen sind darunter, alte liebe Märchen, die uns und unjere Kinder siebzehn jung und frisch bleiben. Gemüth und süßiges Wesen, die acht deutschen Eigenschaften, sprechen sich in allen aus, nicht minder dichterische Phantasie oder naiver Humor und Originalität, wie z. B. in der fiktiven Geschichte von dem Mäuschen, dem Vogelchen und der Bräutwurst, die zusammen einen Haushalt führen. — Frieda Schanz, welche das Commersbuch jener Zeit mit einem preisgekrönten Rheinweinlied beglückt hat, scheint die eigentliche Dichtung ihres Talentes erlangt zu haben, indem sie sich der Jugend-Schriftstellerei wendete. Wir finden von ihr die früher schon anerkannt besprochenen, nun in zweiter Auflage vorliegenden: "Blumen und Früchte". Erzählungen für Mädchen von 6 bis 9 Jahren. Mit 4 Farbendruckbildern nach Aquarellen von P. Wagner (Preis 3 M.) und "In der Feierstunde". Erzählungen für Mädchen von 8 bis 12 Jahren. Mit 4 Farbendruckbildern nach Aquarellen von demselben. (Preis 3 M.) Zu diesen neunzehn kleinen Geschichten, die in den genannten beiden Büchern enthalten sind, treten unter dem Titel "Schloß Rothensee und andere Erzählungen", zu denen Wagner ebenfalls vier wundervolle Illustrationen von prächtigem Colorit lieferte, sechs weitere für Knaben hinzu, die den anderen an Form und Gehalt nicht nachstehen und viele Freude erregen werden. Schließlich sei von den Gaben des Verlages noch Gustav Weises Naturgegicht in Bildern." Das Thierreich in 250 Abbildungen für den Anschauungsunterricht. Gr. Fol. (Preis M. 3,50) n. i. Anerkennung erwähnt. Das Buch, das dem Kinde als besonders wissenschaftlichen Erscheinungen aus der Thierwelt von der Mücke bis zum Elefanten und vom Vogel in der Luft bis zum Seestern auf dem Meeresgrund in charakteristischer Zeichnung und Farbe vorführt, entspricht in der That seinem Zwecke, ein Mittel zum Anschauungsunterricht zu sein, in bester Weise.

Welche von unseren schönen Leserinnen ließ sich, ehrlich gestanden, wohl gerne einen Katechismus zu Weihnachten schenken? Und doch möchten wir einen solchen als Geschenkwerk empfehlen; aber Geduld, sein voller Titel lautet: "Katechismus der Toilettenkunst und des guten Geschmacks" von Constanze von Franzen, und das elegant ausgestattete Buch (Preis 2,50 M.) führt das Ovid'sche Wort als Motto: "Schönheit giebt und benötigt eine geschäftige Hand." Es scheint uns Alles darin enthalten zu sein, was eine nach Eleganz und Schönheit lästere Dame in dieser Richtung zu wissen nötig hat. Ist sie nebenbei eine Blumenfreundin, so ertheilt ihr der in gleichem Verlag (Mar. Hesses Verlag in Leipzig) erschienene reich illustrierte Katechismus der Amanaginerei" von Garreniusvector Franz Goeschke passende Mathölzige. (Preis 1,80 M.) Das Eingemaritißt aber, das, wie z. B. der Struwwelpeter in der That eine Lücke in der Literatur für die kleinen ausfüllt, ist das hübsche Bilderbuch: "Der gute Ton für die Kinderwelt" von Constanze von Franzen, das ebenfalls in erwähntem Verlag erschien und mit reizvollen Illustrationen von L. Burger reichlich geschmückt ist. (Preis 3 M.) In ziem. Capiteln ist da abgehandelt, wie sich die kleinen beim An- und Ausziehen, beim Waschen und Kämmen, bei Tische und auf der Straße, gegen Eltern, Geschwister und Kameraden, ihrem Spielzeug gegenüber etc. zu benehmen haben. Mögen die guten Lehren, die in den kleinen in ansprechender Weise durch Wort und Bild beigebracht werden, die besten Früchte tragen.

Den Vogel hinsichtlich der Werke, welche man schönen Damen zum Geschenk machen will, hat, und darin wird kaum einer anderer Ansicht sein, die in der jüngsten Weihnachtsbücher-Uebersicht schon rühmend erwähnte Firma Greiner & Pfeiffer in Stuttgart mit ihrem Buche "Der Schönste von der Rose" abgeschlossen. Das Buch an sich, 150 Seiten stark, enthält auf farbigem Karton eine von Clara Braun geschickt ausgewählte Anthologie aus deutschen Dichtern. (Pr. 6,50 M.). Jede Seite ist auf das Geschmackvolle mit farbigen Bignettens, Kopf und Randleisten verziert und zu diesem süßigen Bilderbuch, in dem Gott Amor eine Hauptrolle spielt, hat Leplers Meisterstift noch 8 reizvolle Vollbilder geliefert. Aber so reich und geschmackvoll auch die innere Ausstattung ist, an Originalität wird sie von der äußeren übertroffen, denn die Oberdecke enthält ein flaches

Seidentissen, auf dem der Titel, durch eine Rose verziert, aufgedruckt ist. Umsäumt ist das Seiten durch eine Kordel aus rother Seide und Gold, die Enden sind durch geprägte Messingknöpfe verziert und dem Ganzen entzückt ein herrlicher Notenduft. Sie bietet denn das Buch der eleganten Leierin nicht nur einen geistigen Genuss durch seinen dichterischen Inhalt, sondern auch eine Augenweide durch den reichen Bilderschmuck und eine — Nasenweide durch den Wohlgeruch des Deckelkessels. Hier ist von Alka einmal übertrumpft. — Erwähnt sei hier noch, daß die Firma auch eine prächtige kleine Auswahl der Gedichte von Chamisso, mit 8 schönen Compositionen von Kleyer geschmückt, herausgab, die sich zu einem hübschen Geschenk für die Freundeinheiten der Muße des Poeten von Frauenliebe und Leben — und welche gebildete Frau wäre das nicht, — trefflich eignet. (Pr. 3,50 M.).

Aus dem Gesetz-Entwurf, betr. die öffentliche Volksschule,

welcher nicht weniger als 303 Paragraphen zählt, heben wir nachstehend die wichtigsten Bestimmungen hervor.

Aus dem ersten Abschnitt über Aufgabe und Errichtung der öffentlichen Volksschulen ist zu erwähnen, daß zusammenhängende Ortschaften mit beträchtlicher Kinderzahl, deren Wohnplätze von der nächsten Volksschule mehr als $2\frac{1}{2}$ Kilometer entfernt sind, in der Regel eine eigene Volksschule haben sollen, und daß einflassige Volksschulen im Allgemeinen nicht über 80 Kinder zählen dürfen. Die Volksschule hat drei Unterrichtsstufen; von den örtlichen Verhältnissen hängt es ab, ob die Unterrichtsstufen als getrennte Klassen einzurichten sind. In den Städten sollen aber im Allgemeinen Volksschulen mit mindestens drei aufsteigenden Klassen bestehen. Wenn drei- und mehrklassige Volksschulen vorhanden sind, dürfen Kinder nicht gegen den Willen der Eltern einer einflassigen Schule zu gewiesen werden.

Im § 17 wird die vom Minister-Präsidenten in seiner Rede bei Einführung der Gesetz-Entwürfe erwähnte Abgrenzung der Befreiung des Staates und der Kirche in Bezug auf die Leitung des Religionsunterrichts folgendermaßen vorgesehen: Die Einführung neuer Lehrpläne in Bezug auf den Religionsunterricht erfolgt im Einvernehmen mit den zuständigen Organen der Religions-Gesellschaft. Vor der Einführung neuer Schulbücher für den Religionsunterricht ist die Erklärung des zuständigen Organs der betreffenden Religions-Gesellschaft einzuholen, daß gegen die in dem Buche enthaltene Lehre nichts einzumenden sei. Ferner haben die von den Religions-Gesellschaften hierzu beauftragten Personen das Recht, dem Religionsunterricht in der Schule beizuhören, durch Fragen sich von der sachgemäßen Ertheilung und von den Fortschritten der Kinder zu überzeugen, den Lehrer nach Schluss des Unterrichts sachlich zu berichtigten und bei der Schul-Entlassung der Kinder an der Feststellung der Zeugnisse in der Religion mitzuwirken. Eine Zurückweisung des mit der Leitung des Religions-Unterrichts Beauftragten vom Besuch der Volksschule ist zulässig, wenn derselbe die Ordnung der Schule gestört hat.

Der zweite Abschnitt: Träger der Rechtsverhältnisse der öffentlichen Volksschule, führt den Art. 24 der Verfassung für die Schule durch. Danach sind Träger der Schulunterhaltung die bürgerlichen Gemeinden und Gutsbezirke beziehungsweise aus bürgerlichen Gemeinden und Gutsbezirken zusammengefasste, nach Art der Gemeinden organisierte Schulverbände. Die Schulfest ist eine Gemeindebelast. In den Schulverbänden werden die Schulfosten in den dazu verbundenen Gutsbezirken und Gemeinden nach den Regeln über die Vertheilung von Gemeindeabgaben aufgebracht. In dem Gutsbezirk trägt der Gutsherr die Schulfosten in der Regel allein. Das Schulgeld ist überall aufgehoben. Die Verwaltung der äußeren Angelegenheiten der Schule wird, so weit die finanzielle Seite der Sache in Betracht kommt, von den Gemeinde-Organen, im Uebrigen von einem aus dem Gemeindevorstand von der Gemeinde erwählten und von der Schulaufsichtsbehörde ernannten Mitgliedern bestehenden Schulvorstande geführt. In den Schulverbänden werden die Funktionen von einem Schulverwaltungsvorstande und einem Schulausschuß mit ähnlichen Organisationen vorgenommen.

Die Bestimmungen des 3. Abschnittes über die Schulpflicht und die Bestrafung der Schulverlämmlisse geben im Wesentlichen die Bestimmungen des in der letzten Tagung vorgelegten, aber nicht zur Verabschiedung gelangten Gesetzentwurfs wieder.

Auf die folgenden vier Abschnitte des Entwurfs, welche die Anstellung der Lehrer, deren Pensionierung, die Stellung der Gemeinden auf dem Gebiete der Volksschule und die Staatsleistungen für Volksschulzwecke behandeln, kommen wir noch besonders zurück.

Nach dem 4. Abschnitt erfolgt die Anstellung von Lehrern und Lehrerinnen an öffentlichen Volksschulen überall von der öffentlichen Schulaufsichtsbehörde auf Vorschlag des Gemeindevorstandes. Die Vorschläge des Letzteren sind von der Schulaufsichtsbehörde zu berücksichtigen, sofern nicht erhebliche Gründe entgegenstehen. Das Dienstgehalt der Lehrer setzt sich zusammen aus einem festen Grundgehalt, aus Alters-Zulagen und aus freier Dienstwohnung oder entsprechender Mietentschädigung. Das Grundgehalt der Lehrer und Lehrerinnen an öffentlichen Volksschulen ist durch die Schulaufsichtsbehörde für jeden Schulort mit Rücksicht auf die örtlichen Preis- und sonstigen Verhältnisse, sowie für Amtstellungen mit besonderem Wirkungskreis nach der Wichtigkeit und Schwierigkeit der Geschäfte festzulegen. Die Alters-Zulagen beginnen spätestens mit Vollendung des 10. Dienstjahres und müssen mindestens in jedes Stufen mit einem jedesmaligen Zwischenraume von höchstens fünf Jahren eingerichtet werden. Sie betragen mindestens für Lehrer nach vollendetem zehnten Dienstjahr jährlich 100 M., steigend von fünf zu

fünf Jahren um je 100 M. bis auf jährlich 600 M., für Lehrerinnen nach vollendetem 10. Dienstjahr jährlich 70 M., steigend von fünf zu fünf Jahren um je 70 M. bis auf jährlich 420 M. Lehrer auf dem Lande sollen in der Regel eine freie Dienstwohnung haben. Daneben ist thunlich eine Landwirtschaft zu gewähren.

Der 5. Abschnitt: über die Pensionierung der Lehrer und Lehrerinnen an öffentlichen Volksschulen, wiederholt im Wesentlichen die Bestimmungen des Pensionsgesetzes vom 6. Juli 1885. Neu ist der § 172, wonach das Stelleneinkommen zur Aufbringung der Pension nicht herangezogen werden darf.

Nach dem 6. Abschnitt: über die Fürsorge für die Witwen und Waisen der Lehrer an öffentlichen Volksschulen, haben die Hinterbliebenen außer dem Gnadenquartal und dem Sterbmonat Anspruch auf Witwen- und Waisengeld. Das Witwengeld beträgt jährlich 250 M. Das Waisengeld beträgt für Kinder, deren Mutter lebt und zum Bezug von Witwengeld berechtigt ist, jährlich 50 M. für jedes Kind; für Kinder, deren Mutter nicht mehr lebt oder zum Bezug von Witwengeld nicht berechtigt ist, jährlich 250 M., mindestens aber jährlich 84 M. für jedes Kind. Den Gemeinden, Gutsbezirken, Schulverbänden bleibt die Beischlussfassung über die weitergehende Fürsorge für die Witwen und Waisen der Volksschullehrer überlassen.

Der 7. Abschnitt: über die Stellung der Gemeinden auf dem Gebiete der öffentlichen Volksschulen, gibt im Wesentlichen das bestehende Recht mit der Abweichung wieder, daß an Stelle des Gesetzes von 1886 über neue Schulleistungen die Bestimmung tritt, daß wenn ein Schulverband die von der Behörde innerhalb ihrer Zuständigkeit festgestellten Leistungen auf den Haushalt zu bringen oder außerordentlich zu genehmigen sich weigert, das Zwangs-Estatuierungs-Versfahren, und gegen dasselbe die Klage beim Bezirks-Ausschus stattfindet.

Der 8. Abschnitt normiert die Leistungen des Staates für Volksschulzwecke über das jetzt bestehende Maß hinaus folgendermaßen: Er gewährt einen Beitrag zu dem Stellengehalt eines alleinstehenden, sowie eines ersten ordentlichen Lehrers von 600 M., eines zweiten ordentlichen Lehrers von 400 M., eines anderen ordentlichen Lehrers von 300 M., einer ordentlichen Lehrerin von 150 M., eines Hilfslehrers und einer Hilfslehrerin von 100 M. Der Pensionsbeitrag des Staates wird von 600 auf 1000 M. erhöht. Der Staat zahlt den vorher angegebenen Mindestbetrag der den Lehrern und Lehrerinnen geleglich zutreffenden Alterszulagen. Endlich werden im Falle nachgewiesenen Unvermögens der Gemeinden (Gutsbezirke, Schulverbände) zur Aufbringung der Volksschullasten demselben in den Grenzen der durch den Staatshaushalt bereit gestellten Mittel Ergänzungs-Zuschüsse gewährt.

Das Gesetz soll mit dem 1. April 1892 in Kraft treten. Nach dem Schlusssatz werden die Mittel für den daraus erwachsenden Mehraufwand des Staates dadurch gewonnen, daß mit dem Auftreten des Gesetzes der nach der lex huece auf 15 Millionen M. festgesetzte der Staatsfeste verbleibende Betrag der vom Reiche aus den landwirtschaftlichen Zöllen überwiegenden Summe auf 22,5 Millionen erhöht wird.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Der Kaiser empfing Montag Vormittag den neuen Ackerbauminister, von Heyden. — Reichsfanzer v. Gavri v. erließ für den 24. November Einladungen zu einem parlamentarischen Essen, an welchem, wie verlautet auch der Kaiser Theil zu nehmen beabsichtigt. — Die gestern bereits durch den Druck verzeichnete Ernennung des Regierungspräsidenten v. Heyden in Frankfurt an der Oder zum Landwirtschafts-Minister hat in politischen Kreisen ungemein überrascht. Die Combination mit dem Grafen Douglas, die man noch am Samstag für sicher hielt, muß im letzten Augenblick auf unerwartete Schwierigkeiten gestoßen sein. Der neue Landwirtschafts-Minister war viele Jahre Landrat des Demminer Kreises und Landtags-Abgeordneter für den Demmin-Auflamer Wahlkreis, als welcher er der deutsch-conservativen Fraction angehörte, später Landesdirector der Provinz Pommern zu Stettin, von welcher Stellung aus er wieder in den Regierungsdienst übernommen und zum Regierungspräsidenten in Frankfurt an der Oder ernannt wurde. — Fürst Bismarck wird Ende November von Barij zu Friedrichsruhe übersiedeln.

* **Aus der Arbeiterschutz-Commission.** In der Montagsitzung nahm die Gewerbecommission des Reichstages die am Samstage abgebrochene Verhandlung über den § 125, den wichtigsten der Gewerbe-Novelle, wieder auf. § 125 der Vorlage lautet: „Hat ein Geselle oder Gehilfe vor rechtmäßiger Beendigung des Arbeitsverhältnisses die Arbeit verlassen, so kann der Arbeitgeber an Stelle der Entschädigung eine an ihn zu erlegende Buße fordern, welche für den Tag des Vertragsbruches und jeden folgenden Tag der vertragsmäßigen oder geistlichen Arbeitszeit, höchstens aber für sechs Wochen bis auf die Höhe des ortsüblichen Tagelohns (§ 8 des Krankenversicherungsgesetzes vom 15. Juni 1883, Reichsgesetz, S. 73) sich belaufen darf. Dasselbe Recht steht dem Gesellen oder Gehilfen gegen den Arbeitgeber zu, wenn er von diesem vor rechtmäßiger Beendigung des Arbeitsverhältnisses entlassen worden ist. — Ein Arbeitgeber, welcher einen Gesellen oder Gehilfen verleitet, vor rechtmäßiger Beendigung des Arbeitsverhältnisses die Arbeit zu verlassen, ist dem früheren Arbeitgeber für den dadurch entstehenden Schaden oder die verwirkte Buße als Selbstschuldnier mitverhafter, in gleicher Weise hat ein Arbeitgeber, welcher einen Gesellen oder Gehilfen annimmt oder behält, von dem er weiß, daß er verleihe einem anderen Arbeitgeber zur Arbeit noch verpflichtet ist.“ Die Discussion währt fast sieben Stunden, schließlich wurde das Schlusswort des Referenten und die Abstimmung auf Dienstag, den 18. November vertragt.

* Berlin, 18. Nov. Dem „Reichs-Anzeiger“ zufolge wurden vom April bis September im preußischen Heere 82 Soldaten vom Hisschlag befallen, wovon 10 gestorben sind.

* **Kundschau im Reiche.** Vor der Strafkammer des Landgerichts in Danzig begann der Prozeß gegen den früheren Landesdirektor Wehr und den früheren Gutsbesitzer Hols wegen Unterschlagung, Untreue und Verleitung dazu und wegen passiver Belehrung. Wehr ist außerdem zahlreicher Betrugsfälle, theils gegen die Provinzialstaat, theils gegen Privatpersonen, namentlich Gläubiger, angeklagt. Beide Angeklagte geben den hauptsächlichen Thatbestand zu, bestreiten aber den verbrecherischen Charakter ihrer Handlungen. — Die kürzlich verstorbene Frau Professor Dr. Radins hat der Stadt Leipzig 400,000 M. zu wohltätigen oder gemeinnützigen Zwecken vermacht.

Ausland.

* **Österreich-Ungarn.** Der Unterrichts-Minister v. Gauß hat eine Enquête von Fachmännern einberufen zur Erforschung der Ursachen der in der letzten Zeit sich schrecklich häufenden Schüler-Selbstmorde. — Die ungarischen Blätter fordern zur Einleitung einer National-Subskription für Kossuth auf, da der gerechte Emigrant den größten Theil seines Vermögens, das in Eisenbahn-Aktien angelegt war, verloren habe und in Dürftigkeit lebe.

* **Großbritannien.** Der Geschwörungs-Gerichtshof sprach die von Captain O’Shea beantragte Trennung von dessen Ehe aus. Das dürfte gleichbedeutend mit der Schuldfestigung des „ungefeierten Königs von Irland“, Barnells, sein. — Das Gericht erhält sich, die Wellington-Kaserne sei nicht durch Zufall abgebrannt, sondern durch mitsvergnügte Soldaten angezündet worden. Schon wiederholt sind in letzter Zeit in den Londoner Käfern und im Lager von Aldershot Schadensfeuer ausgebrochen, deren Ursprung unbekannt geblieben ist. — Die afrikanischen Entführungen bringen immer neue Schauerleidenschaften. Auch die noch lebende Witwe des Herrn Jameson erscheint nach Mittheilungen des Herrn Bonn nicht im schönsten Lichte. Ihr Gemahl hatte sich den Kopf eines von einem Araber erschossenen Negers abgeschnitten, mit Haut und Haaren eingetauscht und nach London geschickt, um ihn dort eimbalsamieren zu lassen. Das Graueltat ist noch im Besitz der Dame. „Kennen Sie diesen Gentleman?“ fragt sie Herrn Bonn. „O ja, ich kannte ihn gut. Oft habe ich einen Handel mit ihm gewechselt!“ „Manchmal“ — so erzählte Frau Jameson — „doch der Regerkopf höchst ungemein!...“ „Sie haben an ihm ein menschliches Beiterglas in Ihrem Hause!“ erwiderte Herr Bonn. Er erklärte dann den zeitweiligen abstoßenden Geruch aus dem Zustand der Lust, welche auf die bei der Einbalsamierung nicht ganz vom Salze befreite Haut einwirkt. Man wird da einigermaßen an die alt-italienische von Boccaccio, auch von Hans Sachs behandelte Gräuelgeschichte von „Lorenzo und Isabella mit dem Blumentod“ erinnert. Es ist jedenfalls ein eigenartiger Geschmack einer Dame, sich einen solchen Kopf als Bierath im Hause zu halten und den Besucher lächelnd zu fragen: ob er den Gentleman gekannt habe?

* **Schweden und Norwegen.** Die nördlichste Stadt Norwegens, Europas und der Erde, Hammerfest, hat, wie man weiß, vor einigen Monaten das Schicksal vieler der nur aus Holz gebauten Ortschaften Scandinaviens erfahren: sie ist in ihrer ganzen Ausdehnung vom Feuer verzehrt worden. Aber Hammerfest erhebt auf’s Neue aus der Asche; an dem Wiederaufbau wird mit allen Kräften gearbeitet. Zwischen den Ruinen der Stadt herrscht ein äußerst reges und bewegtes Leben, denn laut dem letzten von dort eingetroffenen Bericht waren Hunderte von Arbeitern Tag und Nacht beschäftigt, so viel wie möglich unter Dach und Fach zu bringen, bevor die dunkle Jahreszeit eintritt. Es herrsche bereits große Städte dort oben und trotzdem müssten noch die meisten Familien in Hütten und Bergleichen wohnen. Die neue Stadt soll baldmöglichst elektrische Beleuchtung erhalten. Die der Bevölkerung zugegangenen Unterstützungen betragen im Ganzen kaum 50,000 Kronen.

* **Russland.** In einem eben beendeten Nihilisten-Prozeß wurden die Angeklagte Sofie Günsburg, die unter dem falschen Namen Mary Brown lebte, ebenso die Angeklagten Stojanowitsch und Trenfeld zum Tode verurtheilt, die beiden letzteren aber der katholischen Gnade empfohlen. Die beiden angeklagten Artillerieoffiziere Dutschewitsch und Oroschtsch wurden freigesprochen. Man glaubt, auch die Günsburg werde begnadigt werden; sie hatte bei ihrer Arrestung eine Proclamation bei sich, welche bereits den Tod des Garen in Folge eines Attentats für gewiß annahm. — In der letzten Woche sind über hundert Bauern und Arbeiter anlässlich eines Aufruhrs in einem 22 Kilometer von Moskau entfernten Ort von Soldaten getötet oder verwundet worden. Die Bauern hatten sich geweigert, einen neuernannten Verwalter anzuerkennen, und ihn gefestigt nach Moskau gefand.

* **Serbien.** Der Mörder des Popes Stojan, der Attentatsfahrer Szaik, ist der Blutrache zum Opfer gefallen.

* **Amerika.** Wie die „Buenos Aires Handels-Ztg.“ mittheilt, geht Baron Hirsch mit der Absicht nun, ungefähr 500,000 russische Juden in Argentinien anzusiedeln. Baron Hirsch soll bereit sein, in dem Colonisations-Projekt nötigenfalls bis zu 80 Mill. Frs. anzulegen.

Aus dem Gerichtsaal.

-o- **Wiesbaden, 18. Nov.** Vor dem Königl. Schwurgericht stand in dessen heutiger Sitzung die Anklage gegen die Schwestern Marie Theresia und Anna Seidelmeier aus Worms wegen Meineids und Verleitung dazu zur Verhandlung. Der Gerichtshof wird gebildet aus

den Herren Landgerichtsdirектор Grau als Vorsitzender, Landgerichtsrath Fuchs und Landrichter Haas als Beisitzer. Die Anklage vertritt Herr Rechtsanwalt Kullmann. Die Geschworenenbank wird gebildet aus den Herren: Weinbäcker Kirchberger (Oberlahnstein), Landmann Paul (Wallau), Weinbäcker Mady (Eltville), Reuter Firmenich (Eltville) Landwirth Schmidt (Hornau), Weinbäcker Wilhelm Göbel (Wiesbaden) Kaufmann C. Grinig (Wiesbaden), Kürschalter Kaiser (Schlangenbad) Mertner Gessert (Wiesbaden), Müller Schlosser (Holzhausen a. Aar), Minzer und Galtwirth Nieden (Bornhöfen) und Zimmermeister B. Jacob (Wiesbaden). Die Angeklagte, welche achtundzwanzig Jahre alt und noch nicht betrifft ist, wird durch den Gründungsvertrag beschuldigt, am 25. October 1889 in der Untersuchungsfachstalt gegen den früher hier wohnhaften Fischhändler und Birtch A. wegen Skrupel vor dem Untersuchungsrichter einen vor ihrer Vernehmung geleisteten Eid wissenschaftlich durch ein falsches Zeugnis verletzt und es ferner unternommen zu haben, den Buchhalter Mayer von hier zur Begehung des Verbrechens des Meineids zu verleiten. Da der hier vorliegenden Anklage im Besonderen diejenige gegen A. wegen Skrupel zu Grunde liegt, so wird, dem Antrage des Herrn Staatsanwalts entsprechen, die öffentliche Forderung für die Dauer der Verhandlung ausgeschlossen. Die Verhandlung selbst wurde im Interesse weiterer Beweisaufnahme nicht zu Ende geführt, sondern bis zur nächstjährigen ersten Sitzungs-Periode des Schwurgerichts vertagt, womit die Verhandlungen dieser Sitzungs-Periode ihr Ende erreicht hatten.

-o- **Wiesbaden, 18. Nov. (Strafkammer zu 18 Jahren).** Vorsitzender: Herr Landgerichts-Direktor Cappell. Beisitzer der königl. Staatsanwaltschaft: Herr Gerichtsassessor Dr. Wibertin. — Den Gerichtshof beschäftigte zunächst eine jugendliche Verbrecherbande, bestehend aus fünf jungen Burschen, welche in Erfahrung gebracht hatten, daß Herr Pfarrer B. hier, der Vorsteher des Rettungshauses an brave junge Leute zum besseren Fortkommen Unterstützungen verabreichte. Sie sind nun systematisch und gemeindlich daran ausgegangen, die Mildthätigkeit und Offenwilligkeit dieses 75 Jahre alten Herrn in der roßmühlen Weise mittels gefälschter Briefe, Zeugnisse, auszubauen. Einer der sauberen Sippe hat sich auf diese Weise 490 M. ein Anderer 402 M. ein Dritter 288 M. ein Vierter 117 M. zu beschaffen gewußt. Der Nachdecker Adolf A. schenkt sich sogar nicht, zur Erreichung seines Zwecks vor dem alten Herrn einen epileptischen Anfall zu simulieren, und erhielt dadurch 27 M. Wegen fortgesetzten Beiruts, schwächeren Aufenthaltszeit, Diebstahl und Beihilfe zu diesen Straftaten wird M. zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust, A. zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis, Schw. zu 2 Jahren Zuchthaus, Sch. zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und A. welcher es unterlassen hat, sich ein Objekt zu verübertreten, zu 4 Wochen Haft verurtheilt. — Der wegen Eigentumsvergehen mehrfach vorbestrafne Dresdner Adolf B. von Störl hat auf seiner Betteltour durch Schönbörn daselbst eine Taschenuhr entwendet und verfällt als wiederholt rücksäßiger Dieb in 2 Jahren Zuchthaus. — Ein Gewohnheitsdelik ist auch der Dienstleute Heinrich Jo. von Kämberg, welchen seinem Dienstherrn in Niederhöchstadt eine Kommode erbrochen und aus derselben 28 M. Bargeld und Trauringe geholt hat. Auch ihm trifft 2 Jahre Zuchthaus. — Der Sattlerlehrling Carl B. von Frankfurt a. M. welcher seinen hier wohnhaften Meister mittels Erbrennungen von Bedauern bestohlen und denselben durch Unterschlagung geschädigt hat, wird zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten 2 Wochen Gefängnis verurtheilt. — Die letzte Verhandlung richtet sich gegen den Gärtner Johann A. von hier und den Tagelöhner Georg A. von hier und hat den I. V. vom „Wiesbadener Tagblatt“ berichteten. Gerichtshof diebstahl zum Gegenstand. In der Nacht zum 27. April d. J. wurden von dem Grabe eines Tags vorher beerdigten pensionirten Majors eine größere Anzahl Kränze entwendet. Spuren von Blumenblättern und Grün zeigten nach dem dem Kirchhofe gegenüber liegenden Gebäude des J. A., wo man bei einer Haussuchung nach einigen Tagen noch ältere alte Kränze und Kräfte eine Anzahl verhältnismäßig frischer Kränze fand, die aber A. von einem anderen Grabe „abgeräumt“ haben will. Georg A., welcher in Hause des anderen Angeklagten in der frühen Zeit gewohnt hat, soll diesem bei dem Diebstahl Hilfe geleistet haben. Beide Angeklagten stehen zwar die That entdeckt in Abrede, werden aber für überführt erachtet und zu je 4 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Vermischtes.

* **Vom Tage.** Aus Gmunden kommt über Linz die Nachricht nach Wien, daß die Mutter des Erzherzogs Johann, die Großherzogin Antonie von Toskana, am am 16. d. M. infolge eines eingelangten Telegrammes, daß Johann Orth aufgefunden worden sei, in der dortigen Stadtpfarrkirche einen Dankgottesdienst abhalten will.

Eine furchtbare Blutthitze in Odern (Kreis Thann) regt im Elsas alle Gewaltthier auf. Eine Mutter, Arbeiterfrau, hat ihren fünf Kindern im Alter von zwei bis neun Jahren mit einem Messer die Kehlen durchschnitten.

Der Hechinger „Gießfänchen-Prozeß“ kommt am 27. Nov. vor dem ersten Strafgericht des Reichsgerichts als Berufungs-Untersuchung vor Berhandlung.

In Waldshut warf das 19 Jahre alte ledige Dienstmädchen Anna Maria Duttlinger von Grünwaldshofen ihr neugeborenes Kind in lebendem Zustande in einen neben der Landstraße herauflaufenden Abzuggraben, so daß es ertror. Die unmenschliche Mutter ist bereits verhaftet worden.

In Epinal traf aus Straßburg der Seconde-Lieutenant Otto Loeffel ein, der vom 128. Infanterie-Regiment infolge eines nicht erlaubten Duells mit einem Premier-Lieutenant seines Regiments destruktiv wurde.

Ein unheimlicher Fund ist im Sammel-Bassin einer Bumppitation zu Berlin gemacht worden. Nachdem im Anfang der vorigen Woche dort der vom Rumpf getrennte Kopf eines Kindes zu Tage gefördert wurde, ist jetzt datell der Kopflose Rumpf eines Kindes weiblichen Geschlechts gefunden worden, der mit dem ersterwähnten Funde wohl jedenfalls im Zusammenhange steht. Der Rumpf zeigte am rechten Oberschenkel eine tiefe laufende Wunde.

Der "Matin" meldet, ein französischer Arzt, Schüler von Pasteur, habe bereits mehrere Fälle von Brusttrebs ohne Operation, nur durch Injektion geheilt.

Miguel Birchall, welcher den jungen Engländer Benwell unter falschen Vorstellungen nach Canada geflohen und in der Nähe der Niagarafälle ermordet hatte, wurde im Gefängnis zu Woodstock in Canada gehängt. Der Delinquent bewahrte bis zum letzten Augenblick seine Seelenruhe. Es dauerte 6 Minuten, bis die letzten Lebenszeichen erloschen waren. Die Leiche wurde im Gefängnishof beerdigt.

Samstag wurde in München der junge Rats hingerichtet, der eine Verfechterin zum Zweck der Veranlagung erschlagen hatte.

Der britische Dampfer "Derwentwater" scheiterte am 13. November auf der Fahrt von Gibraltar nach Hull zwanzig englische Meilen von der Stelle, wo der "Servant" untergegangen ist, auf der Höhe der Lobeiro-Dübel, einige Meilen vom Cap Finisterre. Von der aus 18 Schäften bestehenden Besatzung retteten sich 18 in den Booten nach Corcubion. Die zwei anderen Seelente ertranken. Wie der "Serpent", lief auch der "Derwentwater" auf ein Felsenriff auf. Das "Wetter in der Bay von Biscaya ist noch immer fürchtbar.

Eine sehr energische literarische Kritik vernahmen — so schreibt dem "B. B. C." sein Münchener Correspondent — kürzlich die Bauern von Martinsbuch in einer Festpredigt des Pfarrers Lorenz aus Waldsassen. Der weise und milde Priester ließ sich also vernehmen: "Es starb ein großer Lump, welcher eine Menge schlechter Schriften und Werke verfasste, die jetzt noch vielfach verbreitet sind und von den modernen Lumpen gelesen und verherrlicht werden. Dieser Lump war Goethe!"

Die vom Gericht mit schwerer Strafe belegte Auschlächtung von 20 franken bezw. verendeten Schweinen zu Würzen ist nicht, wie gemeldet, in Traunstein, sondern in Rothenheim vorgenommen.

Ein Kaufmann aus Gumbinnen, der 16 v. C. Zinsen genommen, wurde wegen Bucher an 4 Monaten Gefängnis, 1 Jahr Ehrverlust und 200 Mk. Geldstrafe verurtheilt.

* **Hochs Heilversfahren.** Der durch Kochs Entdeckung nach Berlin gelenkte Strom der Ärzte und Kranken nimmt eine Ausdehnung an, die alle Erwartungen übertrifft und der Beschreibung spricht. In Berlin befinden sich zur Zeit fünfzehnhundert Ärzte, welche von außerhalb nach der deutschen Reichshauptstadt gekommen sind, um das Koch'sche Heilversfahren zu studiren. Infolge der starken Nachfrage nach dem Koch'schen Heilmittel sind die Vorräthe vollständig erschöpft und kann die Koch'sche Lymphe zur Zeit nicht abgegeben werden. Alle an der Entdeckung Beteiligten oder richtig gejagt, im Besitz des Geheimmittels, denn das ist es vorläufig. Befindlichen müssen sich vor den sie bestirmenden Ärzten und Patienten kaum zu retten, alle zur Verfügung stehenden Räume sind bereits überfüllt, auch Hotels schon stark belegt.

* **Die Aussteuer der Prinzessin Victoria** gelangt nicht zur Ausstellung. Die zum Trouseau gehörigen Roben mußten nach der Herstellung stets sofort abgeliefert werden, so daß sie auch in den Ateliers, in welchen sie hergestellt wurden, nicht einmal ein engerer Kreis zu besichtigen Gelegenheit hatte. Nur einigen Intimen war es vergönnt, im Atelier der Geschwister Frischheit in Berlin die prachtvolle Brautrobe der Prinzessin zu bewundern, während an dieselbe noch die leiste Hand gelegt wurde. Das Unterleid dieser Robe ist aus einem wunderbar zarten gelblich-weißen Atlas gefertigt und mit einer breiten Tüllfalte aus Atlas und Tüll gefüllt, die mit kunstvoll gebildeten Orangeblüthen und Myrthen decorirt ist. Das Tablier ist reich mit Honiton lace, einer kostbaren altenglischen Spitze von matter Grünfarbe gesetzt, welche seiner Zeit bereits das Brautkleid der hohen Mutter der Braut geschmückt hat. Diese wundervollen Spitzen sind ebenfalls mit Orangeblüthen und Myrthenbouquets graziös gesetzt, und auch an den Seiten des Tabliers laufen nach unten sich ergänzende Gewinde von Orange und Myrthe. Die decolletirte Corfage ist aus Atlas mit reicher Silberstickerei hergestellt und mit gleichen Spiken garnet, wie sie das Tablier sämmtlich. Von der linken Schulter bis an den Schlüssel der Taille zieht sich wiederum eine Gewinde von Orange und Myrthe. Die zur Brautrobe gehörige imposante Schlepe war seiner Zeit im Kunstgewerbe-Museum ausgestellt und ist von uns bereits früher beschrieben worden, jetzt ist sie nur noch in ihrem unteren Saum, in Uebereinstimmung mit dem Ilberkleid, mit einer breiten Tüllfalte aus Atlas und Spiken und einer breiten Guirlande aus Orangeblüthen und Myrthen versehen worden. Die in demselben Atelier gefertigte Robe, welche die Prinzessin Margaretha am Hochzeitstage ihrer Schwester tragen wird, besteht aus einem crèmefarbenen Faillle-Unterleid, mit keilförmigen Seiten-Ginsägen aus weißem Krepp und ist mit kleinen weißen, zart ins bläuliche schimmernden Straußfedern besetzt, welche auch das Mieder schmücken. Die pomposa Schlepe des Kleides ist aus Silberbrokatstoff gefertigt, welcher breite weiße und hellblaue Langstreifen zeigt, die mit silbernen Rosenzweigen reich durchzogen sind. Der Saum dieser Schlepe ist mit einer breiten Bordure aus gleichen Straußfedern geschmückt, wie solche das Unterleid säumen. Auch diese Robe ist sowohl in der Zusammenstellung der Farben, als auch im Arrangement von künstlerischer Vollendung.

* Eine That rührender Kindesliebe hat eine in der Großen Frankfurterstraße in Berlin wohnende Mutter, Marie P., vollbracht. Das junge und hübsche Mädchen, welches als Schneiderin in fremden Häusern näht und sich wegen ihrer Geschicklichkeit großer Beliebtheit erfreut, hat für eine schwerkrankhe Mutter zu sorgen, deren Pflege die Geldmittel des Mädchens in den letzten Tagen völlig erschöpft hatte. Der letzte Wertgegenstand befindet sich schon im Leihhause. Aber Röthiges mußte für die Mutter beschafft werden. Da ließ sich, so erzählt die "Berl. B.", das brave Mädchen bei einem Friseur ihr prächtiges, goldblondes Haar abschneiden, welches jetzt die Bewunderung aller ihrer Bekannten erregte, und verkaufte es dem Haarlämmler an einem Preise, der die augenblickliche Notth sofort linderte.

Geldmarkt.

Frankfurter Course vom 18. November.

Geld-Sorten.	Brief.	Geld.	Wechsel.	Da.	Kurze Sicht.
20 Franken	16.14	16.11	Amsterdam (fl. 100)	3	168.15 bz.
20 Franken in $\frac{1}{2}$	16.10	16.07	Antw.-Br. (fr. 100)	3	80.30 bz.
Dollars in Gold	4.19	4.16	Italien (lire 100)	6	79.20 bz.
Dukaten	0.00	9.70	London (flir. 1)	6	20.41 bz.
Dukaten al marco	9.70	9.65	Madrid (pes. 100)	4 $\frac{1}{2}$	—
Engl. Sovereigns	20.37	20.32	New-York (D. 100)	—	—
Gold al marco p. A.	2788	2780	Paris (fr. 100)	3	80.45 bz.
Ganz f. Scheideg.	2804	—	Petersburg (R. 100)	5	—
Hoch. Silber	188.70	188.70	Schweiz (fr. 100)	6	80.25 bz.
Russ. Banknoten	—	243.90	Triest (fl. 100)	—	—
Russ. Imperiales	—	—	Wien (fl. 100)	5 $\frac{1}{2}$	175.90 bz.
Reichsbank-Disconto 5 $\frac{1}{2}$ %	—	—	Frankfurter Bank-Disconto 5 $\frac{1}{2}$ %	—	—

-m. **Coursebericht der Frankfurter Börse** vom 18. November, Nachmittags 2 Uhr 45 Min. Credit-Aktion 261, Disconto-Commandit-Aktion 209.60, Staatsbahn-Aktion 209%, Galizier 177%, Lombarden 120, Neappter 96.40, Italiener 92.50, Ungarn 89.30, Gotthardbahn-Aktion 158.70, Schweizer Nordost 139.10, Schweizer Union 122.60, Dresdener Bank-Aktion 149%, Baurahütte-Aktion 135%, Gelenftschener Bergwerks-Aktion 170, Russische Noten 244%. — Die heutige Börse verlor in abwartender Haltung. Montanwerthe angiehend.

Letzte Drahtnachrichten.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.)

* **Wien, 18. Nov.** Die Nachricht von der Auflösung Johann Orth's (siehe unter "Vom Tage") bestätigt sich leider nicht, nach authentischen Mitteilungen aus Gründen dürfte das Gericht von einem Dank-Gottesdienste auf Verwechslung mit einem von der Mutter Orth's angeordneten Bett-Gottesdienste beruhen.

* **Brüssel, 18. Nov.** Wie der "Patriote" meldet, ist in den Kohlengruben von Tilly-Caisse ein allgemeiner Streik ausgebrochen.

* **London, 18. Nov.** Die "Times" berichtet die Lage des Geldmarktes und erklärt das Gericht. Rothschild wolle die Finanzagentur für Argentinien übernehmen, für unbegründet. Ebenso unrichtig sei, daß die Enziehung der Depositen seitens Russlands die Schwierigkeiten der Firma Baring Brothers veranlaßt habe. Die Firma hat noch jetzt russische Depositen im Betrage von 2,440,000 Pfund. Die hohe Besorgniß legt sich, der Garantiefonds erreichte bis gestern 12 Millionen Pfund. Gestern herrschte eine starke Nachfrage nach Discont bei der Bank von England, welche denselben in liberaler Weise zu 7 v. C. für 3 Monate bewilligte.

* **Buenos-Aires, 18. Nov.** Die Börse ist infolge der Liquidation des Hauses Baring Brothers in London sehr erregt. In Montevideo betrug das Goldagio 48. Die Aktionen der Nationalbank von Uruguay sind stark gewichen und notieren 19.

* **Schiff-Nachrichten.** (Nach der "Frank. Btg.") Angelkommen in Capstadt D. "Howard Castle" von London; in Madeira D. "Moor" von Capstadt; in Queenstown D. "City of Chicago" von New-York und die Cunard-D. "Gloria" und "Sceptre" von New-York resp. Boston; in Dover der Hamburger D. "Wieland" von New-York.

Reklamen

Man hustet nicht mehr, wenn man Dr. H. Bos' Pectoral (Hustenfüller), welches die namhaftesten Bühnenkünstler Deutschlands für das beste Mittel gegen Heiserkeit, Husten, Schnupfen &c. erklärten, anwenden. In Dosen (60 Päckchen enthaltend) à fl. 1 in den Apotheken erhältlich. Die Bestandtheile sind: Eupatorium, Sumpfholz, Isländisches Moos, Sternanis, röm. Chamälien, Bellidewurzel, Eibischwurzel, Schafgarbe, Klatschro, Malzextrakt, Salmia, Draganth, Anderpulver, Vanille-Extract, Rosenöl. (Man.-No. 2550) 116

Photographie!
Atelier Rumbler-Wirbelauer,

Rheinstraße 21, vis-à-vis den Bahnhöfen, empfiehlt sich dem geehrten Publikum. Ausstellung an und in dem Hause und Wilhelmstraße 3, neben dem "Hotel Victoria". 1048

Tages-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“

Mittwoch, den 19. November 1890.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 6½ Uhr: „Der Waffenschmied“. Kurhaus zu Wiesbaden. 4 Uhr: Concert. 7½ Uhr: Italienisches Concert. Spezialitäten-Theater „Zum Sprudel“. Abends 7½ Uhr: Vorstellung. Verein für öffentliche Gesundheitspflege. Abends 8 Uhr: Vortrag. Baugewerbe-Verein. Abends 8 Uhr: Zusammenkunft. Rosler'scher Stenographen-Verein. Abends von 8—10 Uhr: Übung. Gabelsberger Stenographen-Verein. 8 Uhr: Übungs-Abend. Solche'scher Stenographen-Verein. 8½ Uhr: Übungs-Abend. Stenographen-Verein „Arends“. Abends 8½ Uhr: Übungssunde. Krieger- u. Militär-Verein. Abends 8½ Uhr: Übung d. Sanitätskolonne. Kaufmännischer Verein. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft im „Mohren“. Gesellschaft „Victoria“. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft (Stadt Coblenz). Gesellschaft Sazora. Vereins-Abend. Wiesbadener Radfahr-Verein. 9 Uhr: Vereins-Abend. Fecht-Club. Abends von 8—10 Uhr: Fechten. Turn-Verein. Abends von 8—10 Uhr: Übung der Fechttruppe. Männer-Turnverein. Abends von 9—10 Uhr: Gesangssunde. Turn-Gesellschaft. Abends von 9½—10½ Uhr: Gesangprobe. Musikalischer Club. Abends: Probe. Evangel. Kirchen-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Probe. Männer-Quartett „Silaria“. Abends 9 Uhr: Probe. Männer-Gesangverein „Friede“. Abends 9 Uhr: Probe. Gesangverein „Arion“. Abends 9 Uhr: Probe.

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 10. Nov.: Dem Schreiner Jacob Theodor Friedrich Adolf Carl Fuz e. T., Henriette Adolphe Caroline. — 11. Nov.: Dem Taglöhner Johann Renner e. S., Martin. — Dem Landwirth Friedrich Büger e. T., Amalie Luise. — Dem Uhrmacher Emil Büsing e. S., Carl August Adolf Julius Otto. — 12. Nov.: Dem Dienstmann Carl Wilhelm Donecker e. T. — Dem Taglöhner Carl Ludwig Hoermann e. S., Carl Hermann. — 13. Nov.: Dem Eisenbahn-Stationärer Georg Emil Neurath e. S., Heinrich Friedrich Hans Otto. — 14. Nov.: Ein unehel. S., Wilhelm Ludwig Georg. — 15. Nov.: Dem Kaufmann Heinrich Max Wilhelm Wiesner e. S., Max Wilhelm Otto. **Aufgeboten:** Spengler Wilhelm Georg Christian Jacob Baumann und Luise Charlotte Schäfer, beide zu Wolfenhausen. — Goldarbeiter Eduard Büscher hier und Johanna Wilhelmine Klöppel zu Markt-Gladbach. — Königl. Major a. D. Gustav Ernst Felix von Bodewig zu Stettin und Theresa Caroline Amalie von Holbach hier. — Schreinergehilfe Johannes Koch hier und Wilhelmine Müller hier. — Fuhrknecht Jacob Heinrich Klump hier und Auguste Friederike Hilche hier. **Verehelicht:** 15. Nov.: Vermittl. Briefträger Johannes Egenolf hier und Margarethe Antonie Fischer hier. — Meissner Jacob Burlard hier und die Witwe des Messers Peter Haas, Pauline Emilie Lina Anna Auguste, geb. Kühl, hier. **Gestorben:** 15. Nov.: Mar. S. des Töpfers Wilhelm Kawel, 1 J. 20 T. — Catharina Margaretha, T. des Taglöhners Georg Borngäser, 1 M. 3 T. — Franziska Paula Marie Gertrude Adelheid, T. des Kaufmanns Robert Heinrich Wilhelm Carl Friedrich, 1 M. — 16. Nov.: Auguste, unehel. Kindlingstochter, 2 T. — 17. Nov.: Rentner Johann Philipp Friedrich Burd, 67 J. 8 M. 2 T.

Fahrten-Pläne.

Basanische Eisenbahn.

Tannusbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:		Ankunft in Wiesbaden:	
5½	620† 740† 750 825† 9† 1010*	628† 725† 745 853† 920 951*	114†
1035† 1141 1211 1† 155* 23† 250	450* 530† 620 627 658† 720*	1140 1223* 1257† 126 216 254†	
740 824† 9† 924* 1020	* Nur bis Gießen.	3800 428† 528 614 644* 720† 820*	
* Nur bis Gießen.	† Verbindung nach Gießen.	818† 1017† 1030 1145	

Rheinbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:		Ankunft in Wiesbaden:	
7½ 336 855* 1046 1117 1232* 18	215* (nur an Sonn. und Feiertagen)	745* 915 1117 1153* 1232 249	
220 414 510 655 1020*	* Nur bis Rüdesheim.	43* 554 720 754* 845 918* (nur an Sonn. und Feiertagen) 935	
		* Nur von Rüdesheim.	

Bahn Wiesbaden-Schwalbach. (Rheinbahnhof.)

Abfahrt von Wiesbaden:		Ankunft in Wiesbaden:	
800 1010 149 325 630		630 937 11 53 816	

Hessische Ludwigsbahn.

Richtung Wiesbaden-Niedernhausen.		Abfahrt von Wiesbaden:		Ankunft in Wiesbaden:	
		510 715 1125 257 618		7 10 123 426 912	

Rhein-Dampfschiffahrt.

Königliche und Düsselborger Gesellschaft.	
Abschafften von Biebrich: Morgens 7½ und 10½ Uhr bis Köln; 11½ Uhr bis Coblenz; Morgens 10½ Uhr bis Mannheim. Billets und nähere Auskunft auf der Agentur bei W. Bittel, Langgasse 20.	182

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 17. November.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer* (Millimeter)	759,0	759,5	762,0	760,2
Thermometer (Celsius)	+8,9	+11,9	+6,7	+8,5
Dunstspannung (Millimeter)	8,2	7,8	6,6	7,5
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	96	75	90	87
Windrichtung u. Windstärke	S.O.	N.	N.W.	—
	stille	schwach	schwach	—
Allgemeine Himmelsansicht	bedeckt	thlw. heiter	thlw. heiter	—
Regenhöhe (Millimeter)	0	frisch Regen.	0,5	—

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten

(Nachdem verboten.)
auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Thatbestände
der deutschen Seewarte in Hamburg.

20. November: Wollig, Niederschläge, milde, lebhafte Winde, Sturmwarnung für die Küsten.

Termine.

Mittwochs 10 Uhr: Verpflichtung der fiscalischen Wiesenparzellen in der „Müllerswiese“ und „Hellfund“, an Ort und Stelle. (S. Tagbl. 270.) Nachmittags 4 Uhr: Einreichung von Submissions-Offerten auf die Lieferung von 14 Stück gußeisernen Deckplatten, bei dem Director der Gas- und Wasserwerke. (S. Tagbl. 269.)

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 19. November, 235. Vorstellung. 31. Vorstellung im Abonnement.

Der Waffenschmied.

Komische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Lortzing.

Personen:

Hans Stadinger, berühmt. Waffenschmied u. Thierarzt	Herr Nussen.
Marie, seine Tochter	Herr Preil.
Graf von Liebenau, Ritter	Herr Müller.
Georg, sein Knappe	* *
Adelhof, Ritter aus Schwaben	Herr Adolph.
Irmentraut, Mariens Erzieherin	Herr Brodmann.
Brenner, Gastwirth, Stadinger's Schwager	Herr Dornewah.
Ein Schmiedegeselle	Herr Berg.

* * * Georg Herr Hans Bussard, vom Stadtheater in Nürnberg, als Gast

Anfang 6½ Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Donnerstag, 20. November: Der Troubadour.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 19. November, Abends 7½ Uhr:

Italienisches Concert.

Carolina Grimaldi, Mandolin-Virtuosin, Maria Passari, Primadonna, Soprano, Amelia Sarti, Violin-Virtuosin, Ernesto Baraldi, Clavier-Virtuose, Königl. Italienischer Musik-Director.

Programm:

1. Fantasia sulla Sannambula, per violino . . . Bazzini.
2. Aida, allo 3^o, Romanza per Canto Verdi.
3. a) Romanza | per mandolina | Sivori.
3. b) Mandoline | per mandolina | Thomé.
- Signorina Grimaldi.
4. Visione, per canto, mandolino e pianoforte . . . Tosli.
5. a) Cavatina | per violino | Raff.
5. b) Burlesca | per violino | Tirindelli.
- Signorina Sarti.
6. Ho sognato, per canto Rotoli.
- Signorina Passari.
7. C'era una giardiniera, per mandolino . . . Bertucci.
8. Invocazione della sera, per canto, violin e pianoforte . . . Falchi.
- Signorina Passari, Sarti e maestro Baraldi.

Auswärtige Theater.

Mittwoch, 19. November.

Mainzer Stadtschauspiel: Symphonie-Concert. Frankfurter Stadtschauspiel: Opernhaus: „Maria Stuart“. — Schauspielhaus: „Page Frig“.

Die heutige Nummer enthält 36 Seiten.